Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

190 (26.4.1934) Abendausgabe

Abenb-Ansgabe

Bezugspreis: Fret haus monatlich 2.902% im boraus, im Berlag ober in ben 3weigstellen abgeholt 2.50RM. Durch bie Boft beg. (einmal taglich) monatlich 2.10RN zuzügl. 42Ref Zustellgelb. Einzelpreise: Berftags-Rummer 10 Raf Conn-tags-Rummer u. Feieriags-Rummer 15 Raf. 3m Sall boberer Gewalt, Streit, Aussperrung ufm. bat ber Begicher feine Anfprfiche bei verfpatetem ober Richterfcheinen ber Beitung. Abbeftellungen tonnen nur jeweils bis jum 25. b. Dis. auf ben Monate-Letten angenommen werben Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Milli-meter-Zeite 10 Rof. Stellen-Gefuche und Angebote, Familien. und einfpaltige Gelegenheite. Anzeigen von Brivaten ermäßigter Breis. Die 98 mm breite Dillimeterzeile im Tertteil 70 Ref. Bei Bieberholung tariffefter Rabatt, bei Dengenabiditiffen Radlag nach Graffel C, bie Radlaffe treten bei Ronturfen außer Rraft. Erful-

Bailing Unit

Rese Badifche Breffe

Sandels = Zeitung

Babijche Landeszeitung

Babens große Seimatzeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 26. April 1934

50. Jahrgang / Nr. 190

Stellvertreter: Dag Bifde.

Daupischristleiker: Absif Kimmis.

Sieldvetreier: Maz Lösche.
Presgeieglich verantwortlich: Für Neichspolitik:
Ivolf Kimmig; für Auskandspolitik: Jod. Jak.
Stein; für Babliche Ehronik: Gefamileitung:
Dr. Otto Edsempy; für Auskichten aus dem
Lende: Hobert Doerrichud; für kommunales
und Briekfalten: Kaul Kinder; für Lokales und
Sport: Richard Bolderauer; für Kunst, Wissenschaft und Unterdatung: Wag Lösche; für
den Handelsteil: Keitz Keld; für die Auskichten
Berliner Schriftleitung: Dr. Aurt Weiger.
Berliner Schriftleitung: Dr. Aurt Weiger.
Kernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Hauptgeschäftsstelle: Laifet fra fie.
Rr. 80g. — Postscheekkonso: Aurtkeins
Kr. 80g. — Bellagen: Bolf und heimat in Kanton in Kilm u. und Koman-Blatte
Deutschaftschaft in Frauen-Zeitung Böder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau /
Karlöx, Bereins-Zeitung. Iveimal Ausg. 15 000,
Einm. Ausg. 17 900. Sesami-D.-A.III. 34: 32 900.

Held von Verdun steigt in die Stratosphäre.

Oberff Quoika will den Söhenwelfrekord brechen / Bier Mal por Berdun verwundet / Funkreportage aus der Stratosphärengondel.

Dr. Goebbels in Düsseldorf - Die Unabhängigkeit der Randstaaten - U-Boot gegen Schmuggler.

Er. Wien, 26. April. (Eigene Meldung der Badischen Breife.) Der Oberft i R. Emanuel Quoita, ein im Kriege vielsach ausgezeichneter Offizier, der auch an den Kämpfen bei Berdun teilgenommen hat und bort ichwer verwundet wurde, bereitet einen Aufftieg in die Stratolphare vor, bei dem er die Bohe von 22 000 Metern erreichen will. Oberft Quoita ift auf dem Gebiete ber Luftichiffahrt fein Reuling mehr. Er gahlt gu ben erften Pionieren des Flugzeugs und war auch einer der Erften, die mit einem Flugzeug — verunglüdt find. Am 27. November 1909 stürzte er mit seinem "Bleriot" bei Wien ab. Zum Glüd tam er bei diesem Abenteuer mit dem Leben davon. Aber dieses ansängliche Bech vermochte ihn nicht zu entmutigen. Er flog weiter und wurde einige Jahre später zum Leiter ber Aeronautischen Anftalt am Wiener Ar-

Sechsmal ichwer verwundet.

Den Krieg machte Quoifa von Anfang bis zu Ende an der Front mit. Er nahm auch an den Kämpfen im Westen teil, wo'er Regiment ichwerer öfterreichischer Saubigen befehligte. Er wurde in diesen Gefechten nicht weniger als vier Mal verwundet. Kaum genesen ersitt er seine fünfte schwere Berletzung. Durch eine seindliche Granate wurde ihm der Fuß zers schwettert. Trosdem meldete sich Quoika nach seiner Wiederhers kellung wieder zum Frontdienst. Diesmal kam er auf den östlichen Kriegsschauplatz, wo er ein Auge verlor. Für seine Tapferkeit wurde er mit E. K. I ausgezeichnet.

Seiner alten Liebe, der Fliegerei, blieb Oberft Quoika treu. Nach dem Kriege arbeitete er weiter an verschiedenen flugtechnischen Problemen. In der letten Zeit beschäftigte er sich auch mit den Fragen des Stratosphärenfluges. Die Konstruktion der Gondel, wie fie zuerft von Piccard gebraucht wurde, ericien ihm allerdings nicht gang bem 3wed entsprechend, so bag er einen eigenen Stratofphärenballon tonftruierte.

Die Condel aus Avional.

Geine Konstruftion zeigt interessante Abweichungen von ben bisher üblich gewesenen Stratosphärenballons. Quoifas Ballongondel ist nicht mehr tugelförmig, sondern zu lin drig. Ihre außere Hülle besteht aus einer 4 Zentimeter starten Avionalschied, ferner einer Asetimeter starten Avionalschied. Sie ist außerordentlich leicht; ihr Durchmesser beträgt 1,80, ihre Höhe 2 m. Auf bem Dach ber Gondel wird ein Beobachtungsforb monfein, in dem Quoita mit feinen beiden Gefährten, Oberftleutnant Mannsbarth und Universitätsaffiftent Dr. Rinlinger bis ju einer bobe von 6000 m verbleiben wird. Dieser Rorb ift offen. Der Entdeder der tosmischen Strahlen, Professor Beg-Innsbrud, ftellt ben Stratosphärenfliegern Instrumente für ihre Beobachtungen

Nach Mitteilungen des Obersten soll bei diesem Flug zum ersten Mal eine Radioreportage von der Gondel aus übertragen werden, und zwar aus Grund eines Vertrages mit der American Broadcasting Company. Der Start soll vom Stadion im Prater

Von Warschau nach Prag.

Der frangöfische Augenminifter hat feinen Aufenthalt in Warschau nach einer glangend verlaufenen Reihe von Festlichkeiten und Empfängen beendet. Gelbstverständlich, daß auf beiden Seiten die in folden Fallen übliche Befriedigung über ben Berlauf ber Besprechungen gur Schau getragen wird. Inwieweit sie aber berechtigt ift, wird sich erft noch zeigen muffen. Was Barthou wollte, war die Rückgewinnung Polens als eines der östlichen Gendarmen Frankreichs, um zu verhindern, daß durch den deutsch-polnischen Bertrag das ganze Bündnisspstem ins Wanten geriet. Soweit sich aber zwischen den Zeilen der Warschauer und Pariser Presse lesen läßt, ist ihm das nur zum Teil gelungen. Jedenfalls betont die polnische Presse in ihren Kommentaren immer wieder die Un a k hängigfeit ber polnischen Politit. Gie legt Wert auf die frangofische Freundschaft, lehnt aber ein Bundnis auf Gnade und Ungnade" ab. Damit ist aber Frankreich nicht sonderlich gebient. Paris war es bisher gewöhnt, daß die polnische Gefolgstreue ju hundert Prozent ficher war, hat im Laufe der Jahre aber den Bogen überspannt und in Warichau ein Gefühl ber Krantung hochkommen lassen, das sich in einem bewußten Absetzen von der Bariser Politik zeigte. Es ist ein äußerlich sichtbarer großer Erssolg des Außenministers Bed, daß er die Beziehungen Polens zu Rußland und Deutschland erheblich gebessert und daß er den franzö-sischen Außenminister dazu gezwungen hat, eine Gastrolle in Warschau zu geben. Bed hat sich dadurch innerpolitisch eine starke Stellung verschafts, die er gewiß nicht nur um einiger freundlicher Worte willen wieder aufgeben möchte.

Die Reise nach Polen hat ihren Abschluß in einer gemeinsamen Erklärung gefunden, die aber inhaltlich nicht allzu bedeutungsvoll ist und zu der sich vor allem die polnischen Zeitungen vor der Hand jeden Kommentar versagen. Auch in Paris tungen vor der Hand jeden Kommentar verjagen. Auch in Paris
ist der übergroße Enthnsasmus aus der Presse verschwunden,
jedensalls aus den Zeitungen, die ihre Vertreter mit Herrn
Barthou nach Warschau geschickt haben und also auf Grund ihrer
unmittelbaren Eindrücke berichten können. Das enticheiden de Ergebnis ist jeden falls, daß Polen aus der
Rolle des Basallen auch formell in die eines
Bundes genossen eingerückt ist. Das Verhältnis zwiichen Warschau und Paris hat sich vollständig verschoben. Während es disher eigentlich selbstverftändlich war, daß die polnsichen
Delegationen ihren Weg nach und von Genf über Paris nahmen, um sich dort über die französischen Absolchen unterrichten
au sassen du lassen und dementsprechend zu handeln, ist heute Frankreich der werbende Teil. Die Franzosen erfennen diesen Tatbestand an. Sie sprechen sogar von der Möglichkeit einer Abänderung in dem Bündnisvertrag und von der Rotwendigkeit, Polen wirtichaftlich eine Borgugsbehandlung zuteil werden zu laffen, um bie Gaben wieder enger ju fnupfen. Barthou durfte auch bar-über beruhigt fein, bag irgend welche Gebeimabmachungen im Busammenhang mit dem deutsch-polnischen Bertrage nicht ge-troffen find. Das ift für die Frangofen offensichtlich eine Uebertroffen sind. Das ist für die Franzosen offensichtlich eine Ueberraschung, weil ihre ganze Nachfriegspolitif darauf aufgebaut war, mit solchen Berträgen auch immer noch eine Spike gegen dritte Staaten zu verdinden, während Polen und Deutschland nur die Absicht hatten, ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Deshalb ist es auch ein Irrium, wenn in Paris die Meinung auftaucht, daß Deutschland die Absicht gehabt hätte, die polnischstranzösischen Beziehungen zu trüben. Daran haben wir nie gedacht, uns kam es nur darauf an, die Atmosphäre zu bereinigen und für bessere deutsch-polnische Beziehungen zu sorgen, was sa auch gelungen ist.

Die politischen Psychologen in Paris haben mit ihrer etwas überhitzen Propaganda sur die Reise Barthous und den üblichen Ausdeutungskünsten die europäische Struktur, die sie verneinen, nicht verändern können. Seit 1921, als Polen und Frankreich ein Bünds

verändern können. Seit 1921, als Polen und Frantreich ein Bündnis abschlossen, ist nicht nur viel Wasser die Seine, sondern auch die Weichsel heruntergestossen. Damals war Polen in Gärung, der bolschewistische Vormarsch auf Warschau abgeschlagen, aber Polen war noch nicht konsoliert und wenige Jahre nach den Unfriedenssatzt verträgen Frankreich die ichlechterdings Europas Geschide beherrsichende Macht. Es ist aber eine Lehre, die aus dem Berlauf der europäischen Geschichte der letzten Jahrhunderte sich ergibt: Eine Segemonie Frankreichs, die durchaus den Charafter einer parasitären Bolitik immer auswies, ist nur zeitlich bedingt vorhanden. Seit Ludwigs XIV. Zeiten, über die Napoleoniden hinweg, ist es Frankreich niemals gelungen, einen unnatürlichen Zustand seiner Vorweckttellung zu habeurten Ale Ausland in des geronäsische Staatspreich geschieden g machiftellung zu behaupten. Als Rußland in das europäische Staatenssischem einzog und Preußen erstartte, kam es mit ober ohne England immer wieder zu Koalitionen gegen diese Westmacht. Von der geopolitischen Lage Europas aus betrachtet, war der Welftrieg mit ieinem Bündnis zwischen Rußland, England und Frankreich widerstellicht und wieder Rußland, England und Frankreich widerstellicht und Westleine der Gabinettspolitik und Westleine natürlich und nur ein Aussluß der Kabinettspolitit und Geheim-diplomatie, wie sie seit Jahrhunderten von Frantreich aus geübt wird. Rußland ist darüber ins Elend geraten und befindet sich heute noch darin, England hat seine Mittlerrolle als Weltbankier und Welthändler abgeben müssen, die Nachfolgestaaten auf dem Boden ber alten Sabsburg-Monarcie tonnen nicht leben und nicht fterben. Ungeheuere Werte wurden vernichtet, gewaltige Explosivstoffmengen von haß aufgehäuft und dabei verdarben die Bölter. Das Ziel Frankreichs und seiner Berbundeten wider die eigene Einsicht, Mitetleuropa zu vernichten oder zum wenigsten zu zerteilen, ist nicht erreicht worden. Sobald sich der Kern Europas, Deutschland, aus einer nationalen Willensrichtung wieder fristallisierte, ergab sich eine neue politische und wirtschaftliche Lage in Europa, die die Politik der diesen Kern umlagernden Nationen mehr beeinfluste, als es gemeinhin zugegeben wird. Ganz natürlich traf dies auf Polen zu. Bor dem Bajall Frankreichs, auch finanziell Ausbeutungskolonie des frangofischen Bourgeoise-Kapitalismus, biplomatisch Gefolgsmann Frankreichs haben Biljuditi und Oberst Bed, beibes Frontkampfer, Die Beruhigung im ofteuropaischen Raum durch eine nüchterne Berftändigungspolitit mit Deutschland herbeigeführt und sich gleichs zeitig dem französchen Einfluß entzogen. Wie auch immer gefühlsmäßig Polen zu Frankreich stehen mag, die Neuordnung der deutsch-

Spanien im Alarmzustand.

A Mabrid, 26. April. Gegen ben fpanischen Innenmini. 1 Iter murde am Mittwoch abend in ber Innenstadt von Madrid ein Bombenanichlag verübt. Der Anichlag erfolgte in dem Augenblid, als ber Minister seinen Kraftwagen besteigen wollte. Bei bem Unichlag icheint niemand verlett worden zu fein. Die spanische Regierung hat von dem ihr durch den Staatsprafidenten jugeftandenen Recht Gebrauch gemacht und über gang Spanien ben

Alarm juftand verhängt. Der ipanische Ministerprafident Lerroux hat am Mittimoch bem Staatsprafidenten Zamora mit beffen, Zustimmung den Gesamtrücktritt seines linderheitslabinetts ertlärt. Die Abficht des Führers der Radikalen Partei war dabei, sich ben einzigen Ausweg aus einer fast aussichtslosen Lage offen au halten — nämlich den verlorenge-gangenen Poften mit fich felber wieder du bejegen. Der alte Shatefpeare wurde du jolch merfwürdigem Berfahren vielleicht gejagt haben: "Jft es auch Toll-h it, jo hat es doch Methode." Warum also diese Umständlickeit? Lerroux, der einer der eifrigften Berfechter ber par-lamentarifchen Demotratie ift, fürchtet, amijchen ben Mühlsteinen ber Barlamentsmaichine gerrieben au merben. Er luchte. ben unangenehmen Unfragen

der Abgeordneten und dem drohenden Ministerpräsident Lerroux. Mistrauensvotum der Cortes zu entis der mit seinem Kabinett den geben um Eich durch einem Frairifficen Rücktritt erklärt hat. geben, um fich burch einen freiwilligen

Rudtritt die Möglichkeit einer Wiederberufung zu sichern. Es ist ja nicht das erste Mal, daß der Ministerpräsident diese Methode mit

Erfolg angewandt hat. Die spanische Republit ist trotdem in eine Sacgasse geraten, aus der sie nur schwer wieder heraussindet. War es im März dieses Jahres der Gegensatz zu dem damaligen Innenminister Martinez Barrio, der allzu sehr mit den Marxisten liebs äugelte und eine tonjequent tirchenfeindliche Saltung einnahm, fo ift es heute das Amneftiegejeg, das Lerroug jum ftrategischen Rudjug veranlagte. Das Amnestiegelet, das am Dienstag nach muhjam erreichter Einigung zwischen dem Kabinett und dem Staatspraftdenten unterzeichnet murde, hat dann Ausführungsbestimmungen befommen, die die größte Ungu riedenheit der Parteien hervorriefen. Bahnend die Rechte darüber ungehalten ift, daß derart die Wirkung des Amnestiegesehes teilweise wieder ausgehoben werde, wirst die Linke der Regierung Staatsstreichpläne vor. Was blied zu tun übrig? Die Ausschaltung der Boltsvertretung im heiligen Namen der Demokratie. Kuhhandel und Betternwirkschaft werden auch weiterhin dem politischen Leben Spaniens ihr Geprage geben. Es wird halt weiter-

Kafibefehl gegen Machado.

(:) Rennork, 26. April. Die auf Beranlassung der kuba-nischen Regierung erfolgte Ausstellung eines Saftbefehls gegen den früheren Präsidenten von Kuba, Machado, wird von den Neunorfer Morgenblättern in großer Ausmachung rifanischen Gerichten, die bis jum Oberften Bundesgericht geben fönnten. Borläufig ist der frühere Prafident jedoch trot der sofort aufgenommenen umfangreichen Rachforschungen nicht aufsaussinden, so daß man vermutet, daß er die Bereinigten Staaten perlaffen und fich nach Ranada begeben bat,

Madrid ohne Brot.



Das erste Bild von dem Generalstreik in der spanischen Hauptstadt. Die Streikenden legten nicht nur alle Verkehrsmittel, sondern auch die Bäckereien lahm. Die Regierung setzte Militär ein, das in ein-zelnen Bäckereien Brot backen mußte. Vor diesen Bäckereien standen die Bewohner, wie unser Bild zeigt, Schlange. polnischen Beziehungen ist der stärkste hemmschuh für das Rad, das Frantreich bis jum Jahre 1921 und weiter bis 1919 gurudbreben

Die Frage bleibt nur noch, in welchem Mage es Barthou ge-Die Frage bleidt nur noch, in welchem Mage es Latthou ge-tungen ist, Polen wieder für die Ziele der französischen Ab-rüstungspolitie einzuspannen. Davon ist in den Kommen-taren der französischen und polnischen Presse falt gar nichts zu lesen, und die Zurüchaltung, die auf französischer Seite über dieses Ka-pitel beobachtet wird, deutet eher daraushin, daß Marschall Pilsussisi in dieser entscheidenden Unterredung mit Barthou auch hier den Grundsat der Unabhängigkeit der polnischen Politik nachdrudlich versochten hat. Aber darilber wird wohl erst Klarheit zu gewinnen sein, wenn in Genf selbst Ende Mai die Abrüstungsverhandlungen von neuem beginnen. Nach dem zweitägigen Besuch in der polnischen Sauptstadt und nach der Besichtigung der geschichtlichen Denkwürdigteiten Krakaus begibt sich Barthou nach Prag. Die tschechische Bresse hat das bevorstehende Eintressen Barthous in Prag im vorhinein so überschwenglich geseiert und in paltenkangen Leit-artikeln so eindeutig der tick echos low abischen Hörzigkeit artikeln so eindeutig der tschech of lowatischen Hörigkeit gegenüber der stanzösischen Außenpolitik Ausdruck gegeben, daß man mit Bestimmtheit voraussagen kann, Barthou werde mit den Ergednissen von Prag eher zufrieden sein als mit denen von Warschau. Un der Spize der halbamtlichen "Prager Presse" begrüßt Außenminister Benesch Barthou als "einen der ergebensten Freunde der tschehoslowatischen Republik", der ihr bei verschiedenen Gelegenheiten geholfen hat, ihre geistige und politische Berbindung mit Frankreich zu vertiesen und zu verstärken. Daß Benesch die französisch-tschechoslowatische Freundschaft und Solizarität als "bedeutsamstes politisches und kulturelles Gut und sicherlie Stüze" seiert, wird Herr Barthou sicherlich viel Freude bereiten, ihn aber um so schmerzlicher an seinen Abstecher nach Polen zurückenken lassen. Polen gurudbenten laffen.

A Brag, 26. April. Der französische Außenminister Barthou traf am Donnerstag um 9 Uhr mit dem Warschauer Schnellzug in Brag ein. Auf dem Bahnsteig wurde er von dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch sowie den Gesandten der Kleinen Entente und Polens empfangen. Tichechische Legionäre hatten auf dem Bahn-steig und vor dem Bahnhof Ausstellung genommen.

Frankreich rechnet auf Benesch.

DNB, Paris, 26. April. In den Borbesprechungen der franzö-sischen Presse zu dem Besuch Barthous in Prag wird ge-flissentlich auf die Rolle Beneschs als Berichterkatter der Abruftungstonfereng hingewiesen. In Diesem Zusammenhang schreibt bas "Journal": Barthou wird mit Benesch die Magnahmen portereiten tonnen, die in Genf gur Berwirklichung eines in Baris lediglich angedeuteten Programms erfolgen follen. Es handelt sich darum, wie man beim Zusammentritt des hauptausschusses ber

darum, wie man beim Zusammentritt des Hauptausschusses der Abrüstungskonserenz operieren soll, um die Frage der deutschen Ausenblick sür ng vor den Völkerdund zu bringen. Das wird der Augenblick sür Benesch sein, zu zeigen, daß er nicht nur die Versschlagenheit eines Fuchses besitzt.

Auf den Besuch Barthous in Warschau zurückblickend, fragte der Außenpolitiker des "Echo de Paris" mit einem gewissen Anflug des Zweisels, ob die französische und die polnische Politik sich in allen Fragen würden in Einslang bringen lassen. Das Vlatt glautt als besonders wichtig den Mißerfolg der französischerussischen Politik unterstreichen zu sollen. Es sei Barthou nicht gekungen, Bolens Widerstand gegen den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund zu beseitigen. Damit wäre das gegenwärtige Hauptzziel der französischen Politik, Deutschland von Kußland zu isolieren giel ber frangöfischen Politif, Deutschland von Rugland gu isolieren und besien Mitwirkung in Genf gu gewinnen, durchkreugt. Die vorhandenen frangofiich-polnischen Meinungsverichteden-heiten murben nur febr langfam und mit großer Geduld be-

Britisch-italienische Plattform für Genf?

S. London, 25. April. (Gigener Drahtbericht ber Babifchen Breffe.) Die jüngste Entwidlung im Fernen Osten hat Englands Interesse ab den gestern abgeschlossenen Unterhaltungen mit dem italienischen Unterstaatssekretär Suvich stark in den Schatten gestellt. Die Blätter berichten nur turz über das Ergebnis der Aussprache und verweisen auf die kommenden diplomatischen Berhandslungen zwischen London und Rom, die der Herkellung einer gemeinsamen britische italienischen Plattsform sin Genf dienen.

Dr. Goebbels in Düsseldorf:

Volkskrieg gegen die Not.

Duffelborf, 26. April. Reichsminifter Dr. Goebbels führte in einer Rede, die er am Mittwoch auf der im Rheinstadion von ber Ortsgruppe Derendorfenord der NSDAB, veranstalteten Runde

Der Nationalsozialismus der Tat wurde schon im ersten Jahre der Regierung Wirklichteit. Wir haben 20 Millionen arbeitender Menschen zu gleichberechtigten Gliedern des Boltes gemacht. Die Regierung duldet feine Mittler zwischen sich und dem Bolk, den diese Regierung ist selbst Volk. Sie ist die Volktreckerin des souveränen Willens des Bolkes. Zum ersten Male können wir wieder von einem Bolk sprechen, das sein Schickal in die Hand eines Führers gelegt hat. Am 1. Mai wird es sich zum Führer und der Regierung de kennen. Wir haben im ersten Iahre und der Regierung des deutsche Auf der wird des Rechtungs des deutsches Aufberges der Rechtung des deutsches Rolf der die Rechtung des unseres Aufbaues das deutsche Bolt dreimal an die Wahlurne ge-rusen, und wir sind bereit, das Bolt seden Tag wieder aufs neue an die Wahlurne zu rusen, denn wir brauchen das Bolt nicht zu fürchten. Wir waren beim Bolf und sind beim Bolt geblieben.

Seit ben Wahlen vom 5. Marz 1933 ift ein Jahr vergangen. Die Arbeitslosigkeit ist um die Salfte gesunten, die Wirtschaft beginnt wieder anzulaufen, die innerpolitischen Berhaltniffe haben fich stabilifiert. Wir haben bas Bolt aufgerufen gum Rampf gegen die

Manches fehlt noch, Die foziale Lage weiter Schichten ift noch alles andere als erfreulich, aber jedermann hat das felfenfeste Bertrauen, daß es aufwärts geht.

Bir find au einer inneren Geichloffenheit gelangt. Beil der Führer die Macht hat, im Namen des ganzen Volkes zu sprechen, darum verhallt seine Stimme nicht mehr ungehört in der Welt. Wir sind nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der intersnationalen Politik. Es gibt kein Unglüd von Menschen erdacht, das nicht auch von Menschen wieder beseitigt werden könnte. Darum hat auch die Regierung den Mut gehabt, die Probleme in Angriff zu nehmen. Die sieben Millionen Arbeitslosen konnten nicht warten, sie wollten Brot und Arbeit haben. Alles andere mußte vor dem Problem der Arbeitslosigkeit zurücktreten. Wenn wir nabezu drei Millionen in die Arbeit zu-rückführten, bedurften wir der Rohstoffe. Wir haben Rohstoffe einzu-führen. Da die Welt aber keine Ausfuhr aus Deutschland annehmen will, so hatte die Regierung die Pflicht, hier ein Gleichgewicht her-

Die Regierung wird nie mehr eine Inflation in Deutsch-land bulben; fie wird die Währung stabil halten und würbe eher bas Bolt jum gemeinsamen Kampf für bie Sicherheit ber Währung aufrusen, als bie Währung jum Spielball internationaler Borsenmanover werben zu laffen.

Die Regierung lehnt es ab, Schulden zu machen und duldet es nicht, daß das Bolf mehr verzehrt als es verdient. Aber wenn der Arbeiter Opfer bringt, so hat auch der Unternehmer die Pflicht, Opfer zu bringen. Ein großer beutscher Boltsfrieg gegen Not ift entbrannt, und auch dieser Krieg hat seine Gesetze. In Diesem Krieg gegen Die Rot darf nicht jeder tun und laffen, mas er will, und wir werden

nicht zulassen, daß wie im Weltfriege eine neue Rategorie von Kriegsgewinnlern herangezüchtet wird.
Wenn heute wieder das Zentrum ben neuen Staat zu sabotieren versucht, so sollen die hohen herren boch nicht glauben, daß sie unserem Spurfinn entgehen, wenn sie sich heute die trus gerische Maste einer heuchlerischen Frommigfeit umbinden; fie find

Wir haben für bie Streitigfeiten in ber evangelischen Rirche

in der heutigen Rotzeit fein Berftandnis. Das Bolt würde es eher verstehen, wenn die Kirche sich mit dem wahren Christentum beschäftigt und wenn die Kirche von tiefer Dankbarteit bafür erfüllt wäre, bah ber Nationalsozialismus sie vor dem Ansturm ber Gottlosen und bes Bolschewismus bewahrt hat. Der Rationassozialismus fteht auf bem Boben positiven Chriftentums; aber er bulbet feinen Gesinnungszwang, sondern er handelt nach alten preugischen Traditionen, daß jeder nach seiner Racon selig werben soll. Das Bolf ist bes Streites mübe, es will sich driftlich betätigen, aber nicht gegen ben Staat, sondern für ben Staat Eine Regierung, die 320 Millionen Mark in einem Winter für die Aermsten des Bolkes ausgegeben hat, hat es nicht nötig, ihre driftliche Gesinnung unter Beweis zu stellen. Diese Regierung darf es nicht zulassen, nachdem der Klassenkampf übers wunden uft, daß das deutsche Bolt in einen Konfessionstrieg geführt wirb. Bir laffen bie Rirche in Ruhe, aber bie Rirche foll uns auch in Ruhe laffen.

uns auch in Ruhe lassen.

Dentschland will den Frieden und muß den Frieden wollen, denn Deutschland hat Jahrzehnte zu tun, um seine großen innenpolitischen Aufgaben zu erfüllen. Der Führer hat allen Mächten, auch Frankreich, die Sand gereicht. Wir haben in unserem Lande keine Kriegshehe geduldet. Wir haben die alten Wunden vernarben lassen. Wenn die Anderen Angrisswassen besitzen, haben wir ein Anrecht daraus, wenigkens soviel Kassen zu besitzen, um unsere Grenzen zu schützen. Wir sind bereit, bis zum lezten Gewehr abzurüsten, wenn die Anderen das Gleiche tun. Die braunen Bataillone find nicht für den Krieg, sondern für den Die braunen Bataillone find nicht für ben Krieg, fonbern für ben Frieden organisiert worden. Sie sind die Armee, die für alle Zeit in Deutschland jeden Bersuch eines Umsturzes zu verhindern weiß. Wir wollen auf lange Sicht eine neue Politit und eine neue Wirtichaftsgestaltung durchsühren; darum ist alles mit Erziehungsarbeit verbunden. Darum marichiert hinter ber Gul Die beutiche Jugend; fie foll in unferen Staat hineinwachjen,

Am 1. Mai wird unfer Bolf vor die Welt treten. Eine neue große Welle des inneren Ausbruchs wird über Deutschsland hinwegbrausen. In altem Schwung und revolutionärem Elan werden wir die Massen mit uns reißen, und wehe denen, die glausden, sich am nationassozialistischen Staat vergreisen zu können! Wir stehen auf der Wacht. Die Nevolution ist für das Bolt gemacht und wird für bas Bolt burchges iuhrt. Die braune Armee ift die Gaibe unserer Revolution und fteht in unverbrüchlicher Treue jum Staat und jum Guhrer.

Schmugglerkrieg in der Offfee.

Ropenhagen, 26. April. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Am Mittwoch abend kam es unmittelbar vor dem Hasen von Kopenhagen zu einem regelrechten Kam pf zwischen Zolle booten und einem Schmugglers schmugglers schmugglers schmugglers schmugglers schmugglers schmugglers die Prit geladen, ein beliebtes Schmuggelobjett in den Gewässern der Ostse. Die dänische Zollinspettion hatte aber Wind von dem Transport bekommen und ihre Ausmerkamkeit auf das polnische Motorboot "Reptun" gerichtet. Als ein Zolltreuzer auspolnische Motorboot "Reptun" gerichtet. Als ein Zolltreuzer auspolnische das Schmugglerschieß sich die Kennach der Schwierisseit, denn man war inzwischen in schwed isch der Gewässer leichen Kamt von der Transport bekommen und ihre Ausmerkamkeit auf das polnische Motorboot "Reptun" gerichtet. Als ein Zolltreuzer auspolnische das Schmugglerschieß in schweierisseit, denn man war inzwischen in schwed isch werde gelangt. Der Kommandant des U-Bootes holte sich durch Funksfernen, machte sich daburch aber erst recht verdächtig. Die beiden Kortiek ung der Jagd. Bald hatte das U-Boot das Schmugglers

tommen.

Inzwischen aber hatte der Zollkreuzer ein auf See kreuzendes U-Boot verktändigt, das sosort die Berfolgung aufnahm. Das U-Boot erreichte die Schmuggler auch. Doch jeht gab es eine neue Schwierigkeit, denn man war inzwischen in schwe disch de Gewässer gelangt. Der Kommandant des U-Bootes holte sich durch Junkspruch bet dem schwedischen Marineministerium die Erlaubnis zur Fortsetz und der Jagd. Bald hatte das U-Boot das Schmugglersschiffe erreicht und eröffnet das Feuer. Nach ein paar scharfen Schüssen legte der Schmugglerdampser bei, und eine Prisenbesatung ging an Bord. Die Besatung des Schmugglerschiffes wurde vershaftet und das Schiff, das die zum letzen Vintel mit Sprit beladen war, in den Hafen von Kopenhagen abgeschleppt. war, in ben Safen von Ropenhagen abgeschleppt.

Auf der Suche nach Dillinger.

Chicago, 26. April. Das Seer von Boligeibeamten, bas mit ber Suche nach dem Schreden des ameritantichen Mittelwestens, Dils in ger und seiner Banbe, beauftragt ift, hat auch Mittwoch feinere lei Erfolge aufzuweisen gehabt. Im Gegenteil icheint fich bie Spur ber Berbrecher weiter zu verflüchtigen. Gleichzeitig murbe bas Ericheis nen bes Bandenführers an verschiedenen Orten gemelbet, die jum Teil über 1000 Meilen voneinander entfernt sind. So wurde ein Uebers fall auf eine Farm in Eltriver (Minnesota) Dillinger ebenso zugeschrieben wie ein gleichfalls am Mittwoch erfolgter Bantraub in Afron (Ohio). Ebenfalls auf Grund einer Ans zeige murbe in Staunton (Birginien) ein nach Bafhington gehender Gilang angehalten und nach ber Dillinger Banbe burchjucht. Aber auch hier mar feine Spur von den Berbrechern gu finden.

Bur Verfolgung Dillingers find außer 5000 Polizeibeamten und zahlreichen Detektiven 800 Mann Infanterie von der Bundesregierung eingesetzt worden. Die zusammengezogenen Fliegerstaffeln warten jeden Augenblick auf den Besehl, in die Jagd eingreifen zu können.

Die Pläne der

Himalana-Expeditionen.

A Rondon, 26. April. Die "Times" melbet aus Bomban: 20 europäische Bergsteiger trafen gestern hier ein. Einige bildeten die zweite Abteilung ber Expeditionen bes herrn Merkl nach dem Nanga Parbat, die anderen sind Mitglieder der internationalen Himalana eurschen Such auch eine Abertlichen Professors Ophrensurth. Dr. Welzenbach von der Merkl-Expedition lagte, das Hauptlager werde am Fuhdes Ratiot-Gletschers errichtet werden, den man im Mai zu ersteichen hoffe. Der Ungriff auf den Nanga Parbat werde etwa zwei Monate in Unspruch nehmen und die Expedition werde etwa Ende August Indien wieder verlassen.

Frau Dyhrenfurth, die Gattin des Professors, erflärte, Die gran Ingrefi jurtig, die Gattin des Projesiors, ertatte, die internationale Himalaga-Expedition, die im Jahre 1930 einen ersfolglosen Angriff auf den Kangzen chöng unternahm, werde in diesem Jahre nach Srinagar und von dort nach dem Baltoro-Gletsscher gehen, wo wissenschaftliche Beobachtungen angestellt und Filmsausnahmen gemacht werden sollen.

Trophi darf nach den Prinzeninfeln zurückhehren.

1 3stanbul, 28. April. Die türfische Regierung hat fich mit ber Rüdfehr Trogsis nach den Bringeninseln im Marmara-Meer unter den früheren Bedingungen einverstanden

Ueberfall auf Gandhis Krafiwagen.

Ralfutta, 26. April. Wie aus Deoghar (Britijd-Indien) gemeldet wird, wurde ber Kraftwagen Candhis von strengsgläubigen hindus, die mit dem Feldzug Gandhis zu Gunsten bet Unberührbaren nicht einverstanden waren, überfallen. Gandhi selbst blieb unverlett, während drei seiner Begleiter erhebliche Bers

Abgelehntes Sowjetangebot.

Die Unabhängigkeit der baltischen Staaten nicht bedroht.

Dentidland ben Borichlag gemacht hat, in einem besonderen Bertrag bie Unabhangigfeit und Unantaitbarteit der baltischen Staaten zu garantieren, daß Deutsch-land aber diese Angebot abgelechnt hat. Man wird an-nehmen dürsen, daß die deutsche Regierung die Gründe, die sie zu dieser Ablehnung veranlaßt haben, auch noch selbst zur Kennt-nis bringen wird. Inzwischen sind aber die Ueberlegungen, die für die deutsche Saltung maggebend waren, aus den allgemeinen und befonderen politischen Berhältniffen fo nabeliegend, daß fie fich eigentlich von felbit ergeben.

Rugland hat icon feit langem an feiner Beftgrenze gegenüber ben Staaten, die früher gang ober teilweise mit jum Reiche gehörten, eine ftarte Aftivität entwidelt. Es hat Richtangriffs-

m. Berlin, 26. April. (Drahtmeldung unserer Berliner | um die Berhältnisse an seiner Bestgrenze möglichst zu konsolischeitung.) Durch eine Mitteilung der lettischen Telesgraphenagentur hat die Oeffentlichkeit ersahren, daß Rußland nächstbesten Möglichkeit einmal wieder von Rußland verschluckt nächstbesten Möglichkeit einmal wieder von Rugland verschluckt werden fönnten. Die russische Bolitik ift also darauf berechnet gewesen, bas an sich begreifliche Migtrauen der westlichen Rach-

barn gu befeitigen.

Gur Deutichland aber liegen die Dinge gang andere. Bur uns besteht weder ein geschichtlicher noch ein politischer Bund, uns mittelbar ober unmittelbar einzuschalten, weil bei uns niemals irgend welche Plane bestanden haben ober bestehen werden, die Unabhängigfeit ber baltischen Staaten irgendwie gu beein : trächtigen. Deshalb murbe eine folche Erflärung fehr leicht den Eindruck erwecken fonnen, als ob wir die Absicht hatten, uns als Schutzmacht der baltischen Staaten in den Bordergrund zu schieben oder fie zu bevormunden. Es ift anzunehmen, daß aus ähnlichen Gründen vor einigen Monaten auch Volen das patte mit Mumanien, Finnland und Bolen geichloffen, rffenbar gleiche rufffifde Angebot in febr porfichtiger Form abgelebnt bat.

Es geht um die Saar!

Frankreichs verzweifelte Bemühungen, das Saargebiet, entgegen dem klaren Willen der Bevöl-kerung, zu behalten, werden besonders verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, welche große Rolle das Saargebiet als Wirtschaftsfaktor spielt. Auf unserem Schaubild ist die Produktion des Saargebiets den Produktionen Frankreiche und seines deutsehen Mutter landes gegenübergestellt. Man sieht, daß die Steinkohlenförderung des Saargebiets fast ein Viertel der französischen Steinkohlenförderung beträgt und das Saargebiet einen etwa ebenso großen Anteil an der Roheisen- und Rohstahlgewinnung hat.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Fremde Heimat / Reisebilder aus Elsaß-Lothringen. Bon E. D. Single.

Straßburg.

Der Durchgangswagen im Schnellzug München—Paris ist bereits etwas wie ein Stud Frankreich. Der Ladanstrich des Fensterrahmens hat große Blasen, die von der Sonne geplatzt sind. Die Wachstuch-Im Waichraum fehlen politerung der Sigbante ift alt und riffig. vollerung der Stydante ist alle und eiste. In der And tisse Sandtücker, dafür ist die Seise parfümiert. An der Mand sieht noch häufiger "interdit" als dei uns "verboten". Unter den Bänken liegen die Umschlaghüllen italienischer Schokolade, die grüsnen Zigarettenschachteln der Regie neben Orangenschalen und den Resten eines Hühnerschenkels. "Benillez..." flüstert ein distinguierster herr mit weißen Camaschen und einer Menjoutrawatte herüber und reicht meiner Rachbarin mit ber Miene eines Bofichafters ein In ben Gangen beginnen fich phantaftifche Rofferberge auf: Buch. In ben Gangen beginnen ich phantaltiche Kofferverge aufzutürmen. "Kehl!" sagt jemand und versetzt damit auch das Abbeil in eine nervöse Unruhe. Ein Männerhut kollert über die Bänke und gerät in Gesahr, unter ftürzenden Koffern begraden zu werden. Iseder ift plöglich mit sich selbst beschäftigt. Reisebekanntschaften werden liquidiert wie Fastnachtsfreundschaften am Aschermitwochmorgen. Die Zollbeamten sind sehr ernste Herren, vor denen Generaldierktoren und welksieder Elobetrotter werden wie die Kinder, die ein verteklagen. Die Fonder gestohlenes Zuderplägchen in der Tasche herumtragen. Die Sonne liegt prall auf der Brude. Als ich den Rhein an dieser Stelle das lette Mal überquerte,

allerbings in umgefehrter Richtung, mar ich ein 13jahriger Junge und trug eine weiße Matrofenbluje mit blauem Rragen und einen ebenfolden Schlupj. Gegenüber, neben meiner Mutter, jag ein Reger mit aufgepflanztem Geitengewehr, ber feit Met nichts gu tun hatte, als dazusigen und bariiber zu machen, bag bas Genster nicht geöffnet murbe. Meine Mutter hatte mehr Angit por bem Reger als wir Kinder, aber als uns der herr Reger in Rehl verlaffen mußte, fangen wir mit den anderen Achthundert Diefes Musgewiesenenzuges das Deutschlandlieb. Auch damals floß der Rhein breit und sonnenbeschienen, die Welt aber besand sich in einem Zustand vollständiger Auflösung und bot hüben wie drüben, diesseits und jenseits des Stromes, das Bild eines gigantischen Zusammen-

Das mar im Juni 1919. Jest foll ich bie Beimat wieberfeben, das kleine Haus in der Logenstraße in Montignn, wo ich geboren bin, den Polngon in Strafburg, wo wir als kleine Pfabfinder Biwad gemacht haben, das kleine elfässische Dörichen, wo der Großvater feinen geruhjamen Lebensabend verbrachte, wo wir Rinder bie Ferien verlebten, mit ben Ruben herumtutschierten und von ber Tenne herab in die Sopfenhaufen iprangen. Fünfzehn Jahre! Oft mahrent biefer langen Zeit hatte ich Gelegenheit gehabt, den kleinen Sprung über den Khein zu machen, aber ich habe mir das Ersebnis dieses Wiedersehens aufgespart wie ein Gourment, der seinen Wein alter und älter werden lätzt, um ihn nach langen Iahren der Lagerung in einer seierlichen, tostbaren Stunde mit umso größerer Andacht zu genießen. Wie werde ich alles wiedersinden? Die Seele öffnet sich dem Kommenden wie zu einer fakralen Weihe.

Ich leiste es mir, zu Fuß über die Brüde zu gehen. Das Zolls haus trägt wieder die alten Farben schwarz-weißerot wie bamals. 3ch bin weber Devisenschmuggler noch flüchtenber Emigrant, Der Bollbeamte findet das in feinen Büchern bestätigt, nachdem ich möchte bei allem guten Gewissen fast sagen — beängstigend lange barin herumgeblättert hat. Dann ist ber Weg frei.
Unten wälzen sich die grünen Fluten bes Rheins. Breit und in wuchtigem Ziehen trägt er seine Wasser bem Meere entgegen

ewiger Strom, feit Jahrtaufenben Bolferweg und Bolferichidial! Da ift gleich links, etwas abseits ber Strafe, die "Rheinluft", vor dem Kriege das Ziel der Sonntagnachmittags-Svaziergänge der Straßburger, jetzt ein alter, morscher Bau. Vergessen Zeiten, wo hier noch die Militärkapellen ausspielten, die 126er Württem-berger, die 105er Sachsen, wo Sonne und tieser Friede über dieser Rheinlandschaft lag, Musik, Frauenlachen, frohes, tausendstimmiges

Etwas hinter Pappeln und Buschen verstedt, hodt wie ein gebudt lauerndes Tier eines bieser kleinen rotbraunen Betonforts. Mächtig verändert hat sich das Hafengebiet. Riesige Wohnblods, neue Strafen und Briiden erschweren die Orientierung. Eine Strafenbahn kommt. Himmel, das sind ja noch die alten klapprigen Pferdewagen von 1900! Der Schaffner hat eine kleine lustige Kinbertromnete umhängen. Wenn er in feinen fünfzigerlei Gelbforten herumwühlt, rappelt es wie von altem Blech.

Der Ravenplat, ber alte Fischmarkt! — ja, das kenne ich alles sofort wieder! Mein Gott, und der "Schwowelade" am Gutenberg-plat existiert auch noch! Im Vorbeisahren sehe ich, daß es da immer noch alles gibt: Nägel, Kochtöpfe, Oesen und Robelschlitten. Auf dem ehrwürdigen Haupt des Monsieur Kleber sitzen die Tauben. Am Bahnhofsplatz haben sie die Anlagen zugepflastert. Ich lande im "Bristol", aber wenn jest schon etwas verzehrt werden muß, bann nicht im Griffroom eines Hotels, es schwebt mir ba etwas por von Lebertas mit Coubrotle im "Maitafer" oder einem Stud Zwiebel-

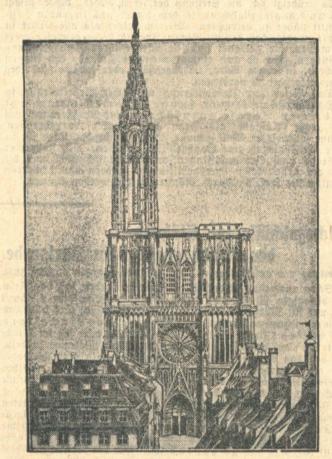
luden im "Hühnerloch". Die Strafen find verftopft von Autos und Menschen. Die Franen tragen — eine Art leichtfertiger Uniformierung — von 17 bis 60 alle gleichmäßig einen roten Kleds auf bem Mund. Bor einem großen Café im Angesicht bes Münfters figen wie auf ben Parifer Boulevards Die Flaneure und trinken ihren Aperitif.

Stabelgaffe, St. Beter, Fertelmartt — Ramen, so alt wie Strafburg felbit! In ber Golbichmiebgaffe lodt mich ber seltsame Name "Seiliges Grab", der für eine Weinstube immerhin etwas ungewöhnlich ift. Ja, ba sigen fie, die alten Stedelburger, bei einem Schoppen "Sdel-Zwider", bei ihrem "Dörtele"; einer hat jogar noch einen Lavalière-Kragen um. Der Raum ist sehr eng, nur vier Tische, an benen sie schweigend beieinander sitzen und in stummer Jecherwonne ins Glas schauen. An der Wand pendelt eine alt-Modische Schwarzwälder Uhr. Der Wein ist einschläfernt ichwer. Es wird langfam Abend.

Raum einige Schritte von diesem Bonll entfernt, steht in einer Sauswand gu leien: "Tod der Polizei!" Die Inschrift ist in einer

schmutig roten Farbe hingeschmiert und rechts und links flantiert

Es ift eine ftille wehmutige Wanderung, am alten Schlof porbei, bie Ill entlang, an ber bie Waschepritschen fteben wie gur guten alten Zeit, drüben Schiffsleutstaden ich brauche weder bie deutschen noch die frangoftichen Stragennamen gu lefen lenengaffe, in ber Krutenau tont aus einer Arbeiterwirtichaft rauber Mannergejang. Die frühere Garnifonsfirche redt ihre fpigen Turme



Das Straßburger Münster.

in ben Abendfrieben. Ueber ben Ill-Kanal hinmeg fieht man bie Mauern des Kaiserschlosses, auch das Goethe-Denkmal finde ich an ber alten Stelle mieber, neu ift ber "Meifenloder" am Stefansplan, der erft por einigen Jahren von Munchen hertommend hier feinen Dentmalssodel bestieg. Kalbsgasse, Bruderhofgasse, alte Partizier-häuser mit bleigefaßten Fenstern und finsteren überhängenden Giebeln. Gegenüber ben ehrwürdigen Mauern des alten Priester-

seminars hat ein Installateur im Schaufenster ein raffiniertes Luxusbab ausgestellt, auch nicht schlechter als das Nebeneinander von Sargladen und Delikates-Hallen, wie ich es später in Met sah!

Wenn ich einen Augenblid aus ber eingeschachtelten Bersuntenheit bes Rüderinnerns auftauche, ift um mich ein ungeheuerer Lärm. Nirgends in der Welt außer vielleicht an der Levante wird soviel gerebet, geschrien, gestikuliert wie in Frankreich. Aber Pathos und Gefte find billig bier, noch billiger als bie Orangen, bie einen Bapierfranc tojten bas Kilo. Die Straße gehört jedermann, ben Zeitungsverkäufern, ben Waisenkindern, ben Subfruchtebandlern, ben Demonstrationen, den Liebespaaren und den Autocars. Auch die Hauswände sind Allgemeingut, ebenso wie die Bretterzäune. Neben Conrad Beidt in "Tétais espionne" macht sich Seise und Kets breit, Bier aus Cosmar und das Riesengedis einer Lydaeser Zahnpastasabrit. Zille hat einmal gesagt: "Man kann einen Mensichen mit einer Wohnung töten wie mit einer Art!" — Man konn ihn auch mit Reklameschildern töten, besonders wenn sie sieben Meter im Quadrat groß sind und an Stellen angebracht, wo anders warts Blumenbante aufgestellt werben und Geu machit.

"Boilu" nennt man ben französischen Solbaten, das ist ber "Bärtige; wohl eine Wortbildung aus dem Weltkrieg. Ich bin seit sechs Stunden in Strakburg und habe noch nicht einen einzigen Solbaten gesehen. Das ist unheimlich, beunruhigender jedenfalls, als wenn sie in hellen Haufenmittg, beantrungenver sevensatis, als bem Bourgeois-Militär!" schreit die "Humanite" täglich in Riesen-lettern. Der Bürgermeister von Straßburg ist Kommunist. In Paris wird man wissen, warum man das Militär im hinter-

grund hält. Wo anders foll der Fremde etwas von den Menschen einer Stadt erfahren, wenn nicht in den Restaurants oder vielen kleinen Weinstriben, die es hier so gahlreich gibt? Im "Lögele", bei ber "Theres", einem winzigen Hauschen direkt gegenüber einem ber ersten Straß-burger Hotels, dem "Roten Haus" kauft man sich einen Schoppen Traminer und ist ein "Servelat-Salädel" dazu. Unter der Dede hängen die Wahrzeichen des Lokals, kleine Miniatur-Weinbütken, die man hierzulande "Lögele" nennt. Ich schätz den Umlat dieses Lokals, das kaum größer ist als ein Wohnzimmer, mindestens gleich hoch bem eines mittleren Sotels in Deutschland. Es geht ben Strafe burgern nämlich nicht schlecht, aber auch die Bompefianer wurden ja einst mit dem Trintbecher in der Sand unter den Bultanmassen begraben, und geht nicht die "Affaire" um wie eine grassternde Bestseuche? Rur ein Finanzstandal — ober Sturmzeichen einer Beitenwenbe?

Vorläufig interessiert bas in Strafburg noch niemanden. Man hat andere Schmerzen. Korb, der Fußball-Liebling der Eljässer vom F.C. Mülhausen, ist in letter Minute aus dem französischen Team für die Weltmeisterschaft gegen Luzemburg ausgeschifft worben, das trifft die Elfässer harter als etwa der Ausschluft eines ihrer Deputierten aus ber Rammer. Dann haben fie lofale Rampfe in ber Frage des Bierpreises und Sorgen wegen der Postbeamten, die aus irgendeinem Grunde streifen wollen. Im Ravio wird gerade ein bunter Abend aus Stuttgart übertragen, ber Aufmerkamkeit und willige Sorer findet.

Es ist ein tostbares Gefühl, bieses Bersunkensein, verschollen in einer fremben Stadt, von niemandem gekannt, verloren in sich und an sich selbst. Der Frühlingsabend ist lind und life. Ich gehe durch Straßen, die ich plötzlich nicht mehr erkenne. Liebende gehen vor mir her, Arm in Arm. Im "Aubette" sind die Fenster herunter-Der weiche Nachtwind blaht bie Borhange. Die Musik

Groß und ragend erhebt fich über ben Dachern ber "Place be la Cathedrale" ber Münfterturm.

(Fortsehung folgt.)

Die Zigarren des Ministers.

3mei hiflorden von Osfar von Miller. - Von Mons hinterholzer.

Osfar von Miller, ber jest verftorbene Schöpfer bes Deutschen Mujeums in München, der Erbauer des Balchenjee-Bertes, war niemals ein ftarter Raucher gewejen. Dft, wenn ihm eine Bigarre ans geboten murbe, fam er in nicht geringe Berlegenheit; er wollte einer-feits feine Gaftgeber nicht beleidigen, andererseits aber bedeutete es für ihn eine Qual, eine Zigarre aufrauchen zu muffen. Meist lehnte er in feiner freundlichen Art höflich aber bestimmt ab, manchmal aber mußte er rauchen, ob er wollte oder nicht. Dabei gab er oft die Geichichte von zwei Zigarren zum Besten, die er vor Jahren erlebt hatte. Sier find fie.

Als breifigjähriger Ingenieur murbe Ostar von Miller von bem befannten frangofischen Ingenieur und mehr achen Minifterprafibenten Charles Louis Frencinet nach Baris gerufen, um mit ihm ein größeres industrielles Projett gu besprechen. Wahrend einer Ronfereng, Die einberufen mar, ließ Frencinet, ein ftarter Bigarettenraucher, vor Miller, von dem als Deutscher ohne weiteres angenom-men wurde, daß er Zigarren rauche, eine Kifte echter Importen binftellen. Der Minifterprafibent, ber ben anderen Berren nur Bigaretten anbieten lieg, wollte bem Deutschen bamit eine besondere Muszeichnung erweisen.

Ostar von Miller, ber Richtraucher, griff benn auch zu, er glaubte, eine folche Chrung nicht gurudweifen gu burfen. Die Bigarren maren bas Erleienste, mas die Welt an Importen fennt, Als von Miller nun den erften Bug getan hatte, legte er die Biggre in den Alchens becher, mo fie raich erloich. Raum fah der Ministerprafident, daß die Bigarre feines beutichen Gaftes nicht brannte, bot er bem Ingenieur eigenhändig Keuer an. Miller tat wieder einen Bug und legte die Importe bann abermals weg. Aber Frencinet war sofort wieder mit feinem Feuerzeug bei ber Sand. Auch ein brittes Mal ward die Bigarre in Brand gejest. Der Minifterprafibent nahm fortgejest barauf Bedacht, daß sie glühte.

Als Ostar von Miller mertte, daß er ben Glimmftengel auf folche Beise nicht loswerben tonnte, verfiel er auf einen Trid. Er tat von Beit ju Beit einen tiefen Bug und bließ ben Rauch in dichten Schma-

ben vor fich bin. Rach jedem Bug aber nahm er die Bigarre unter die Tischkante und schnitt mit seiner Taschenschere ein Stud vom ans deren Ende ab. Das tat er solange, bis von der ein Biertelmeter langen Importe ichlieflich nur noch ein kleines Ende vorhanden war. Unter feinem Stuhl häufte fich ichon ein kleiner Sügel aufgelöfter und

auseinanderfallender Zigarrenstummel Als er fich jum legtenmal anschidte, ben Bigarrenrest gu verfürgen, ging ber Ministerprafibent auf Osfar von Miller gu und fagte: 3ch glaube, lieber Freund, ba find wir richtig hereingelegt worden mit unjeren Zigarren. Ein nettes Kraut muß das fein! Entblättert fich, wie die Baume im Berbit, wie?"

Lachend nahm er die Importentifte fort und ichloß fie mit lam-

Ein anderes Erlebnis mit Zigarren hatte Osfar von Miller mit Edijon Als der große Techniter einmal nach Amerika tam, wurde er von Edison eingeladen, einige Tage auf feinen Besitzungen gu ver-Bon Miller machte benn auch bei bem großen Erfinder einen Befuch und Edison nahm fich feines Gastes in mahrhaft väterlicher und rührender Weise an. Nachdem fie gemeinsam ein einfaches Mittagsmahl verzehrt hatten und in angeregtefter Beije über die neuesten technischen Errungenschaften plauderten, holte Edison die

unvermeibliche Zigarrentiste und bot bem Gast, wie allen seinen Besuchern, einen ber braunen Glimmstengel an. Ostar von Miller fuchern, einen ber braunen Glimmftengel an. state bei braunen Glimmiengel an. Ostat von killet stedte sich, wenn auch nut widerwillig, die Zigarre an, tat, wie gewohnt, einen Zug, und legte sie dann fort. Edison, der das merkte, sagte, indem er seinem Gast freundschaftlich auf die Schulter klopste: "Ja, mein lieber Freund, das ist eine von den Hundertkausend, die ich im Keller liegen habe. Sie stammen aus einer Konkursmasse.

3ch hatte biefer Firma nämlich eine eleftrische Anlage gebaut. machte sie Pleite und tonnte nicht gahlen. Ich habe mich an den Zis garren schadlos gehalten. Gewiß, sie sind nicht gut, nein, ich weiß, sie sind verdammt schlecht. Aber das macht nichts. Die elektrische Anlage, die ich der Firma gebaut habe, war noch ichlechter!"



eder Tropten durch Plombe gesch

Ob Sie die hochwertigen, in Deutschland hergestellten SHELL AUTOOELE lose aus dem plombierten SHELL-Kabinett tanken oder in plombierten Gebinden kaufen, immer haben Sie die unbedingte Gewißbeit, die wirtschaftlichen lose aus dem prompierten SHELL-Kabinett tanken oder in prompierten Gebinden kaufen, immer haben Sie die unbedingte Gewißheit, die wirtschaftlichen und betriebssicheren SHELL AUTOOELE in Originalqualität zu erhalten.

Aus der Landeshauptstadt.

Rarlsruhe, ben 26. April 1934.

Die Feffpo tharte zum 1. Mai. Ausgabe ab Montag.

Schon am Montag, den 30. April, werden die deutschen Postanitalten die zum nationalen Feiertag am 1. Mai geschäffene 6. Piennig = Post farte ausgeben. Die Karten werden nur in beschränkter Zahl hergestellt und können mit den ersorderlichen Zusahmarken auch nach dem Ausland benutzt werden.

Der linte Teil ber Boberseite ber Bostfarte trägt bas Bilbnis eines beutichen Arbeiters, ber einen Sammer in der rechten Fauft halt, und im Sintergrund ragen Schornfteine empor. Im vorderen Teil des Bildes tragen Arbeiter die Symbole des neuen Reiches.

Die eingedruckte Marke trägt eine große Sechs. In der Mitte links und rechts von der Sechs stehen Balken mit der Schrift: Deutssches, 1. Mai 1934. Die Bildunterschrift lautet: Rationaler Feiertag 1934.

Sonnlagsarbeit am 1. Mai.

Aus Anlag des 1. Mai hat der Reichsarbeitsminister auch in diesem Jahre die Landesregierungen auf die Notwendigkeit hingewiesien, den Zeitungsdruckereien die rechtzeitige Fertigstellung einer Morgenausgabe für den 2. Mai durch Zulassung der erforderlichen Sonntagsarbeit am Abend des 1. Mai zu ermöglichen sowie den Bertrieb und Berfauf von Zeitungen am 1 Mai mahrend bes gangen Tages zuzulassen. Ferner sind die Landesregierungen veran-last worden, für die Ausschmüdung der Strafen und Gebände die Serstellung von Grünschmud in Kranzbindereien, Blumengeschäfsten und ähnlichen Betrieben sowie ben Berkauf in diesen Betriesben und im Strafenhandel mährend der Morgenstunden bes 1. Mai zu gestatten.

Beiche aufgefunden.

Beim Durchstreifen einer etwa mannshohen Fichtenschonung bei Durlach machte am Mittwoch mittag ein Notstandsarbeiter einen schaurigen Fund. Er entdeckte eine schon in Verwesung begriffene männliche Leiche. Die sofort verständigte Polizei und der Erkennungsdienst waren bald zur Stelle. Die Leiche konnte als die eines ledigen 30 Jahre alten Kellners aus Karlsruhe sestgestellt werden, der schon drei Monate vermist war und sich mittels seines Leibriemens felbst erhängt hatte.

Berlegung der Dienftftelle des Trenhanders der Arbeit. Begen Berlegung der Diensträume bleibt das Büro für den Pus blifumsverkehr vom 26. April bis einschl. 30. April 1934 geschlof-sen. Die neuen Diensträume befinden sich ab 2. Mai 1934 Karlkruhe, Hand me beinven ind ab 2. Mai 1884 gan 8 = Thomastr. 19, Fernsprecher 7564 und 7565. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Anträge auf Betriebsstillegungen und Einschränkungen ab 1. Mai 1984 gemäß § 20 des Gesebes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. 1. 1984 nur noch an den Trenhänder der Arbeit zu richten sind, nicht mehr wie bisher an die Herren

Landestommiffare. Rundfuntgefprach über bie Geftaltung bes Staatsattes am 1. Mai. Ueber die Gestaltung des Staatsatts auf dem Tempelhofer Geld am 1. Mai werden sich in einem Rundfuntgespräch, das über alle deutschen Sender verbreitet wird, Reichssendeleiter Sabamowsty, Regierungsrat Gutterer vom Reichsministerium für Boltsauftlärung und Propaganda, Architett Speer und Polizeishauptmann Titel am 28. April von 22.20 bis 22.40 Uhr unters

Ermäßigung ber Fernsprechgebühren. Bom 1. Mai ab er : mäßigen sich die monatlichen Grundgebühren für jeden Fernsprechanschluß an die Ortsnehe Karlsruhe (Baden) und Dur-lach auf 5.50 RM. und Graben (Amt Karlsruhe) auf 3.50 KM.

Die Sübstädtler singen. Auch der dritte Singabend der Deutsscheen Bolksliederwoche hatte sich eines außerordentlich karken Bessuches zu erfreuen, insbesondere von den Volksgenossen der Südskadt, denen dieser Abend vorbehalten war. "Tonangebend" an diesem Abend war die Standartenkapelle 109 unter der schneidigen Leitung des Hern Dankwart und die Gesangsabteilung der Polizeisbeamten, die unter Leitung ihres Chormeisters Fassel beisällig ausgenommene Proben ihrer Gesangskunft gaben. Gaukulturwart Seeber van der Floe und Sauptlehrer Maner verstanden es wieder, die Freude am deutschen Bolkslied zu weden, jo daß Männer und Frauen mit Begeisterung die Singproben mitmachten. Trog überanstrengter Stimmbander verstand es herr Mayer mit humor die geschulten und ungeschulten Sanger und Sangerinnen zu einer harmonischen Einheit zusammenzuschweißen, so daß am Schluß alles wie am Schnürchen ging: Ein herz, ein Schlag — für den 1. Mai, ben Feiertag. Besondere Freude bereitete bas für den 1. Mai, den Feiertag. Besondere Freude bereitete das Einüben des Canons mit dem lebenswahren Text, demzufolge man die Schwiegereltern lieben muß, wenn man das Töchterlein freien will und das frisch-fröhliche Traristrara eines Tägerliedes. Auch Diefer Abend war wieder eine brillante Arbeit im Dienst ber Bolksgemeinschaft, die ihren Ausdrud fand in dem Lied: "Ropf und Hand — Stadt und Land — Um alle schlingt fich fest ein

— Richtfelt bei ber Bartsiedlungsgenossenschaft "Eigenhandbau" Karlsruhe. Mit Beendigung ber Erstellung von 12 Neuba.moch-nungen im Rohbau hatte die Eigenhandbaugenossenschaft Smoh. bie bort beschäftigte 70 Mann starte Belegschaft zu einem Richtselt eingeladen. An ber Baustelle bankte der Führer der Genossenschaft Herr Reber, nachbem eine Abteilunng der Stahlhelmkavelle einen Choral gespielt, den Arbeitern und Architeften für ihre Singabe an bas pollbrachte Wert, erläuterte die alte Bunft der Bauhandwerfer und ben tieferen Ginn des Richtfestes. Mit einem dreifachen "Sieg-Heil" auf Baterland, Reichspräsidenten und den Boltskanzler Adolf Hitler stimmte die ganze Belegschaft mit der Musik das Horst-Wessels Lied an. Zu einem kräftigen Trunk und Imbis marschierte die Belegschaft, an der Spike die Hakenkreuzsahne, Architekten und Verwaltung mit Mufit zum Klubhaus für Bewegungsspiele. Die Borte bes Auffichtsratsvorsigenden Rufing jowie ber beiben Architetten Serm und Rubolph zeugten von einer wirflichen Bolfsverbun-benheit. herr haffele anerkannte die Arbeit ber Baublitte als Unternehmerin ber Deutschen Arbeitsfront und das gute Berhaltnis zwischen Unternehmer und Arbeiter. Für die Belegichaft sprach der Zimmerpolier und bantte sowohl der Genossenschaft wie der Leitung ber Baubutte für Schaffung von Arbeit und Brot. Die Abteilung ber Stahlhelmfapelle wartete mit luftigen Beisen auf und verichonerte die Stunden. Die Teilnehmer ichieden mit der Gewißheit, bag ihre geleistete Arbeit wirklich auch Anerkennung gefunden hat.

Bufammenftoge. Am Mittwoch erfolgte auf ber Raiferftrage bei Balbitrage ein Zusammenitof zwijden einem Strafenbahnzug und einem Personentraftwagen, der in westlicher Richtung durch die Raiserstraße fuhr. Plöglich bog von der linten Straßenseite ein Radfahrer nach rechts in die Fahrbahn des Personenkraftwagens, so daß dieser, um einen Zusammenstoß mit dem Radiahrer zu vermeiden, an-halten mußte. In demselben Augenblid wurde der Personenkrast-wagen, der mit seinen linken Rädern auf dem rechten Geleise zum Stehen getommen war, von bem nachfolgenden Strafenbahnzug erfaßt und am Rotflugel und Roffer beichadigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. — Am gleichen Tage gegen 20 Uhr murde beim Adolf Sitlerplag eine Radfahrerin von einem Personentrafts wagen angesahren. Sie fturzte vom Rade ohne Schaden zu nehmen. Das Fahrrad murbe leicht beichädigt. Der Zusammenstoß ist barauf jurudzuführen, daß der Führer des Berjonentraftmagens das Zeichen der Radfahrerin jum Wechiel ber Fahrtrichtung nicht beachtete .

Sohes Alter. Ihren 80. Geburtstag feiert am 28. April in forperlicher und geistiger Frische Frau 3. Behrendt Wwe., Sumboldt-

Die Stellung der Frau im Staat.

Jum Gefet gur Ueberführung weiblicher Arbeitshräfte in die Sauswirtschaft.

Innerhalb einer Staatsordnung find der Frau gang bestemmte Aufgaben jugebacht, deren Erüllung nichts mehr besteutet als die Entfallung der im weiblichen Wefen ruhenden natürlichen Rrafte. Borausjehung hierfür ift eine normale natürlichen Kräfte. Boraussehung hierfür ist eine normale Entwicklung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bershältnisse, schließlich auch eine gesunde flare Linie im Geistessleben. Störende Zeitströmungen vermögen, sobald sie Ansorderungen an die Frau stellen, die zwangsweise ihre Interessen auf andere Gebiete lenken, Besenberischer einzuschläfern. Wenn in den beiden letzten Jahrzehnten, vom Beginn des Krieges an, die deutsche Frau immer mehr zu Aufgaben herangezogen wurde, die normalerweise in den meisten Fällen allein der männlichen Arbeitskraft hätten vorbehalten bleiben jollen, jo lag bies eben an ben ungefunden Beitverhältniffen.

Ges erübrigt sich, die Stellung der Frau, oder besser gesagt des berustätigen Mädchens, in dem hinter uns liegenden Beitsabschnitt näher zu beseuchten. Beit wichtiger als alle Kritif ist die Erfenntnis, daß der weiblichen Jugend Bege gewiesen wersden müssen, die geeignet sind, sie wieder ihrer Zweckerfüllung augustühren. Es ist nun einmal nicht die Aufaabs des inngen Mädchens, in einem Büro, Ladengeschäft oder sonstwarendet zu verdienen Lebensunterhalt gu verdienen.

Das Befet gur Ueberführung weiblicher Arbeitetrafte in Das Geset dur Uebersührung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft bezweckt, junge Mädchen einem echt weiblichen Berufe anguführen und sie hierdurch auf ühre große Aufgabe als Frau und Mutter vorzubereiten. Darum sollte jeder Bolksgenosse, der dazu in der Lage ist, in seiner Haushaltung eine Hausgehilfin anstellen. Mit steigender Rachfrage nach Hausgehilfinnen vermindert sich nicht nur die Zahl der arbeitslosen Hausgehilfinnen, sondern damit werden arbeitslosen hausgehilfinnen, sondern damit werden arbeitslose frei die durch Männer haleht werden kannt arbeitspläte frei, die durch Manner befett werden fonnen.

Darum follten fich die Saushaltungsvorftande mehr benn je dazu entschließen, Sausgehilfinnen einzuftellen, um auf diese Beise Arbeit und Brot zu schaffen, um aber auch ber Ehegattin eine Hausgehilfin zur Seite zu geben, damit sich die Mutter mehr als bisher der Erziehung ihrer Kinder widmen

Die Reichbregierung hat, um dieses Ziel möglichst schneu zu erreichen, durch Gesetz vom 12. Mai 1983 die Saußgehils-finnen vom Beitrag zur Arbeitslosenversiches rung befreit, und durch Berordnung vom 16. Mai 1983 bei rung befreit, und durch Berordnung vom 16. Mai 1933 bei der Invaliden versicherung eine Ermäßigung des Beitrages eintreten lassen. Auf steuerlichem Gebiet sind durch die Gesetze vom 1. Juni 1933 und vom 21. Dezember 1933 den Saushaltungsvorständen Steuervergünstigung en gemöhrt worden, die nach dem 30. Juni 1933 Hausgehilsinnen in ihrem Haushalt beschäftigen. Bei der Lohnsteuer stehen den Bolksgenossen sier jede zur Haushaltung zählende Hausgehilsin die gleichen Steuerermäßigungen zu, wie sie nach dem Einkommensteuergesetz sür minderjährige Kinder gewährt werden. Bet der veranlagten Einkommensteuer wird den Bolksgenossen sir jede Hausgehilsin ein Betrag von 50 RM. für die nach dem 30. Juni 1933 beginnenden Beschäftigungsmonate vom Einkommen abgezogen. Für diesenigen Fälle, in denen diese Bestimmung infolge der Besonderheit der tarislichen Borschriften des Einkommensteuergesetz zu einer Einkommensteuerermäßigung mung infolge der Besonderheit der latiflichen Sokialiten bei Einkommensteuergesebes au einer Einkommensteuerermäßigung nicht führt, hat der Reichsminister der Finanden in den Beranlagungkrichtlinien vom 27. Januar 1984 eine Sonderregelung getroffen. Bei diesen Bolksgenossen soll die tarifmäßige Sinkommensteuer für jeden nach dem 30. Juni 1983 beginnenden vollen Beschäftigungsmonat um einen Betrag von je 5 MM. für jede Bausgehilfin (bochftens für 8) ermäßigt werden.

Reichszuschüffe zur Stützung des Neuhausbesikes in Karlsruhe.

Buteilung nur auf Antrag. — Legter Antragstermin 1. Dai 1934. Schon wiederholt ift barauf hingewiesen worben, bag bas Reich für diejenigen Wohncebaube, weiche zwischen bem 1. April 1924 und 31. Marz 1931 bezugssertig geworden sind, eine besondere Stützungsmaßnahme durch Gewährung eines einmaligen Zuich uffes (Zinsbeihilfe) getroffen hat. Es wird sich im Durch-schnitt um eine Zinsbeihilfe von etwa 30 RM. je Wohnung handeln. Der auf bas einzelne Saus entfallende Betrag richtet fich babei nach der Feuerversicherungssumme; je nach dem Unteil berfelben an einer Wohnung wird der Buidug in der Stadt Rarlsruhe

wischen 20 und 40 RM. je Wohnung schwanken. Besonders zu beachten ist, daß der Zuschuß nur für diesenigen Wohngebäude gemährt wird, für welche der Antrag bis spätestens 1. Mai 1934 eingekommen ist. Wer also Wert auf die Erlangung bes Reichsquiduffes legt und einen Antrag noch nicht gestellt hat, muß bies umgehend tun. Für ben Antrag sind pom Land vorgeichriebene Borbrude ju verwenden; bieje find u. a. erhaltlich beim Guhrerverlag, Walbitrage 28, bei ber Madlot'ichen Druderei, Balbitrage 10 und bei ber Druderei G. Braun G.m.b.S. Karl-Friedrichftrage 14/18. In dem Bordrud find außer ber Bezeichnung des Gebäudes noch die Feuerverficherungssumme, ber Tag der haupolizeilichen Bezugserlaubnis und ein etwaiges öffentliches Baudarleben einzutragen. Wer die Angaben über den Zeitpunkt der Bezugserlaubnis und das Baudarleben nicht zur hand hat und diese infolge Zeitmangels nicht mehr zu beschaffen in der Lage ift, tann die beiden Angaben auch weglaffen; die Stadt wird bann die entsprechende Erganzung vornehmen. Es wird jur Bermeidung 3meifeln barauf aufmertiam gemacht, bag ber Reichszuichug bann gemährt merben fann, menn ein Baubarleben jur Berftellung des Wohngebaudes nicht gegeben murbe.

Die einzelnen Städte und Wohnungsverbande fammeln die Intrage und legen barüber bem herrn Minifter bes Innern eine Lifte vor. Nach Ermittlung des Gesamtbetrages der Feuerversicherungss werte der in Frage kommenden Wohngebäude nimmt das Land eine Aufteilung des ihm vom Reich überwiesenen Betrages an die Städte und Verbände vor. Die Ausschüttung der Mittel an die Meuhauseigentümer wird zwischen Herbst d. I. und Frühjahr t. I.

In Rarlsruhe find die Antrage an ben Oberbürgermeifter - Abt. 2a - ju ilberfenden; fie fonnen auch auf dem Rathaus (2. Stod, Zimmer 76) abgegeben werden.

Aufruf zur Reichs-Schwimmwoche.

Beber Deutsche ein Schmimmer, jeber Schwimmer ein Retter. Deutsche Frauen! Deutiche Jugend! Deutiche Manner! Bu gemeinsamer Tat rufen wir Euch auf. Stellt Euch in ben Dienst ber nationalen Forberung sur die Gesunderhaltung und Sicherheit unseres Boiles, die jeder unterstützen und erfüllen kann.

Schwimmen muß Bolfsbrauch werben!

Taujende ertrinten jährlich, Millionen tommen um ihre iconite Erholung, weil fie nicht ichwimmen tonnen. Die Aufgabe ift geftellt: Ungriff auf ben Richtichwimmer! Schluß mit bem naffen Tob! Baut Schwimmbaber!

Jeder fei Rufer im Kampf, jeder fordere für seine Auftlärungsarbeit für wenige Pjennige das Lehrbuch "Schwimme richtig" vom juständigen Ortsausschuß der Reichs-Schwimmwoche. Solche Stuspuntte find in allen Stadten und Landgemeinden gebildet worden.

Jeber helfe mit an ber Propaganda ber Tat. In einer einzigartigen und einmaligen Aftion werden mit Unterftugung parteiamtlicher Stellen und Behörden jämtliche Gliederungen ber deutschen Ration in tameradichaftlicher Bujammenarbeit mit bem Deutschen Schwimm-Berband, der Deutschen Turnerschaft, ber Deutschen Lebensrettungsgesellschaft die schwimmerische Durchbildung eines gangen Bolles in Angriff nehmen und die hierzu erforderlichen Lehrträfte jur Berfügung ftellen. Im Sinblid auf bie Borbereitung ber Olympischen Spiele wird

im Berlauf ber ichwimmerischen Beranftaltungen

ber unbefannte Schwimmer

den Weg ju fportlichem Aufftieg finden, ber auf breitefter Grundlage jedem Boltsgenoffen erichloffen werden foll. Bom 17 .- 24. 3 uni mird in allen Teilen bes beutiden Reiches als Kronung ber gesamten Auftlärungsarbeit, ber praftifchen Durchbildung und bes fportlichen Trainings bas gange beutiche Bolt fich ju einer macht vollen Rundgebung gujammenfinden. Die Reichs-Schwimmwoche wird ju erweisen haben, daß nirgendwo Selbsterziehung und Kamerad-ichaftlichkeit schwere Früchte zeitigt als beim Schwimmen. Rirgendwann fonnen fich Geiftesgegenwart, Mut und Entichloffenheit tatfraftiger beweisen, als beim Rettungsichwimmen. Der Boltsgenoffe des Dritten Reiches muß ichwimmen und retten tonnen. Riemand barf mehr bem naffen Tod verfallen. Der Rampf wird geführt unter ber Barole, die ber Reichssportführer ber Reichs-Schwimmwoche auf den Weg gegeben hat:

Beber Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter! Der Reichssportführer:

v. Tichammer und Diten. Deutscher Schwimm-Berband, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, gez.: Sag. Deutsche Turnerschaft:

gez.: Steding.

Ergebnisse des Berufswellkampfes in der Reichsbetriebsgruppe 1 Nahrung und Genuf.

Im überfüllten Saale bes Frit Plattnerhauses versammelten fich am vergangenen Donnerstag in tamerabichaftlicher Zwangslofigfeit bas Rampigericht, Die Obermeifter, Meifter und Lehrlinge, um Die Gr-

gebniffe bes Bettampfes ju erfahren. Rreisjugenbleiter B. Bfigen meter eröffnete bie Berfammlung und wies mit martigen Worten barauf hin, daß in ganz Deutschland zur selben Stunde 11/4 Millionen Jugendliche in eifzigster Arsbeit, in friedlichem Wetthewerb um die Siegespalme fämpsten. Das mit hat ber Reichsjugenbilhrer ben Wunich bes Führers alleitig und treu ausgeführt. Mit Stolz fann er ihm melden, bag bie Inde"b tren ausgeführt. Mit Stolz kann er ihm melden, daß die Indend nahezu vollzählig zu diesem Apell erschienen ist, und in ernster und gewissenhaster Arbeit sich bemüht hat, seder an seinem Plaze und in seinem Berus das Beste zu leisten.

In der Fach ichast Bäcer wurden viele prächtige Jungens ausgerusen, die aus den händen des Obermeisters Baperle die Ehrensplastete entgegennehmen dursten. Alle waren sich in dem sesten Bilsen einig: Im nächsten Jahr werden wir noch besseres seisten!

Dann ergriss Betriebsgruppenleiter Bahm, von der Versammslung irendig und begeistert begrüßt, das Wort, um in grundsählichen Aussiührungen die Bedeutung und den ethischen Wert dieses Beruss

Ausführungen die Bedeutung und den ethischen Wert dieses Berusswettkampfes auseinander zu setzen. Mit Freuden konnte er seststellen, daß die Südwestmart nicht nur in der Jahl der Beteilsqung,
sondern auch in den Leistungen in Deutschland an Expitse sieht.
Seine begeisterten Worte klangen aus in den Bunk, die Jugend
möge in unerwijdlicher Arbeit nicht nur ihr eigenes Slife simmers moge in unermublicher Arbeit nicht nur ihr eigenes Glud gimmern,

jondern auch das Baterlandes Zierde sein.

Auch in der Fachschaft Fleischer war die Reihe derer, die sich am Wettkampf beteiligten, sehr groß. Aus allen Gesichtern strahlte weithin seuchtend die Freude beim Empfang der Plakette, die sie stolz ans ihre Brust heiteten. Obermeister Fazler sand anschließend die richtigen Worte, um die Lehrlinge als Träger des Fleischerhands werks zu emsger Arbeit und höchstmöglichter Leistungssteigerung ansungernen. Die Zutunft braucht anne Wänner. Halbeinene ihne Buipornen. Die Zufunft braucht gange Manner. "Salbleinene" fin-ben im britten Reich teinen Blag mehr."

In der Fachicaft Roche ichnitten zwei Bewerber mit vollig

gleichwertigen Buntten ab. Die im Bolte fehr beliebten Bertreter ber Sugfunft ber Fach-ich aft Konditoren tonnten mit ziemlich hoher Bunttgahl einen guten Blag in der gesamten Bewertung einnehmen. Obermeifter Raifer ermunterte fodann feine "füßen" Lehrlinge, fich burch treue Arbeit den Kampf ums Dajein ju erleichtern. Man hat nie aus-gelernt! Auch die Meisterprüfung bedeutet feinen Abichlug im Leben. Durch Rampf jum Gieg!

Much unter ben Madels hat fich eine große Angahl, felbft unter Mebernahme ichwerfter personlicher Opjer, an diesem Wettbewerh mit

Erfolg beteiligt. Sodann gab Berr Rempf feiner Freude Darüber Ausbrud, bag mit ber Durchsührung dieses Beruswettkampies ein Lieblingswunsch des Führers durchgesührt sei. In seltener Harmonie sehe er heute Meister und Lehrlinge in treuer Kameradschaft beieinander figen. So ioll es auch fur die Butunft bleiben. Dann iprach er all benen, die fich jur Durchführung bes Rampies jur Berfügung gestellt haben, marmiten Dant aus.

Rreisbetriebsgruppenleiter Bahm legte fodann den Meiftern der nach Berlin besohlenen Lehrlinge bringend ans Berg, ihre Schutz besohlenen auch weiterhin in besonderer Weise zu betreuen und gu forbern, bamit bieje Bertreter aus ber Grengmart Deutschlands am 1. Mai 1934 die Ehre und das hohe Glud haben tonnen, als tuchtige Menichen vor ihren Führer zu treten. Bum Schlug dantte ber Kreisjugendleiter B. Pfigenmeier

für das Gelingen und die Durchführung der Gesamtarbeit und ichlof die Berjammlung mit einem dreifachen Sieg Beil auf bas Baterland und unjern Reichstangler Abolf Sitler.

Diapositivserien für Lichtbildvorfräge.

Die Landelstelle Baben-Bürttemberg bes Reichsministeriums für Bolksaniftlärung und Bropaganda unterhalt einen Lichtbildioch Größe 81% auf 10 cm. Diavositiv Glasbilder. Diese werden mit Textbesten zu einem Breise von Mt. 2.50 pro Serie ausgelieben an Schulen. Berbände, Gesellschaften ulw., die wir aufsordern, von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch zu machen. Beisellungen sind zu richten an die obengenannte Stelle in Karlsruhe, Erdprinzenstraße 15.

Bettell: Ar. Anzahl ber Bilder.

5 000 60 Stüd

5 001 50 " Neichsprässen von Sindenburg,
5 002 50 " Der Beg des Salenfreuges in de
5 004 50 " Der Tag von Potsdam,

Der Tag von Potsdam, Meichspräftdent von hindenburg, Der Beg des Dalenfreuges in der Belt. Der Tag von Potsdam. Dat deutsche Bolt will den Brieden, Das dentiche Reichsbeer; Die deutsche Reichsmarine, Der Beg des Arbeitsd enftes, Luftschutz ist Selbischutz, Die Stellung der Fran im nationalen Staat. 5 002 5 004 5 005 5 020 5 021 50 55 60 50 Stat, But und Boden, Das deuriche Sandwerk, Der Generalangriff gegen bie Arbeitss 45 40 50 5 150 Bird Deutschland ein 60 M'Aionen-Bolt bleiben? 50 5 200

> Frauen und Mäddien! The gehört in die RG.=Bolkswohssahrt Werdet Mitglieder

Badischen Presse

Donnerstag, den 26. April 1934

50. Jahrgang / Ar. 190

Hillerjunge Fritz Kröber.

Gefallen am 26. April 1925 bei der Gifenbahnbrücke in Durlach.

Frühling 1925. Trommeln raffeln im Land und rufen die beutschewußte Jugend zusammen. Flugblattübersäte Straßen, versichmierte häusersassaben fordern zur Reichspräsibentenwahl auf. Ein fleiner Saufe tollfühner nationalsozialiften ftemmt fich dem roten Terror entgegen. Hart auf hart geht es diesmal. Abend für Abend fommt es zu Zusammenstößen. Alles, was Rot heißt, angesangen vom Reichskanner bis zu den Arbeitergesangvereinen, wird mobil gemacht. Für die Roten heißt die Losung nicht "Keichs-präsidentenwahl", sondern "Die Straße gehört dem Proletariat".

Der Morgen des 25. April steigt auf. In gellenden Stößen tuft der Trompeter zum Sammeln. Angetreten ist die Schar todes-mutiger, entschlossener brauner Kämpser. Bald darauf holpern Lastwagenkolonnen über das harte Pflaster der Hardidörfer. Wie Maschinengewehrseuer knattern die Sturmfahnen im Wind. Ueber-Ald werben die Shläfer mit Sprechhören und Liedern aus dem Schlafe geweckt. Die Fahrt geht durch Weingarten, Erdt zingen, Berghausen, Ourlach, Wolfartsweier, Ettzlingen und Karlsruhe werden berührt. Ganz wider Erwarten läßt sich kein Gegner sehen. Nur vor den Wahllokalen stehen vereinzelte mit brohend geballten Fäusten. Es ist wie die Stille vor bem Sturm.

Weiter gehen die Fahrt und der anstrengende Propagandadienst. Als die ersten Wahlresultate besannt werden, steigt die Stimmung. Werden doch allerorts nur Siegesnachrichten gemeldet. Run wird es auch sebendig auf den Straßen. Ueberall steht die Bevölserung erregt und debattiert über die sich überfrützenden Meldungen und mitten barin die roten Wühler und hetzer. Nach dem Motio: "Die Gelegenheit ist günstig" wird gearbeitet. Nicht lange bauert es, so fliegen Steine gegen die nationalsozialistischen Wagenkolonnen.

Bei ber Durchfahrt burch Grötingen nehmen bie 3u-

Steine fliegen, mit "Wertzeug" wie Spaten und Knüppel wird gearbeitet. Nur durch einen wuchtigen Borstoß kann die SU sich retten und in weiten Sägen flieht der Gegner und verschanzt such in die Hüger. Erst später, als die Autos bereits den Ort verlassen haben, erscheinen sie wieder auf der Bilbsläche und brüllen ihr "Nazi verrede" hinterher. Bei der Weitersahrt trennen sich die Wagen, um ihrem Heimatort zuzustreben. Der Wagen der Durslacher SU und Hilbsrigend wird bald darauf angehalten und dem Sturmführer die Mesdung gemacht, daß in Durlach das Gerückturssere, ein Reichsbannermann sei in Größingen erschossen worsden Unbereil könden erreute Wenschenungen in den Staden. Note ben. Ueberall ständen erregte Menschenmassen in den Straßen. Not-gedrungen macht der Wagen einen Umweg, um sich in Karlszuhe mit den übrigen Kameraden zu vereinigen. Bei ihrer Ankunft waren diese indessen weggetreten. Rur eine kleine Wache gab Auskanst, daß um 8 Uhr wieder Dienst sei. Als der Sturmführer bei der Durlacher Polizei anrief, ob dei der Rückfahrt Zusammenitöße zu befürchten seien, erhält er die Mitteilung, daß vollkommene Ruhe derriche und daß kein Anlaß zu irgend welchen Befürchtungen ge-

Weiter rumpelt der Wagen siber die Straßen. Die letten Häu-fer der Stadt bleiben zurück. Der Abendwind bauscht die Sturm-kahne auf, und das schwarze Hakentreuz leuchtet im Licht der unter-gehenden Sonne. Es ist still geworden unter den Kameraden. All-dubegreissich, bei dem anstrengenden Dienst. Aur ab und zu flüstert einer halbleit

plöglich Brillen und Schreien ringsum. Schwere Felbsteine fliegen und bringen bas Muto jum Stehen.

Eine wilde horde fturgt fich auf die Schar brauner Kämpfer, das Berhaltnis: Bierzig zu Bierhundert. Aus der ganzen Umgebung waren Reichsbannerleute zusammengezogen worden. Wenn auch die SU, hinter den Schuhschildern des Autos Dedung sucht, bleibt doch keiner unverletzt. Schottersteine fliegen von oben in den Wagen. Ein lesähriger Hitlerjunge stürzt sich trot schwerer Berletzung mit der Kurbel des Autos in der Hand gegen die rote Meute. Mit Eisen-kangen wird er zusammengeschlagen. Blutüberströmt liegt er auf ber Strake, Als auf ber Geger feite Die erften Schuffe fallen, entfichert ber Sturmführer seine Bistole und rettet dadurch vielen Kameraden Ingwischen drängen von der anderen Wagenseite die

Am Donnerstagabend tritt der Bann 109 der HJ.,
ber "Friß-Kröber-Bann", bei der Eisenbahnbrück in
Durlach an zum Gedenken sür Friß Kröber.

g 1925. Trommeln rasseln im Land und tusen die
hte Jugend zusammen. Flugblattübersäte Straßen, verdulersassen son son ertgegen. Herd der Saufen son ertgegen. Herd der Saufer des diesmal. Abend für
mt es zu Jusammenkößen. Alles, was Kot heißt, angeKeichskanner bis zu den Arbeitergesangvereinen, wird
acht. Für die Koten heißt die Losung nicht "Keichswahl", sondern "Die Straße gehört dem Proletariat".
dorgen des 25. April steigt auf. In gellenden Stößen

Die Jugend hat in seinem Sinne weitergekämpst und gesiegt. Auch heute marschiert der erstgesallene Hitserjunge Frig Kröber in den Reihen der Jugend in die deutsche Jukunst. H.D.

Ein Sachsengrab in Millenberg. 62 Freiwillige fanden ben Tob . . .

Am 12. April 1814 ereignete sich auf dem Main bei Miltenberg ein furchtbares Unglück. Freiwillige Sachsen, die ihr Leben der Befreiung des Baterlandes geweiht hatten, seinen unter dem Kommando von Erz. Militz über den Main. Ein Teil der Freiwilligen war bereits am anderen Ufer angelangt, als sich die Zurückgebliebenen in großer Anzahl in ein zur Beförderung der Fuhrwerke bestimmtes Boot drängten und absuhren. Zwei waren zu spät daran und fuhren mit einem Nachen auf das Boot zu. Während dem einen der Freine in des Boot eine der genere ins Rasser. Seine und fuhren mit einem Nachen auf das Boot zu. Während dem einen der Sprung in das Boot glücke, fiel der andere ins Waser. Seine Kameraden in dem Boot versuchten nun, ihn zu retten und drängten sich unvorsichtigerweise alle auf der einen Bootseite zusammen, so daß das Boot umkippte und 62 Freiwillige und 3 Schiffer den Tod in den Fluten fanden. Die meisten Leichen wurden mainabwärts geländet; nur 17 konnten in der Nähe der Unglücksstätte geborgen werden. Sie liegen in einem Massengrab und ein Denkmal mit einer Gedenktasel, die die Fürstin von Leiningen, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha errichten ließ, fündet von dem traurigen Ereignis. Auch in Kleinheubach liegen neun der bei dem Unglück ums Leben gekommenen Freiheitskämpfer zur setzten Ruhe bestattet. dur letten Ruhe bestattet.

Alte Hochzeitsbräuche im Schwarzwald

So wie in der Stadt geht es gerade nicht zu, das würde alten Sitten sicher nicht entsprechen. Man schidt teine Berlobungskarten und teine Bermählungsanzeigen an Bekannt und Unbekannt, man inse riert die am soundsovielten bevorstehende Sochzeit im Lotalblatichen nur in den seltensten Fallen. Also miffen die lieben Rachsten, die ja meistens nicht die Rachsten find, gar nichts von der Sochzeit droben

Abend die Jugendgespielinnen und sespielen der jungen Braut vor deren haus und schmüden die Eingangspsorte . . . und entwischen. Oft glüdt dies, manchmal glüdt es auch nicht oder soll es auch gar nicht. Dann werden die heinzelmännchen gesangen genommen und in Die gute Stube gebracht und bort bewirtet. Da offnen fich bann ber Gespielinnen ihre Schurze, in der sie die Geschente für das Brautchen haben. Und zur gleichen Zeit sind die Freunde des jungen Mannes



Brautwagenführer in Tennenbronn.

eine sehr beliebte Persönlichkeit. Das ist der Mann mit dem Schirm.
Den hat er immer bei sich, der gehört zu seinem Amt, obs regnet oder die Sonne scheint. Mit seinem Schirm bewassnet, zieht er los, geht von Haus zu Haust leinem Schirm bewassnet, zieht er los, geht von Haus zu Haust leinem Schirm bewassnet, zieht er los, geht von Haus zu Haust leinem Schirm dem Türen an, sondern tritt von Haus zu Haust leinen Schirm der große Tag, der Hoch zieht zu der Große Lag, der Hoch zieht zu der Lag zieht zu ein und jagt fein Sprüchlein, das nicht in allen Gegenden das gleiche ift, aber boch das gleiche jagt, nämlich, wann die Hochzeit des Andresshofbauern mit der Tochter des Matthäsebauern stattfindet, wann Kirchgang ist und wann und wo das Festmahl. In manchen Gegenben wird nicht einmal der Name ber Sochzeiter befannt gegeben. Man wirds ichon missen. Der Sochzeitslader hat viel zu tun, zumal in grogeren Dörfern. Da muß seine Arbeit natürlich auch belohnt werden. 2Bo er hintommt, erhalt er Sped ober Schinken, naturgemäß barf auch Chrisemäfferle nicht fehlen. Allmählich rudt der Tag der Feierlichkeit heran. Blumen und Myrthen fpielen am Polterabend eine Roten wieder vor. Che eine Abwehr überhaupt möglich ift, feuert | nicht geringe Rolle. Wie fleine Beinzelmannchen giehen an Diefem

Beit gefehlt! Dafür ift ja ber herr Sochzeitslader ba, in beffen Saus. Und geht es bann auf Mitternacht gu, bann wird

gange Gemeinde mit ben naber baran Beteiligten mitfeiert. Sochzeitslader hat die Stunde der Trauung verraten. Man Mujit, auf allen Blagen und Wegen fteben die Jungen herum, niemand will fich ben Anblid bes Brautpaares entgehen laffen. In einis gen Gemeinden ift es auch noch Sitte, daß der Weg des Paares durch ein Geil abgesperrt wird. Und ichlieglich tommt, angeführt von dis nen Kindern mit Krangchen auf dem Ropf, der Brautzug. Bor dem Seil muß er sich lostaufen. Da fliegen dann die Zehnerle hers um, nach denen die Jugend begierig halcht. Jit der Kirchgang, der immer sehr seierlich ist, vorbei, beginnt die große weltliche Feier im Gasthaus. Da tommen die Bauern und Bäuerinnen aus der Ermeinde und aus ber Umgebung, ba hebt ein luftiges Leben und Treiben an, da wird gegessen und getrunken, das junge Paar hoch und noch höher leben gelaffen. Die meiften find in Trachten, mas bem Gangen ein malerijches Bild bietet und einen unvergeglichen Gindrud hinterlägt. Braucht man noch ju jagen, daß ber Tang bis in ben fruhen Morgen dauert, daß das junge Barchen den erften Tang mitein-

Es ift ichon, daß die alten Sochzeitsbrauche auf dem Lande wieder aufleben. Denn in ihnen liegt alte Sitte, in ihnen zeigt fich das echte Wefen des deutschen Landmanns und feiner Familie.

Bannreiten in Freiburg.

Freiburg i. Br., 25. April. Das Freiburger Bannreiten, eine alte Sitte der vorigen Jahrhunderte, wird am Christissimmelsahrtstag — 10. Mai — zu Freiburg im Breisgau sestlich wieder au genommen werden. Morgens um 8 Uhr zieht von der St. Johanneskirche aus eine große Kirchen prozessisch durch die Straßen des Stadtkeils Wiehre; dabei werden sierenund Bauernreiter aus dem gangen Breisgau mitreiten. Gine Absteilung herrenreiter geleitet bas Prozessionstreuz und den Traghimmel und die übrige Schar der Berren- und Bauernreiter gibt bem Allerheiligften bas Ehrengefolge. Un ben vier Projeffionsaltaren bilben die Reiter bas Ehren palier und jum Schluffe findet por dem Kirchenportal eine feierliche Pferdebenedittion statt, die durch das Freiburger St. Georgslied ihren Abschluß Ein festlicher Umgug der Reiter durch die Sauptstragen ber Stadt ichließt fich an.

Bom Lastwarenanhänger zermalmt.

Ein tragifder Unglüdsfall. Durlach, 26. April. Als Donnerstag früh turz nach 7 Uhr ber etwa 50 Jahre alte Gerber Streffig fich mit feinem Fahrrad dur Arbeit begeben wollte, begegnete ihm beim Einbiegen von der Amalien. in Die Adolf Sitlerftraße ein Laftwagenjug aus Porgheim. Streffig hatte fich anicheinend in der Annahme befunden, daß der Laftwagen ohne Unhanger fuhr und rannte mit feinem Fahrrad auf den mit Sand beladenen Unhanger auf, von dem er erfaßt und überfahren wurde, Der Fahrer wurde burch Burufe auf bas Unglud au mertfam Bemacht und brachte feinen Laftmagenzug raicheftens zum Stehen. Streffig war jedoch durch fehr ich were Bedenverlegungen bereits tot, er war buchftublich von dem ichweren Wagen zermalmt

worden. Streffig war Familienvater von fedes Kindern. Der Fall ist um fo tragischer, als Streffig nach 3-jähriger Ur-beitslofigfeit heute gum ersten Mal wieder gur Arbeit

Stodach, 26. April. (Berbrühungstob.) Im hiefigen Rrantenhaus ift am Montag abend ein 17 Monate altes Anablein des Fabritarbeiters Bambuich von Schwandorf an den Folgen ichwerer Berbrühung gestorben. Es war zu Sause in einem unbewachten Augen-blid in der Rüche in einen Rübel siedenden Wassers gejallen.

Dr. Aljechin siegt in der neunten Partie.

Der Wettkampfabschnitt Pforzheim wurde am Mittwoch mit ber neunten Partie vor sehr zahlreichem Publikum eröffnet. Der beutsche Meister als Anziehender bekam von Dr. Aljechin wiederum eine unregelmäßige Eröffnung vorgesett burch ben ungewöhnlichen Borstoß c7—c5 bes Weltmeisters auf 1. b2—b4 von Bogoljubow. Der Bug des Weltmeisters gilt allgemein als schlecht; niemand weiß eboch warum. Bur Wiberlegung ber ungewöhnlichen Partieanlage benötigte Bogoljubow toloffal viel Zeit, schaß nach 18 Zügen ber deutsche Meister zwei Stunden zehn Minuten, Alsechin bagogen nur 35 Minuten verbraucht hatte. Demnach mußte Bogoljubow seine restlichen 22 Buge in etwa 20 Minuten machen. Er brachte trot ber Zeitnot ein fragliches Bauernopfer. Sein paffives Spiel hatte aber ichon zu bebenkliche Schwächen gezeitigt, schaft faum Rettung mög-lich war. Alsechin forcierte seinerseits berechnend burch rasches Ziehen den Gang der Goschehnisse. Es tam zu einem für Bogolssubow aussichtslosen Turmendspiel, das er im 47. Zuge aufgeben mußte. Die pinchologische Ueberlegenheit bes Weltmeisters errang heute einen weiteren Sieg. Stand des Kampfes 3:0 bei jechs Re-misen zugunften von Dr. Aljechin. Die zehnte Partie wird tommenden Freitag 19 Uhr in Pforzheim gespielt werden,

Dorzügliche Fleischbrüh: Suppen bereitet man schnell und billig aus MAGGI^s Fleischbrüh-Würfeln
3 Stück 10 Pfg.

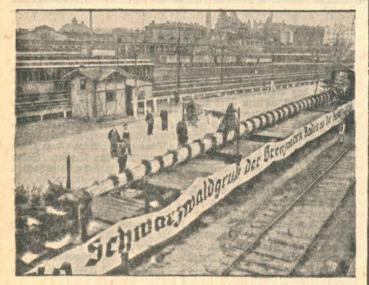
Erprobtes Rezept

Klare Fleischerübe mit Gierstich. Zutaten: 2 Gier, 2 Eflössel Milch, 1 Teelössel Butter. 1 Prise Saiz, 4 Maggi's Fleischbrühwürsel, 1 Liter Basser, feingehadte Petersilie. Zubereitung: Die Gier mit ber Milch, etwas seingehadter Petersilie und einer Prise Saiz verquirten, in ein mit Butter ausgestrichenes Töpschen gießen und dieses 25–30 Minuten in tochend heißes Basser stellen, die die Flüssigseit erftarrt ift. Dann die Form fturgen und die Maffe mit bem Buntschneidemeffer in zierliche Burfel fchneiben. Maggi's Fleischbrühwurfel in einem Lifer tochendem Baffer reftfoe auflofen und beim Unrichten in jeden Teller Fleischbrühe eine Anzahl Gierstichwürfel geben

Die Reisebegleiter der Riesenfanne

. in Berlin empfangen.

Um 25. April murben in Berlin die Schwarzmalber Solg= Sameister, die unter Führung von Förster Bitsmann die größte Schwarzwaldtanne in einem Sonderzug nach Berlin geleitet haben, von Bg. Werner Haverbeck, dem Leiter des Amtes, "Volkstum und Heimat" seierlich empfangen und begrüßt. Werner Haverbeck dantte in Gegenwart seines Arbeitsstades den füddentiden Candsleuten für ihr treues Feithalten am angestammten Bolkstum und für ihr Geident, bas in iconfter Beije die Biederaufnahme des alten deutschen Brauchs der Auf-richtung des Maibaums auch in Berlin ermöglicht.



Die Murgtaltanne auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin.

Die Schwarzwälder verbleiben als Bafte des Amtes mabrend der nächften Tagen in Berlin, um einen Gindrud vom Schaffen ber Bentralftelle gu erhalten und um an ber großen Diaifeier auf dem Tempelhofer Geld teilgunehmen.

Sommersahrten mit der Reichsbahn.

Bernaltungs-Sonderzüge der Reichsbahndirettion Karlsruhe,

Bur die fommende Reife-Saifon werden von ber Reichsbahndirettion Raristuhe eine Reihe von Bermaltungs: Conder jugen mit großer Fahrpreis-Ermäßigung durchgeführt. Es find solgende Züge geplant: Im Mai von Karlsruhe aus nach Schweigingen, von Freiburg aus eine Blütenfahrt nach Babenweiler, von Mannheim aus eine Fahrt ins Blaue. Im Juni von Freiburg aus nach Bad Griesbach, von Karlsruhe aus eine Fahrt ins Blaue, von Mannheim aus nach Rothenburg o. T. und von Billingen aus nach Konftanz, mit dem Schiff Mainau—Meersburg—Ueberlingen—Konftanz und zurück nach Billingen. Im Juli von Freiburg aus nach Konftanz, mit dem Schiff Mainau—Ueberlingen—Meersburg—Konstanz und zurust nach Freiburg, von Karlsruhe nach Freiburg und Breisach mit Besuch des Kaiserstuhls, von Konstanz aus nach Freiburg und dem Schauinsland, sowie mit dem Schiff nach Lindau, mit Sonderzug nach Obersidors im Allgäu und zurück mit Sonderzug nach Konftanz, von Mannheim aus eine Fahrt ins Blaue. Im August von Freiburg aus eine Acht-Tagefahrt, nach Danes mart, Rorwegen und Selgoland mit Besuch von Samburg und Riel von Karlsruhe aus nach Freudenstadt und Höhensahrt ins Renchtal, von Konstanz aus mit dem Schiff nach Lindau, mit Sonderzug nach Oberstdorf und zurück, von Mannheim aus nach Konstanz, mit dem Schiff nach Mainau-Meersburg und gurud nach Mannheim, fowie eine Fahrt ins Blaue. Im September von Freiburg aus nach Baden-Baden, von Karlsruhe nach Kochendorf, Bad Wimpsen, Befichtigung des Salzbergwerkes und der Stadt. Bon Konftang aus mit Schiff nach Lindau, mit Sonderzug nach Oberstdorf im Allgäu und zurück nach Konstanz. Bon Mannheim aus eine Fahrt ins Blaue, so-wie nach Worms—Mainz. Im Oktober von Karlsruhe aus eine Fahrt ins Blaue, sowie nach Steinbach bei Bühl, und im November eine Fahrt von Karlsruhe nach Triberg.

Die Buge werben noch durch Sonderplatate einzeln befannts

Von einem Rehboch angefallen.

Sornberg (Sobenwald), 25. April. Als das vierjährige Gohnchen des Landwirts Bilhelm Maier fich ju feinem Grofpvater in den Wald begeben wollte, wurde es unterwegs von einem Rehbock ans gefallen. Das Kind, das zu Fall kam, erkitt dabei verschiedene Bers letzungen, so daß der Arzt herbeigerusen werden mußte. Glücklichers weise wurde der Rehbock durch Personen, die durch das Geschrei des Rindes berbeieilten, vericheucht.

In einer alten Burgruine . . .

Benn tote Steine reden fonnten . . . ja, dann wurden wir viel erfahren aus den alten Burgruinen, wie fie unfer Badnerland in großer Zahl vom Bodensee bis zum Tauberstrand sein eigen nennt, Die toten Steine murben ergahlen von ben Raubrittern, wie fie gehauft, wie fie Rriege führten mit weltlichen und geiftlichen herren, wie die Feinde vergeblich anrannten an den massiven Mauern und wieder abziehen mußten, wurden ergahlen von den Menichen, die in bem dunkeln Berlies ichmachteten und zu Grunde gingen.

Wenn aber in biefen toten Steinen eine neue Zeit lebendig wird, dann ist es schön. Das sah ich fürzlich. Droben in den Ruinen einer mittelbadischen Burg war es. Durch das Gemäuer blühten Bflanzen, gleichsam ein Zeichen, daß das Lebendige immer herr bleibt über das Tote. Unter den im Burghof stehenden Baumen hatten fich die Wanderer eingefunden, ein wenig Schatten vor der brennenden Sonne gu fuchen. Und bann erflang auf einmal Gefang

aus jugendlichen Stimmen.

Wir sehen hinab von der Binne. Jungvolf ift es, bas fich ba unten ju Fugen der alten Raubritterburg ein Zelt aufgeschlagen hat. Gin Kommando ertont. Der junge Hornist blast, Sie sammeln sich. Da stehen sie nun vor ihrem Jungzugführer, der ihnen gerade einen Bortrag hält. Er wird ihnen ergählt haben von der Geschichte der Burg, wird Bergleiche gezogen haben zwischen einst und jett. — Durch ben Balb fpringen zwei Jungvoltser herauf. Sie haben Buchsen in ben Sanben. Drunten waren fie am munteren Bachlein und haben in diefem bas frische Wasser zur Sohe geholt. Ei, wie mundet da so ein frischer

Mir Manderer stehen in der alten Burg, die halbwegs gerfallen icon ift. Geben auf dieses Treiben hinab und freuen uns von Bergen: in alter Burgruine . . . neue Zeit, neue Menichen -Deutschlands Zufunft!

Bienenverlufte durch Schädlingsbekämpfung.

Im vorigen Jahre haben zahlreiche Bienenzüchter in ben badisichen Spargelbaugebieten ichwere Berlufte erlitten durch die Berwendung arsenhaltiger Befämpfungsmittel gegen die Spargelfäser. Jundberte von Bienenvölkern sind zu Grunde gegangen. Durch Unters fuchung bes Inftituts fur Bienenkunde und des chemischen Univerfitatsinstituts in Freiburg wurde an den eingegangenen Bienen Arsenvergiftung festgestellt. Die Spargelzüchter können, wie die Obitguichter auf arfenhaltige Befampfungsmittel nicht verzichten. Es muß daher ein Weg gesunden werden, der den Sparzelzücktern nückt und den Bienenzücktern nicht schadet. Diesem Zwed diente eine Bespreschung in Schweizighern auf Anregung von Prof. Dr. Ge in it eine Reihe von Sparzelbausachverständigen und Bienensachverständigen aufgesordert hatte. Als Ergednis der wicktigen Beratung kan mitgeteilt werden, das die Kermendung von Ftöubemitteln die für die geteilt werben, daß die Berwendung von Ctaubemitteln, die für die Bienen immer viel gefährlicher find als die Sprihmittel im Spargels ban unterbleiben foll, und daß außerdem die auch hier wie im Obits bau recht schwierigen Einzelfragen durch eine Reihe von prattischen Berjuchen geklärt werben sollen. Ein Arbeitsausschuß unter Führung von Dr. Kotte, dem Leiter der Bad. haupistelle für Pflanzenschuß, wird jur die sachgemäße Durchsührung dieser Bersuche an mehreren Stellen des Landes Sarge tragen. Die geschädigten Bienenzuchter tönnen also die Gewißheit haben, daß alles geschieht, um für die Zustunft solche Berluste zu vermeiden. Sie mullen aber ihrerseits mits arbeiten, soweit boch noch irgendwelche Schabigungen auftreten folls ten, indem fie in allen verdächtigen Gallen Bienen gur Untersuchung an das Inftitut für Bienenkunde Freiburg i. Br. einschiden und ihre

Beobachtungen mitteilen. Was ben Obitban betrifft, fo besteht eine Gefahr für bie Bienen nur in der Zeit der Blüte und unter Umständen später zur Zeit reichlicher Honigtaubildung, sowie zur Zeit der Blüte der Unterkulturen, 3. B. wenn der Löwenzahn auf den Obstwiesen blüht. Diese Gefahr kann abgewendet werden, wenn die Obstzüchter vorschriftss magig nicht in der Blute fprigen und die blubenden Unterfulturen vor der Sprigung abgemäht werden und wenn fie in der Rabe bet Bienenstände porfichtig find, am besten fich mit ben Bienenguchtern verständigen.

Grenznachbarliche Besprechungen.

Sädingen, 25. April. Als Fortsetzung ber grengnachbarlichen Besprechungen miden ben babischen Interessenten von Sädingen und benjenigen ber fridtalischen Gemeinben jenseits der Grenze sand die lette Aussprache auf schweizerischem Boden in Stein statt. Den Borsty führte Gemeindeschreiber Gersbach von Stein, nach dessen Begrüßung Bürgermeister Dr. Uttentaler einen kurzen Rückblick über die stattgefundenen Aussprachen gab. Daß sie im beiderseitigen Bedürsnis liegen geht auch daraus hervor, daß andere Gemeinden fo Laufenburg, Rheins felden, Singen, damit nachgefolgt find. In der Aussprache murde auch auf die lette Woche in Romanshorn stattgefundene größere Berkehrstonserenz der schweizerischen und deutschen Bodenses gemeinden hingewiesen, von der man weitere Berbesserungen er wartet. hinsichtlich ber Bagfrage wurde betont bag, wenn jeder Grengganger im Besitze eines rechtsgültigen Basses ift, bieses auch ben Beamten ihren ichwierigen Grenzbienst erleichtert. Mit Befries digung wurde festgestellt, daß auch im Gadinger Gebiet feit ben legten Befprechungen fich tein neuer Anlag ju Befcmerben ergeben

Nachrichten aus dem Lande.

Rreis Beidelberg.

Seidelberg, 25. April. (Seidelberg als Tagungsort.) Am Pfingstmontag, ben 21. Mai, wird anläglich des 35-jahrigen Bestehens des Geflügel= und Kaninchenguchtervereins im Stadtteil Wieblingen ein allgemeiner badischer Zuchtertag abgehalten. Es werden sprechen der Gaujachichaftsführer G. Langenstein über "Geflügelgucht im britten Reich" und Gaugruppenleiter Betri über "Wirtichaftliche Kaninchenjucht". Im Programm ift weiterhin ein Festzug vorgesehen, beffen brei beste Festwagen mit fleinen Preisen ausgezeichnet werden sollen.

Rreis Offenburg.

Rehl a. Rh., 25. April. (Kameradichaftstreffen der Straß-burger Feldartilleristen.) Am himmeljahrtstag, den 10. Mai, treffen sich hier die ehemaligen Straßburger Feldartilleristen (15er, 51er und 84er) und dessen Erjaßformationen zu einer Biedersehensseier. Auß allen Teilen des Landes haben die Kameraden ihr Erscheinen zugesagt. Durch die enge Verbunden-heit mit der ehemaligen Garnison Straßburg wird die Bevölfe-rung der Grenzstadt Kehl den Schwarzkragen einen herzlichen Empfang hereiten Empfang bereiten.

Empfang bereiten.
! Kehl, 26. April. (Borsicht bei Bahnschranken.) Der 31 Jahre alte Arbeiter Karl Seeb ach er von Willstätt wollte auf der Haftraße das Eisenbahngeleis überschreiten, bemerkte aber nicht, daß die Bahnschranke herabgelassen wurde. Er wurde deshalb von Varbulkranke in bestig getrassen, daß er bewuktlos vom Blat der Bahnschranke so hestig getrossen, daß er bewußtlos vom Platz getragen und ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

) (Weier, 25. April. (Arbeit an ber Kingig.) Bur Beit arbeiten von der Kinzigbrude abwärts bis zur Griesheimer Brude und auf der Buhler Seite fpater wieder aufwarts etwa 35 Mann, um die Kinzigdamme beiderseitig zu verstärten. Bu diesem 3mede wird das Borgelande ber Kinzig algehoben und der dadurch gewonnene Grund durch eine Feldbahn auf die Damme befordert. Da bas große Hochwasser im Jahre 1919 gezeigt hat, daß die Dämme zu ichwach waren, stellen die gegenwärtigen Arbeiten eine schon längst

nötig gewesene Sicherheitsmagnahme dar. Dundenheim (bei Lahr), 25. April. (Die älteste Bürgerin.) Bor einigen Tagen feierte die Witme Karolina Walter ihren 94. Geburtstag. Frau Walter ift die altefte Burgerin in unferem Dorf.

Areis Freiburg.

r. Baldfirch, 25. April. (Gafthofbesitzwechfel.) Der in sehr weiten Kreisen befannte hiesige Gasthof "zum Rebstod" ging fürzslich durch Steigerung um die Summe von 45 000 Mt. in die Hände

bes Weinhändlers Richard Bayer, hier, über.

r, Baldfird, 25. April. (Ein Schwimmbad wird gebant.) Schon viele Jahre war es der Bunich der hiefigen Bevölferung, ein den modernen Ansprüchen entsprechendes Schwimmbad au haben. Allein ber chronische Mangel an Geld ftand immer binbernd im Bege. Run aber, im Beiden ber Arbeitsbeichaffung, tonnte fein gunftigerer Zeitpunkt tommen, und ba bat nun bie neue Stadtverwaltung es als ihre Pflicht angesehen, alle kleins lichen Sindernisse zu übergehen und im Gedanken der Arbeitssbeschaffung und Volksertüchtigung den Bau beschlossen. Der Verkauf des früheren Gastbauses "zum Abler", das der Stadt gehörte, hat dem weitblickenden neuen Gemeinderat erhebliche Mittel für den Bau des Bades zur Verfügung gebracht und so soll in Bälde mit der Arbeit begonnen werden. Das Bad ist als Strandbad für den Schwimmsport und für Licht- und Sonnenbäder geplant. Das Projett bietet den verschiedenartigsten Handwerfern und ganz besonders den hilfsarbeitern auf länstere Lichtschieden gegen beit Renderfern und ganz besonders den hilfsarbeitern auf länstere gebracht Renderferigstellichten.

gere Zeit Berdienstmöglichfeiten.
Teningen, 25. April. (Bater und Sohn.) Am 24. April vollendete Zimmermeister Albert We en ton hier sein 70. Lebenssiahr. Sein Bater, Jakob Menton, der in den 90er Jahren steht, lebt ebenfalls noch verhältnismäßig rüftig.

8.- Bom Kaiserstuhl, 25. April. (Nash verlausene Kirschenblüte.)

Unter dem Ginfluß der warmen Bitterung standen die Rirschbäume in diesem Jahre in furzer Zeit in der vollen Blütenpracht. Die Blüte nahm auch einen raichen Berlauf, fie mar von einer felten gu beobachtender furgen Dauer. Das hat ber Landmann gern, benn je raicher der Kirichbaum die Blütenblätter abstreift, umsoweniger niften fich tierische Schädlinge an den Fruchtfnöllchen ein.

Areis Lörrach.

Gersbach, 26. April. (Erhängt aufgefunden.) Ginen graufigen Fund machten Balbarbeiter, Die mit bem Gegen von Tannen beschäftigt waren. Sie fanden ein herrenloses Fahrrad und bei naherem Bufeben faben fie an einem Baum einen Menichen hangen. Es handelt fich um einen 19jährigen Burichen von hier, der vor etwa 14 Tagen das Elternhaus verließ, um, wie er angab, in die Fremde zu gehen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Beil a. Rh., 24. April. (Förderung der Bantätigkeit.) Auf der vor einigen Tagen stattgesundenen Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Haltingen-Beil a. Rh. wurde ein Kredit von 200 000 KM. bewilligt, der zum Ban von 84 Wohnungen verwendet werden soll. Damit wird die Bautätigkeit

an der außerften Gudweftede eine fehr mefentliche Belebung er-

Buggingen, 25. April. (Schwerer Unfall.) Der 37 Jahre alte Mitinhaber der Weinhandlung Fünfgeld, Kurt Fün fgeld, geriet beim Aussahren aus dem Hof zwischen Wagen und Torpsosten und erlitt eine schwere Lungenquetschung und mehrere Rippenbrüche. Der Schwerverletzte wurde nach der Klinik in Freiburg verbracht.

Kreis Waldshuf.

e. Laufenburg, 25. April. (Aus dem Schulwesen.) Professor Abolf Döbele hier, ber 15 Jahre am Schesselreulgymnastum in Sädingen wirkte, wurde mit Beginn des neuen Schuljahres an bas Symnafium in Pforzheim verfest. Mehrere Jahre bem hiefigen Ge-meinberate angehörend und auch von hier stamment, hat er fich als Forscher der Heimatgeschichte hervorgetan. Bon den historischen Abhandlungen, die er ichried, sei besonders die "Chronit der Stadt Lausenburg, Baden" erwähnt. Er ist auch der Berfasser bes hadischen Textes des neuesten Lausenburger Fremdenführers. Sehr rers dient machte er sich bei der Erstellung des prächtigen Kriegerdenfigungen des zu eine Kallenderschieden der Mehrender der Angeleichen des die der Griftellung des prächtigen Kriegerdenfigungen des zu eine Kallenderschieden der Griftellung des prächtigen kriegerdenfigungen des zu den könnten Verwähren. vient machte er sich bei der Erstellung des prächtigen Kriegerdenkmals, das zu den schönsten Denkmälern Badens und darüber hins aus zählt. Auch die Schaffung der "Oftringer Anlagen" an der Berglehne über dem Bahnhof "West", ist sein Werk. Sein Wezzug hier hinterläßt eine Lücke. Iwei verdiente Schulmänner, Obersehrer Otto Schieß, seit 1910 im benachbarten Murg, und Hauptlehrer Oskar Simon, seit 1920 im nahen Binzgen, konnten ihr Wischer Dienstiubiläum begehen. Kreisschulrat Woll von Waldshut sprach ihnen im hiesigen Schulkause, wohin er sie entstoten hatte, wohlverdienten Dank sür ihre vorbildliche Treue und thre musteraültigen Leistungen im Dienste der Schule aus unter thre mustergultigen Leistungen im Dienste ber Schule aus unter Ueberreichung eines Anerkennungs- und Glückwunschschreibens des Unterrichtsministeriums.

Rreis Villingen.

Donaueschingen, 26. April. (Auflösung eines Industriellenverbandes.) Der Berband der Schwarzwälder Uhrenfabriten und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes hat in einer Berfammlung in Donaueschingen feine Auflösung beschloffen. Der Berband wurde im Jahre 1906 gegründet.

Kreis Konstanz.

h. Biechs a. Rh. (Amt Engen), 24. April. (Einweihung einer Sitlerlinde.) Am Geburtstag bes Führers wurde hier an einer Straßenkreuzung im Unterdorf von der Hitler-Jugend eine Sitler-Linde gefest. Der Burgermeifter übergab den jungen Baum in den Schutz der Jugend und des Dorfes als Beischen der Berbundenheit und der Treue der Grengbevölferung.

Erffe juriflische Staatsprüfung

im Frühjahr 1934.

The erfte iuriftische Staatsprüfung im Frühiahr 1934.

Die erfte iuriftische Staatsprüfung im Krühiahr 1934 baben folgende Rechtskamdidaten bestanden:

Birf Ludwig aus Daslach, Boulanger Günther aus Beinstein, Bugief Abolf aus Durlach, Burfart Erich aus Seidelberg, Elok Camill aus Offenburg, Dittel Josef aus Sockeningen, Dörner Karl aus Karlsruhe, Ecardt Bolf aus Sockeningen, waechter Walter Albrecht aus Mannheim, Kaller Kelk aus Freisburg, Fleuchaus Bernhard aus Mannheim, Kaller Kelk aus Freisburg, Funf Willu aus Eichtersbeim, von Gers dorff Ebelgard aus Gera, Günther Eberhard aus Eahr Harlen aus Konstanz, Daufer Karl Egon aus Konstanz, Daufer Karl Egon aus Konstanz, Dein le Brund aus Konstanz, Daufer Karl Egon aus Konstanz, Dein le Brund aus Konstanz, Daufer Karl Egon aus Konstanz, Dein le Brund aus Konstanz, Daufer Karl Egon aus Konstanz, Dein le Brund aus Konstanz, Daufer Kurt aus Karlsruhe, Maler Artbur aus Talistugen, Wartin aus Kreisburg, Muller Gerband aus Mannheim, Meirer Audolf aus Kreisburg, Muller Gerband aus Mannheim, Morich Mong aus Mannheim, Murz Ernst ans Waunbeim, Bahl Itho aus Tanberbischöfthischem, Fefferle Bilbelm aus Karlsruhe, Rein dans aus Karlsruhe, Rein dars aus Karlsruhe, Huvv Krib aus Eherftrch, Schäfer Robert aus Mannheim, Kaller Konstanz aus Emmendingen. Belfer Karl aus Schielberg, Bunfch Kaml Aldis aus Konlnau.

Ernennungen — Versekungen — Juruhesekungen

Ernennungen - Verfehungen - Juruhefehungen ufw. der planmäßigen Beamfen.

Finang= und Wirticaftsminifterium:

— Wasser und Straßenbaudirektion — Ernannt: In Straßenboerbaumeistern die Straßenbaumeister Alfre ed man in Tiergarten und Anton Straub in Biesloch. Planmäßig angestellt der Straßenwärter Karl Schmadel in

Mörsch.
Berietet: Regierungsbaurat Oskar Riegler beim Mannheim zu senem in Keht; die Straßenoberbaumeister Mannheim zu senem in Keht; die Straßenoberbaumeister nach Alied man ni nach Meersburg, Straßenbaumeister Bhilipp Fien in St. Bornach. Straßenwärter Johann Georg Bufch in Lörrach-Juruhelekungen: Straßenwärter Johann Georg Bufch in Lörrach-Stetten frait Geletes nach Erreichung der Alferkarenze, Straßenwärter Franz Bender in Waldwimmesbach auf Ansuchen wegen leidender

Geinnbeit. Strafenwärter Karl Bürfle in Menzingen. Geitorben: Strafenwärter Karl Bürfle in Menzingen. Entlaffen auf Aninchen: Strafenbaumeister Fridolin Factelmann in Lörrach.

Unbeständiges Wetter.

Die Nordsee und die britischen Inseln find von einem Gebiet tiefen Drudes überdedt, auf bessen Rudseite die Zusuhr fühlerer aus nördlichen Breiten stammende Lustmassen andauert. Gleichmäßiger Drudanstieg über Westeuropa läßt eine Milberung der Drudunterschiede erwarten. Doch machten sich unter dem Einsluß einer über Italien liegende Störung über Süddentichland und dem Alpengeliet in größerer Höhe etwas milbere Lust bemerkdar, was Angert jur Ausbildung fleinerer Teilstörungen beiträgt. Im gangen bauert somit vorerft noch die unbeständige und mäßig fühle Witterung an-

Meldungen vom Donnerstag, dem 26. April, 7.30 Uhr:

Constant !	Luftbr in Meeres- Riveau	Tem- peratur C •	Geftrige Höchst- wärme	Riebr Temp nachts	Nieber- fclags- menge mm	Schnee- höbe cm	Better
Wertheim Königfuhl Karlöruhe Baden. Baden Bad Dürrheim St. Blaffen Badenweiler Schaufustland Helbberg &	754.1 754.3 753.9 11110 754.5 659.5	4 5 8 11 10 2 -1	15 11 15 14 10 10 11 6 3	0463344712	0.1 0.3 0.5 0.3	THILLIAN T	bebedt bewölft Regen bewölft Rebel Schnee

Wetteraussichten für Freitag, ben 27. April: Im Norden uns seres Gebietes unbeständig, vereinzelt Regenfälle, meist fühl, im Süden meist bedeckt und vorübergehend erhöhte Niederschlagss

Bafferstand bes Rheins.

29albshut: 222 3tm., gef. 18 3tm., Rheinfelben: 215 3tm., geft. 1 3tm. Breifach: 121 3tm., geft. 1 3tm. Kehl: 285 3tm., geft. 8 3tm. Mazan: 386 3tm. Wannheim: 243 3tm., geft. 1 8tm. Gaub: 145 3tm., geft. 1 8tm.

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Korlsruher Stadtmannichaft — Außball-Kurfiften.

Freitag abend 6 Uhr im Sochichulftabion.

Gine Rarleruber Sugball-Stadtmannicaft wird am Freitag, 27. April, abends 6 Uhr, im Rarlsruber Socidulftadion gegen die besten Teilnehmer an dem augenblidlich in Rarlerube ftattfindenden Di B. : Lehrgang, ber unter Leitung von Sportlehrer Demald fteht, teilnehmen. Bei bem Lehrgang ift eine Auswahl ber beften babifchen gußballer vertreten, die mabrend des Rurfes ausgezeichnete Letftungen gezeigt haben. Die Karleruber Stadtmannichaft, die in ber ftartften Aufstellung aus den drei Gauligavereinen R&B., Phonix und BiB. Mühlburg Bufammengefest mird, bat daber einen febr ichmeren Stand gegen die Rurfiftenmannichaft, die am Freitag, ebenjo wie die Stadtmannichaft, noch bekanntgegeben wird. Das Spiel dürfte ficherlich einen großen Ungiehungspunft ausüben.

Deutschlands Aufgalopp für die Weltmeisterschaft. Derby County, ein ibealer Trainingspartner. - Bu ben Englander. fpielen in Frantfurt/Main, Roln, Duffelborf und Dortmund.

In vier Mochen beginnen auf italienischem Boben bie Enbspiele zur 2. Fußball-Weltmeisterschaft. Unter den 16 Nationen, Die von über 40 Bewerbern bas Anrecht erwarben, an diesen Endtämpsen teilzunehmen, besindet sich auch Deutschland. Die Stellung des deutschen Fußballs unter den großen Nationalmannschaften der Welt war einmal erschüttert, eine Reihe von empfindlichen Schlappen hatte Deutschland um einen Platz unter den ersttlassigen National-Einheiten gebracht. Erst im letzten Iahre konnten wir uns wieder durch eine schöne Ersolgsierie, deren jüngste Glieder die prächtigen 3:1 und 9:1 Ersolge über Ungarn har Luzemburg waren, nach vorn schaffen. Den vollgültigen Beweis für das Miedererstarken unserer Nationalvertretung sollen wir aber erst Wiebererftarten unferer Nationalvertretung follen wir aber erft demnächst auf Italiens Fußballfeldern im Kampf mit den besten Mannschaften der Welt liefern. Diese Aufgabe ist so groß, daß sie auch ein gewiffenhaftes Gingeben auf alle Bedingungen, eine forge fältige Borbereitung verlangt.

An Kandidaten für unsere Nationalmannichaft fehlt es uns, nachdem überall im Lande junge Talente emporgeschoffen sind, zum Glüd nicht mehr. Seit den letzten Länderspielen wissen wir auch bereits, wie unsere Länderelf im Kern ungefähr aussehen soll. Aber die Besetzung verschiedener Posten ist noch nicht endgültig, dann gilt es aber auch, die alten und die jungen Internationalen zu einer Einheit zusammenzuschweißen und da, wo es nottut, noch letzte

Prüfungen vorzunehmen. Diesem Zwicke sollen die vier Auswahlspiele dienen, die der Deutsche Fugball-Bund in der Zeit vom 10. bis 16. Mai austrägt. Zum Trainingspartner für unsere Auswahlmannschaften hat der Deutsche Fußball-Bund die englische Berufsspieler-Mannschaft Derby County gewählt. Es muß vorausgeschielt werden, daß der die din in gewahlt. Es mus voransgeinfat weren, das, der die 13. Mai), Düsselsen in Frankfurt/Main (10. Mai), Köln (13. Mai), Düsselder jungen Nachwuchskräfte prüfen will, sondern daß hier die Spieler zusammengezogen und eingesetzt wers den die tatsächlich für die Weltmeisterschafts-Mannichaft in Frage kommen Es islen ernte Neuden sein Ledick die Erätte werden tommen. Es sollen ernste Proben sein. Lediglich die Kräfte werden sehlen, deren Mannichasten zur Zeit bei den DFB.-Endspielen besichigtigt sind. Aber deren Zahl ist nur gering. Bon den elf Spielern, die feiseilrialemalis gevon Verschaft gering. die beispielsweise gegen Ungarn eingesett wurden, find es nur zwei: Kreft (Dresdener SC.) und Dehm (1. FC. Nürnberg).

Der Gegner unserer Nationalelf, die englische Professionalsmannschaft Derby County, ist ein idealer Trainingspartner. Diese Mannschaft aus der durch ihre großen Pserderennen bekannten englichen Stadt Derby steht bei den Kämpsen der ersten britischen Liga mit in der Tabellen-Spizengruppe, zählt also mit zu den Clubmannschaften, die nach der Meinung von Reichstrainer Nerz in der Lage sein sollen, jede kontinentale Nationalelf zu schlagen. (Eine Behauptung, die durch den Sieg von Arsenal über Desterreichs Wunderteam im Dezember letzten Ihres bekräftigt wurde). Derby County ist eine Mannschaft, die nicht nur über erstaunliche physische Puglistet gendert der gegen gestehen gestellt bervorragenden Qualitäten verfügt, sonbern die auch einen technisch hervorragenben Gußball fpielt und hervorragende Gingelfrafte hat. Drei Derby Countnippieler standen noch fürglich in ber englischen Rationalelf, die por fast 100 000 Buschauern in London Schottland 3:0 ichlua: ber rechte Berteidiger Cooper, der Rechtsaufen Crooks und der Mittels kurmer Bowers. Es wird fich lohnen, demnächt noch einmal Einzels beiten. beiten über ben Trainingspartner unferer Weltmeifterichafts-Randidaten zu erzählen.

Defterreich ichlug Bulgarien in Wien vor 25 000 Zuschauern überlegen mit 6:1 und vertritt dadurch susammen mit Angarn die Gruppe 8 bet der Fußball-Weltmeisterschaft in Italien.

Englands Gugball=Rationalmannicaft trägt am 10. Dat in Budapeft gegen Ungarn und am 16. Mai in Brag gegen bie Lidedoflowafei Länderfämpfe aus.

Der Guhrer des D&B., Kriminaldirettor Felig Linne. mann, ift gum Regierungsrat ernannt worden.

Die Dentiche Bergwacht ift laut Berfügung des Reichssports führers in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen unter Babfaule XI dem Deutschen Bergsteiger- und Wander-Berband augeteilt morben.

Der Große Motorrad: Preis von Dentichland wird in diefem Jahre mahricheinlich nicht auf bem Rurburg-Ming, fondern einem Bierecksturs in der Rabe von Sobenftein-Ernftthal ausgefahren werben. Termin ift der 1. Juli,

Heber 100 Melbungen wurden bereits für das am 6. Mai ftattfindende Marienberger Dreiecksrennen abgegeben. Darunter befindet fich natürlich die gesamte beutsche Motorradfahrer-Glite.

Burben vom Fliegens bis Salbichwergewicht folgende Borer aufgestellt: Spannagel-Barmen, Rappfilber-Frantfurt, D. Raftner-Erfurt, Schmedes-Dortmund, Prodel-Köln, Stein-Bonn und Biage-Clberfeld. Es find Starts in Toulouse (14. Mai) und Limoges (16. Mai) vorgesehen.

Badener stößt Weltrekord.

Jägle erreicht im lintsarmigen Stogen 103,2 kg.

Rachdem erft fürglich der Duffelborfer Schwergewichtler Bahl ben feit 13 Jahren bestehenden Weltreford im Iintsarmigen Stogen von 101 auf 102,5 kg verbessert hatte, ist bie Leistung von einem Guobeutschen abermals übertroffen worden. Anläglich einer Kraftsports veranstaltung in Lahr (Baden) ichaffte ber bisher wenig hervorgetretene Eugen Jägle-Rengingen fogar 103,2 kg.

Der Schmelingbezwinger Max Baer hat jetzt das Training für seinen am 14. Juni steigenden Weltmeisterschaftstampf gegen Carnera aufgenommen. Sein Trainingscamp liegt in den Ber-

Die Meldung eines ansländischen Sportblattes, daß sich Caraccivla vom Autorennsport völlig gurückziehen will, bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Caraccivla wird nach seiner Biederherstellung sofort das Training für die großen Rennen

Auf ein Jahr kaltgestellt wurden wegen ihrer nicht geneh-migten Ruglandreise die befannten norwegischen Gieschnell-Läufer Ballangrud, Engnestangen und Staatsrud.

Deutschland Zweiter im "Preis ber Nationen". Abschluß bes Reit-Turniers in Rizza. — Knappe Rieberlage im Stichtampf gegen bie Schweiz.

Das Internationale Reit-Turnier in Nizza fand am Mittwoch bei gutem Wetter und dem Massenbesuch von 10 000 Zuschauera mit dem "Kreis der Nationen" seinen Abschluß. Die veutschen bei gutem Wetter und dem Massenbesuch von 10 000 Zuschauera mit dem "Preis der Nationen" seinen Abschluß. Die veutschen Reiter konnten, wie bereits kurz gemeldet, auch hier ihre große Bechsträhne, von der sie während der ganzen Dauer des Turniers verfolgt worden sind, nicht unterbrechen, odwohl unsere Reiter die beste Einzels und auch die beste Mannschafts is 1eistung zeigten. Auch diesmal scheiteren sie wieder an der schwerzen Ausschreibung.

Nach Abschluß der ersten beiden Umläuse lag Deutschland mit nur 21,75 Fehlern klar an der Spize des Gesamtklassements der beteiligten sieden Nationen. Nach deutscher Wertung hätte hier unsere Mannschaft, die mit den Perden Thora, Olass und Baccarat antrat, dereits den Sieg sicher gehabt. Die Ausschreibung von Rizza verlangt sedoch, daß die siegende Mannschaft in beiden ges

Rigga verlangt jeboch, bag die fiegende Mannichaft in beiben gewerteten Umläufen bie beste Plagierung haben muß, andernfalls noch ein Stechen zwischen ben beiben empplagierten Rationen statt.

Somit mußte Deutschland noch gegen die Schweiz, die im zweiten Umlauf mit 16 Fehlern vor Deutschland (20) rangierte, zu einem Entscheidungskampf antreten. Das erste Stechen über die sechs erhöhten Hindernisse endete mit 12 Fehlern für jede Mann-

sechs erhöhten hindernisse endete mit 12 Fehlern für sede Mannschaft unentschieden. Im zweiten Entscheidungstampftriumphierte dann die Schweiz mit 8 Fehlern von Chantecler über Deutschland, dessen Bunktsonto mit insgesamt 16 Fehlern von Baccarat und Thora belastet worden war.

Die deutsche Mannschaft hat damit immerhin sehr ehrenvoll abgeschnitten. Es bleibt ihr auch noch der Trost, daß sie durch Obit. Brandt auf Thora wieder die beste Tagesleistung vollbrachte, sodaß bieser Reiter im Berlaufe des Turniers zum zweiten Male mit einem Sonderpokal ausgezeichnet werden konnte.

Der Reichssportführer im Grenzland Baden.

"Wir brauchen frische Luft und jugendliches Temperament im Sport".

von der Sportjugend mit Begeisterung empfangen wurde. Außerhalb des Programms wurde

ein Befuch bes Reichssportführers in Gaggenan

eingeschoben. Die "Jahnhalle" des Turnerbundes Gaggenau, die als eine der größten und iconften hallen der Turnericaft Süddeutich-lands angesprochen werden fann, gab den Anlaß. In den frühen Morgenstunden prankten bereits alle Straßen im Flaggenschmuck.



Treiben Sie auch Sport? Eine wichtige Frage des Reichssportführers an die Köche des Baden-Badener Kurhauses.

Photo: Jungmann & Schorn.

Sämtliche Formationen, die Hitlerjugend und Pflichtturngemeinsichaft, hatten sich in der Jahnstraße zum Spalier aufgestellt, während die Turnerschaft Gaggenaus und Abordnungen aus dem wettes en Murgtal in der "Jahnhalle" Aufstellung genommen hatte, Neben den Führern der Formationen, der Werke und sämtlicher Bereine, war auch die Einwohnerschaft recht zahlreich erschienen. Kunz nach 11 Uhr traf der Reichssportsührer in Begleitung des Aandesbeauftragten für Turnen und Sport Ministerialrat Kraft und des Führers der Badischen Turnerschaft Dr. Fisch er bei der der "Jahnhalle" ein. Das Trommler- und Pfeisertorps der Hitlerurd Turnerjugend begrüßte ben Reichssportführer mit einem Marich, während er die Front der Formationen abigritt. In der "Jufins halle" begrüßte ihn der Bereinssührer Wilh. Schneider vom Turners bund Cagger au. Der Reichssportführer, der gleichzeitig Kührer der Deutichen Turnerschaft ift, richtete herzliche Worte an die Turns und Sportgemeiricaft von Gaggenau, die in einem "Sieg Beil" auf ten Fülrer des neuen Deutschlands ausklangen.

Bon Gaggenau aus, wo auch eine kurze Begrüßung der Direktoren der Daimler-Bend-Werke statigefunden hatte, begab sich der Reichssportführer nach Baden-Baden, wo er im Austrage des Oberbürgermeisters durch Dr. Becker begrüßt wurde, Der Reichssportführer hielt siere eine längere Ausprache und berührte die Frage der notleidenden Vereine. Er betonte nochmals, wie ichon bei seinen früheren Ansprachen, die Not-wendigkeit der Schaffung des Reichsbundes für Leibesübungen. Danach werde es in Zukunft beispielsweise keine Fußballvereine ber verichtedenften Urt mehr geben, fondern nur noch eine Ortegruppe Fußball, in der alle sußballbegeisterten Sportler vereinigt werden. Rach dem Imbis besichtigte der Reichssportsührer auch die Küche des Kasinos, erkundigte sich danach, ob auch dem Küchenpersonal genügend Zeit du sportlicher Betätigung ver-

Neber Achern ging die Fahrt nach Kehl,

wo die Bevolkerung und die Sportvereine vor bem Rathaus Aufftellung genommen hatten. Stadtbaumeifter Urt begrußte ben Reichsfportführer im Ramen bes bienftlich verhinderten Burgermeifters. Der Reichssportführer erinnerte in einer Unsprache baran, bag er die Stadt in angenehmer Erinnerung von feinem früheren Aufenthalt habe. Er fonnte auch hier einige ehemalige Kriegskameraden besonders begrüßen.

Um 5 Uhr nachmittags traf der Reichssportführer in Offenburg

ein. Die Schulen und Berbände hatten auf dem Plat des Offenburger Fußballvereins Aufstellung genommen. Besonders erfreut war der Reichssportführer durch den Blumengruß aus dem Offenburger Sportflugzeng. Oberbürgermeister Dr. Rombach gab in feiner Anfprache die Berficherung ab, daß die Stadt Diffenburg jederzeit die Lösung der Frage der förperlichen Er- handelten. Rach d tüchtigung unterstützen werde. In seinem Dank betonte der von Tichammer-Ott Reichssportführer, daß er vor 20 Jahren, als er noch als junger ber Fachjäulen ab.

Die Grenzlandfahrt des Reichssportführers Distitute in Strafburg weilte, sehr gerne nach der Garnisonsstadt Offenburg herübergekommen sei, um seine Kameraden zu
ganz Mittelbaden, wo er überall in den berührten Orten
von der Sportjugend mit Begeisterung empfangen wurde.

Diffizier in Strafburg weilte, sehr gerne nach der Garnisonsstadt Offenburg herübergekommen sei, um seine Kameraden zu
begrüßen. Der neue Staat achte und würdige die kulturellen
Berte, die die Turn- und Sportbewegung in mühevoller Arbeit eines Jahrhunderts erzielt habe. Ministerialrat Kraft wies in einer furzen Ansprache auf die Bichtigkeit der Körperkultur hin und schließlich dankte der Oberbürgermeister dem Reichsfportführer für den Befuch.

In Lahr.

Annähernd 2000 Turner und Sportler, SA., HJ. und BoM. bereiteten dem Reichssportsührer von Tschammer und Osten, der mit 1%ftindiger Beripätung furz vor 6 Uhr auf der sahnen-geschmücken Stadtparkwiese in Lahr eintraf, einen überans herzlichen Empfang. Der Reichssportsührer nahm hierbei auch die Gelegenheit wahr, sich u. a. mit dem neuen Beltrechmann die Gelegenheit wahr, sich u. a. mit dem keinen Wettretorium I. dig le eingehend zu unterhalten. Namens der Stadtverwaltung und der Turn- und Sportgemeinde übermittelte Oberbürgermeister Dr. Binter, der zusammen mit Areisleiter Frank den Reichssportführer in Offenburg abgeholt hatte, in herzlichen Worten den Gruß der Stadt Lahr. Dierauf wurde von der Schützengesellschaft 1526, dem ältesten Sportverein der Stadt, dem Reichssportführer ein Ehrentrunk dargebracht.

Bon Tichammer:Often fpricht ju Freiburgs Sportlern.

Bon Tschammer-Osten spricht zu Freiburgs Sportlern.

Ju einer gewaltigen Kundgebung hatten sich die Freiburger Bereine mit ihren Fahnenabordnungen am Mittwoch abend im Freiburge ger Universitätsstad ion eingefunden, um dem Führer des deutschen Sportes in kurzen Ausschnitten ein Bild der Leibeszübungen in der äußersten Südwestede des Reiches zu übermitteln, aber auch, um ihm ein Gelöbnis unwandelbarer Treue darzubringen. Ein farbenprächtiges Bild dot sich, als die Aktiven in ihren Kerzeinsfarben auf dem Hauptfeld des Stadions Ausstellung genommen hatten. Ju seinem Empfang hatten sich auf der Ehrentribüne eine große Anzahl sührender Persönlichteiten eingesunden. Aus dem Sport sah man u. a. Krosessor Dr. Glaser-Freiburg vom DF.B., Kreisssührer der D.T., Bros. Fischer Garlsruhe, Direktor Buchzeitster des esten vom Institut für Leibesübungen der Univerzität, die SA war vertreten durch Oberführer Waßmer, die Stadt Freiburg durch Oberbürgermeister Dr. Kerber und Bürgermeister Dr. Hoserburgermeister Dr. Hoserburgen und ein Radrennen auf der Alchenbahn ihr Können gezeigt hatten, die Schwerathleten mit Boren, Kingen, Kundgewächtsriegen und Aktobatik aufgewartet hatten, tras, kürmisch besubelt, der Reichsssportssührer von Ischammer-Osten ein. Die Leichtathleten sührten noch Lausstellsbungen und einen Kurze und Mittelstredenlauf vor. noch Laufstilubungen und einen Rurg- und Mittelftredenlauf por.

Dann ergriff Begirtssportsührer Metser-Freiburg das Wort zu einer turzen Begrüßungsansprache, in der er dem Reichssportsführer das Willfomm der Sportler der Schwarzwaldhauptstadt

Bon Ischammer-Osten schilberte eingangs seiner Ansprache wie be ge i stert er in ganz Baden empfangen wurde. Große Empfänge liebe er nicht. "aber wenn ich junge Menschen sehe, die bereit sind, dem Führer zu solgen, dann freue ich mich!" Bon Tschammer-Osten entwicklte dann die Gedankengänge, die dazu silhtren, die nationalsozialistische Sports und Turngemeinde in den Staat zu stellen; er warnte alle, die Bewegungen dieser Sports gemeinde zu kören; wer es dennoch tue, bekomme es mit dem Staat zu tun. Der Redner erinnerte, daß er vor nahezu einem Menschen alter sieben Iahre lang als Soldat in Strasburg gestanden habe, daß er heute nach 20 Jahren zum erstenmal wieder das Strasburger Winsterlah, wie ihm dieser Andlid erschütterte und den Glauben an das Baterland kärtte. Er wolle aushalten sür das Baterland, die Sportser mägen Nertrauen zu ihm beken Bon Tichammer-Often ichilberte eingangs feiner Uniprache wie Baterland stärfte. Er wolle aushalten sür das Baterland, die Sportler mögen Bertrauen zu ihm haben, aber er verlange Disziplin und Unterordnung. Wer nichts tun wolle, als nur Bersammlungen abhalten, dem entbiete er seinen Gruß mit der nur Bersammlungen abhalten, dem entdete er seinen Gruß mit der Bitte, möglichst bald zu verschwinden. Wir brauchen frische Luft und jugendliches Temperament im Sport. Wir brauchen aber auch Einigkeit, und um diese Einigkeit zu erreichen, entsteht der Reichsbund für Leibesübungen, ein äußerer Ausdruck der Geschlossenheit. "Dieser Bund ist Adolf Hitlers treue Gesolgschaft". Die Sportbewegung wird im nationalsozialistischen Staat eines Tages so unentbehrlich sein wie die großen Organisationen der

NSDAB.

Der Redner wies den Gedanken, ein Theoretiker zu sein, weit von sich. Er gehe als Nationalsozialist und Soldat hinaus und such die Menschen auf. In tieser Liede und Ehrsurcht gedachte er des Mannes, der in Zeiten der Not den Weg für Deutschlands Zukunst luchte und andahnte. Mahnend erklang der Rus: "Berliert eure Stoskrast nicht! Der Führer braucht euch alle!" Wie im Schwur ertönte es von den Tausenden: "Sieg Heil!"

Der Landesbeaustragte des Gaues Baden, Ministerialrat H. Krast: Karlsruhe, gab im Namen der badischen Sportler die Versicherung ab, daß der Gau Baden stets zum Führer halten und feine dulden werde, die den Ziesen Adolf Hiters entgegen-

feine dulden werde, die den Zielen Adolf Sitlers entgegen-handelten. Nach dem Horst-Wesselsels und dem Deutschlandlied nahm von Tichammer-Often den Borbeimarsch eines SU-Chrensturms und

Nur 50 Ptg die grosse Tube Zahnpasta Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack.

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapiermärkte.

Berlin: Freundlich.

Berlin, 26. Avril. (Funtspruch.) Zu den ersten Kursen lagen heute eine Reihe von Laufausiträgen aus Kundichaftskreisen vor, sodah die Tendenz überwiesend Letektaf war. Speziell Montanwerte waren gestragt. Inversichtliche Arstiderungen in der Generalversammlung der Deutlichen Bank und Diskontogeiellichaft verwochen auch die Kulisse keile zu Rücktänsen zu veranlassen, sodah die Tendenz nach den ersten Kursen weiter leicht beseiftgt war. Ten bevorstehenden deutschriftlichen Kursen weiter leicht versicht war. Ten bevorstehenden deutschriftlichen Kursen nicht war den kursen weiter leicht verschaft war. Den bevorstehenden deutschriftlichen Kursen nicht ohne Auversicht entgegen. Bor glem kernhigt beute die Kurserholung der Rendesthganteiche, die bet lebkästen Umfaisen mit 17.35 nach 16.87 erststehen aus im Berlauf auf 17.55 stieg, Auch die sorigen vorläderen Kenten lagen irenndlicher, wobei die Aussischungen des Reichspropagandamtnisters in Disseldorf, der enent gegen jede Instation Stellung nahm, mitgesprochen baken mögen. Industrievolligationen waren eina 4 höher. Reichsschuldbuchsorderungen und Neichsbahnvorzugsästrien gewannen 18.

mannen 36.

Im Verlauf konnten sich die Besestianungen im allgemeinen behaupten. Phönix stegen auf 50% (49). El Berke Schlessen erhöhren ihren Gewinn im Austammenhaug mit der Dividendenerhöhung auf 5 Krozent. Schucket kamen mit 91½ auf Noiiz, Aluf iede Kassaarder wurden nur 700 RW. und auf iede variable Order nur 1400 RW, abgenommen, Reichsbankanteile waren 36 höber als gestern. Reichsbanvorzugsaktien konnten 1½ gewinnen, Neuten waren allgemein frenvolicher, Lediglich Samburger Renbesis gaben um 135 nach. Länderanleiben gewannen 1½ bis ½. 29er dessen verloren 70 Bsa. Am Warft der Kommunalanleiben waren Verfehrsauseibe 2 auf underätigte Weldungen, daß Anleibebesiger, die ihre Stüde nicht umtauschen, diese mit der disherigen Laufzeit des balten, höher. Auch ionst lagen Stadtanleiben freunklicher, nur Elberfelder verloren 1½. Bsanddriefe und Kommunaladistgationen waren ½ bis ½ höher. Berliner und Meininger Hoposhestenpfanddriefe gewarnen ½.

Die Börfe ichlok in freundlicher dattung, da sich die Erfolung von

Die Borie ichlog in freundlicher Saltung, da fic die Erbolung von Reubitis bis gum Schluß fortiegte und gegen gestern 1 Prozent betrug. Rachborslich bestaud zu 17.90 Nachfrage. Farben waren mit 1381/4 zu

Der Kassamatkt war eber schwächer, Gebbard & Co. büsten 4 ein. Mordd. Kabel verloren 3, Glausiaer Zuder 1%, Reinstellen Krast und Küblbranst ie 2. Bankakten waren meist abgeschwächt, mur Hamburger Hopotkesendank konnten sich um ½ Ferestiaen. Alsen Zement waren 3 böber. Voltkländer Spisen siegen um 1%.

Sienergutschie waren unverärdert. Reinschuldbuchforderungen notierten wie solat: Emission I 1995er 100.25 G. 1940er 96.25—97.27, 1944—48ex 194.25—25.25, Emission II 1995er 99.87 G. 1940er —, 1944er 94.87—95.62, 1945er —, 1946e-47er 94.87—95.62, 1948er 94.75—95.62. Biedetausvanauleihe 1944—45er und 1946—48er 55.25—56.

Frankfurt: Ruhig und eher freundlicher.

Frankfurt, 26. April. (Drahibericht.) An der Börse seinen an den miedrigen Kursen die Kausaufträge der Baufenkundschaft langsam wieder ein. Die Grundstimmung ist dadung allgemein etwad freundslicher, doch ist das Gesambild nur wenig verändert. Vor allem trat die Abstellung des Kurseinbruckes am Narft der Neuvestisanleibe in den Vordergrund. Neubestis um % die I Brogent fester. Die Diskussion über die Gründe des Albelicken Rückfalls dieses Kapiers geht sort. Es icheint, das die Iwansackatissellungen in der Daupstache beendet sind Auch seinen gewise Rückfause wieder ein. Die übrigen Reichsanleiben etwa ½ bestellte, Neichsmarkofligationen ebenfalls ¾ Prosent böher genarmt. Aftien lagen siemlich rusig. Die Senfalton war der 9 propentige Kursverlust von Schuckert auf die überraichende I prosentige Dividendensenkung. Die übrigen Elektrowerte lagen uneinheitlich.

Im Berlauf blieb die Saltung freundlich. Renbesit erholten sich bis auf 17.70 nach 17.45, und auch am Aftienmarkt waren die einzelnen Spezialwerte nochmals 14 Brozent böber. Tagesgelb 31/2 Brozent.

6 Reichs 27 5 .. Schatz K

Younganl. 6 Preuß. 28 6 Baden 27

Berlin 26. April. (Hnntlpruch.) Meiallnotierungen ist je 100 Ka. Elektrolnikurier prompt cif Samburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Di. Elektrolnikussernotig 48. — (47.75) RNd. Drigtlighüttendluminium, 98 bis 99 Brosent in Blöden 160, desgil, in Wals- oder Dradikarren 99 Brosent 164, Neinnidet, 98 bis 99 Brosent 305, Antimon-Regulus 39—41, Keinnider (1 Kg, feir) 85,75—38,75 RND. Neue Breise für Auvier-Balbieng. Am 25. April 1934 gelten folgende Preise für Metallhalbseng (in AM. ie 100 sta.): Aupfer: Bleche 77.75 (77.50). Robre 93.75 (93.50), Drähte und Stangen 70.75 (70.50).

Elektrisitäis A.-G. vorm. Schudert n. Co. Nürnberg. In der Aufsichtstratsstung am Mittwoch wurde beicklossen, sier 1993/34 aus einem Reingewinn von 2375/05 RM. einschlieblich des Gewinnuverrages von 188 097 V.M der auf den 18. Mai einzubernsenden GB. 4 Prosent Dividende auf 50 584 100 RM, dividenderderechtigtes Stammattienkarität vorwicklagen, nachdem im Borisch 23 3715/303 RM. Gewinn 5 Brosent verkeilt worden waren. Es wird serner beantragt werden, ias Griedfarital von nom. 60 auf 100m. 56.5 Millonen RM, durch Einstehnand der nom. 8.5 Millonen RM, eigenen Borzugssklien beradsuiehen, die insolge Beendigung des Intereschapenischen, die insolge Beendigung des Intereschapenischen M. Dalske A.-G., Berlin und der Geserträgers mit der Siemens u. Dalske A.-G., Berlin und der Gesestellt wurden.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 26. April. (Finntspruch.) Die Grundstimmung des Gefreibemarktes war weiter steig, Exportscheine lagen nach der Beseltigung an den Vortagen allerdings etwas rubiger. Brotgetreibe wird in der Brovins von den Mühlen zu wenig veränderten Breisen sie ein lausienden Bedarf ausgenommen, die Grohmüblen entschließen sich nur zügernd zu Neuauschaftungen und beworzugen bei Weizen bochwertige Qualitäten. In Huterzwecken besteht bier und da noch Interesse. Weizens und Roagenmehte baben ruhiges Konsumgeschäft, die Kentegelung nach dem I. Mai wird mit Interesse erwartet. Für daser lauten die Forderungen unverändert hoch, werden aber vom Konsum faum noch bes willigt. Gerste in Indostries und Hutersorten behanvtet.

Amtliche Kariosielungen (Erzeugervreis in Reichsmart is Ir., wagagwiret ab märkliche Statton): Weite 1.45—1.55., rote 1.55—1.65. gelbsslieche außer Aleren un R.M. (Getreide und Gelspater in R.M.

Amtliche Notierungen in RM. (Getreide und Oelsaaten je Tonne, alle

übrigen je	100 kg.),	ölhaltige F	attermittel	ausschl. Mo	nopolabgabe:
übrigen je Weizen märk. 76-77 kg frei Berlin ErzPr. W II Mühlenpreis ErzPr. W IV Mühlenpreis ErzPr. W IV Mühlenpreis Roggen märk. 72-73 kg frei Berlin ErzPr. R II Mühlenpreis ErzPr. R III Mühlenpreis ErzPr. R III Mühlenpreis ErzPr. R III Mühlenpreis	100 kg.). 26. 4.	gut.,freiBerl ab märk.Stat. Somner mitt. frei Berlin ab märk.Stat. Winterg., 2zl. frei Berlin ab märk.Stat. dgl.4z.fr. Berl. ab märk.Stat. Industrie Hafer märk.fr. Berl. ab Station I iefer Mai Juli Weizenmehl Ausz. (0,405A.)	26. 4 172-176 163-167 161-166 152-157 - - - 155-161 146-152 - 32.60-33.60	Weizenkleie Roggenkleie Raps Viktoriaerbs, Kl. Erbsen Futtererbsen Peluschken Ackerbohnen Wicken Lupinen, blau gelbe Serradella Leinkuch.37% Erdnußk.50% Mehl 50% Trockschnitz, Ext. Sojaschr. 46% abHamb.	26. 4. 11.75 - 11.90 10.85 - 11.15 40 - 44 28 - 34 19 - 22 16 - 16.50 16.25 - 17.75 14.75 - 15.75 14.75 - 15.75 12 10.10 10.10 10.10 - 10.20
Gerste	165	Vorz.(0,425A.) Vollmehl	31.60-32.60 30.60-31.60	46%abHamb. abStettin	9.10 9.30
Mühlenpreis	165	Vorz.(0,425A.) Vollmehl	31.60-32.60	46%abHamb. abStettin	9.10 9.30
	172-176	Roggenmehl (0,82 A.)	22-23	(Stolp) (Berlin)	14.60

Tendenz: Weizen u. Roggen ohne Geschäft: Gerste ruhig: Hafer stetig: Weizenmehl stetig; Roggenmehl stetig; Weizenkleie u. Roggenkleie fester

Eiermarkt.

Berlin, 26. April Die Abgabepreise in Reichsvsenulg ie Stüd an den Großhandel ab Baggon oder Lager Berlin nach Berliner Ufancen stellten sich bente wie folgt: Inlandeier. Deutsche Dandelsklassenetr: E. 1 (voll riche) Sonderklasse über 65 Gr. und barüber 94, Rlasse A unter 65 dis 60 Gr. 8%. Klasse B unter 60 dis 55 Gr. 8, Klasse C unter 55 bis 50 Gr. 7½, Klasse D unter 50 bis 55 Gr. 7, G. 2 (frische) S 8%, A 8½, A 7½, B 7. — Auslandseier: Dänen und Schweden S 9, A 8½, B 8. Hoständer, Belgier und ähnliche Sorten: S 9, A 8½, B 8 Witterung schön. Tendenz stettg.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Mannbeim 26. Avril. (Drabtberickt.) Biebmarkt. Es waren suge-führt und wurden ie 50 Aflogramm Lebendaewicht gehandelt: 312 Ferfel bis 6 Bochen 18—15, über 6 Bochen 21—25, 380 Läufer 27—28 RM. Lendens: Ferfel und Läufer mittel.

Damburg, 26, Avril, (Trahibericht, Viehmarkt Es waren sugeführt und wurden ie 50 Kiloaramm Lebeldaewicht gebandelt: 624 Ochien
a) 30-33, b) 28-30, c) 24-27, d) 14-23; 312 Bullen a) 27-29, b)
24-26, c) 20-23, d) 14-19; 571 Kübe a) 24-26, b) 21-23, c) 16-20,
b) 17-45; 319 Kärlen a) 31-34, b) 28-30, c) 24-27, d) 15-28; 90
Kreffer: 541 Schaie a) 38-40, b) 36-38, c) 30-34, d) 30-32, e) 22 bis
25, i) 8-10 NM. Lenden in Similer langiam, Schaie ichiecht,
Schweizingen, 25 Moril, Schweizumartt, Juliafric 143 Mildichweine,
90 Läufer, Breife: Wilchickweine 20-30, Läufer 36-46 RM, pro Kaar.
Marktverlauf lebbaft, etwa ein Drittel blieb Neberstand.

Zucker.

Maadeburg 26. April. Beihander (einichl. Sad und Berbrauchsteuer für 50 Kilo fruito für netwo ab Berladeftelle Maadeburg) innerbalb 10 Tagen — RW. April 31.95—32.10—32 RW., Mai 32.10 KW. Tendens rubia. Terminnretie für Veifiander (infl. Sad frei Seichifficitie Samburg für 50 Kilo netwo): April 3.80 Br., 3.50 G; Mai 3.80 Br., 3.50 G; August 3.50 Br., 3.70 G; Oftober 4.10 Br., 3.90 G; Dezember 4.10 Br., 4 G. Tendens rubig.

Baumwolle.

Bremen, 26, Aprif. Banmwolle. Schluffurd. American Middl. Univ. Standard 28. mm loco ver engl, Pfund 13.00 Dollatcents. Juiemarkt.

Nach dem Marftbericht der Interessenneinschaft Deutscher Jute-In-dustriester. G. m. b. d., Berlin, lag der Rohlutemarft sehr rubig. Firits fossen: AvrilMais und Mai/Juni-Verschiftung 165 f. ie Tonne, Juni/Jusi-Verschiftung 16.7/6 f. ie Tonne. Und der Fabrikatemarkt in Du. dee verkehrte in rubiger Daktung. Am deutschen Markt war das Geschäft in Garnen und Geweben zufriedenstellend.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin 26. April, (Funkspruch.) Im internationalen Devisenverkehr vermochte sich das Psund ernent leicht zu beseitigen. In Zürich nannte man es mit 15.81 nach 15.79. in Paris mit 77.52 nur wenig unverändert. Auch der Dollar notierte allgemein etwas feiter, io in Paris mit 15.08 und in Zürich mit 3,07% nach 3.06%. Goldvoluten zeigten steitige Beraulagung, nur der holl. Gulden neigte etwas zur Schwäche. Die nordichen Valuten waren recht fräftig erholt.

Am Berliner Geldmarkt frat beinte eine weitere leichte Versteisung ber Blankotagessätze auf 4%-4% Brozent für erste Adressen ein Tym Devischmarkt vermochte sich das englische Brund nach der leichten Erholung nicht zu bekanzten und bröckelte untbedeutend ab, was auch eine Abichwächung bei den nordischen Bakuten zur Folge hatte.

Berlin	er Devisenno	tierungen:	Berliner Notenkurse:					
1	25. April	16. April		25. April	26. April			
	Geld Brief	Geld Brief		Geld Brief	Geld Brief			
Kairo		13.17513.205	Amerika gr.	2.443 2.463	2.446 2.466			
Buen.Air	0.598 0.602 58.54 58.66	0.583 0.587	do. klein Argentinien	2.443 2.463	2.446 2.466			
BrAntw.	58.54 58.66 0.214 0.216	58.49 58.61 0.214 0.216	Belgien	0.57 0.59 58.38 58.62	0.555 0 575 58 33 58.57			
Rio de J. Sofia	3.047 3.053	3.047 3.053	Brasilien	00.50 00.02	58 33 58.57			
Canada	2.496 2.500	2.493 2.497	Bulgarien	- 1 H	140 48 8			
Kopenhag.	57.09 57.21 81.57 81.73	57.09 57.21 81.57 81.73	Canada Dänemark	2.438 2.458	2.435 2.455			
Danzig London	12.79512.825	12.79512.825	Danzig	56.94 57.16	57.04 57.26 81.39 81.71			
Reval	68.43 68.57	68.43 68.57	England gr.	56.94 57.16 81.39 81.71 12.75 12.81	12.75 12.81			
Helsingf.	5.649 5.661	5.649 5.661	do. klein	12.75 12.81	12.75 12.81			
Paris	16.50 16.54 2.485 2.4°9	16.50 16.54	Estland Finnland	5.585 5.625	5.585 5.625			
Athen Amsterd	169 43169 77	169 33169 67	Frankreich	16 46 16 -2	16 46 16 50			
Island	57.89 58.01 21.27 21.31 0.754 0.756	2.485 2.489 169.33169.67 57.89 58.01 21.28 21.32	Holland	169.01169.69 21.20 21.28 21.45 21.53	168.91169.59			
Italien	21,27 21,31	21,28 21,32 0.756 0.758	Italien gr.	21.20 21.28	21.21 21.29			
Japan	5.664 5.676	0.756 0.758 5.664 5.676	, klein Jugoslav.	5.65 5.69	5.65 5.69			
Jugoslav. Riga	79.82 79.98	79.82 79.98	Lettland	5.00 5.05	5.05 5.09			
Kowno	5.664 5.676 79.82 79.98 42.14 42.22 64.29 64.41	42.11 42 19	Litauen	42.00 42.16	41.97 42.13 64.12 64.38			
Oslo	64.29 64.41 47.20 47.30	64.29 64.41 47.20 47.30	Norwegen	64.12 64.38	64.12 64.38			
Wien	47.25 47.35	47.25 47.35	Oesterr. gr.	of Substitute	MEND DIE			
Polen Lissabon	11.66 11.68	11.66 11.68	Polen	47.21 47.39	47.21 47.39			
Bukarest	2.488 2.492	2,488 2,492	Ruman. gr.	Train To	SALE THE TANK			
Stockholm	65.98 66.12	65.98 66.12	" klein Schweden	65.82 66.08	65.82 66.08			
Schweiz	80.97 81.13	80.99 81.15	Schweiz gr.	80.79 81.11	80.81 81.13			
Spanien Prag	34.25 34.31 10.38 10.40	34.23 34.29 10.38 10.40	" klein	80.79 81.11	80.81 81.13			
Istanbul	2.021 2.025		Spanien Tschech. gr.	34.11 34.25	34.09 34.23			
Budapest		-	, klein	10.47 10.51	10.47 10.51			
Uruguay	1.149 1.151	1.149 1.151	Türkische	1.96 1.98	1.96 1.98			
Newyork	2.491 2.495	2.494 2.498	Ungarn		-			

	Berliner Dev	isennotie	rungen am Usance	nmarkt.	NATIONAL PROPERTY.
abel aris rüssel msterdam lailand ladrid openhagen slo	25. 4. 5.14%8 77.50 21.87 7.55% 60.12 37.37 22.39 19.90%	26. 4. 5.133/8 77.46 21.88 7.56 60.12 37.50 22.39 19.903/4	Kabel Newyork Zürich Amsterdam Warschau Berlin Tägl. Geld Privatdiskont Reichs	25, 4, 3,07 1,4684/w 2,488 4-44/40/e 37/80/o bankdisk	26. 4. 3.0745 1.472 2.491/4 41/1, 47/1, 0/ 37/80/0

Züricher Devisennotierungen vom 26. April 1934.

some rounds are a second contract and the second second										
L ING IS	25, 4	26. 4	Pin He	25. 4.	26. 4.	den la	25. 4.	26. 4.		
Paris	20.38	20.38	Stockh.	81.45	81.45	Belgrad	7.C1	7.00		
London	15.80		Oslo	79.33	79.35	Athen	2.92	2.54		
Newyor	307.00	207 -0	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR		77.33	Konstan	2.50	2.51		
Belgien	72.25		Kopenh.	70.55		Bukarest		2.54 2.51 3.05		
Italien -	72.25 26.281/2	72.171/2	Sofia	m ==		Helsingf		6.97		
Spanien	42.25	42.224	Prag	12.831/2		Pr.Disk.				
Holland	209.00	208.95	Warsch	58.32	58.324/2	Buenos	74.00	73.00		
	120.85	121.20	Budap	45 000	-	Japan	93.00	93.50		
Wien	73.28	73.28		to Steel or the	1000000	OffDis	1	-		

Weinversteigerung

Rallftadt 26. Abril, Betwersteigerung. Die Binzergenossenssteilaste Kallstadt e. G. m. b. d. versteigerte am Mittwoch im eigenen Saus 24 900 Liter 1983er Wetkweine. Bei iehr gutem Beind und reger Lauflust afnaen die Weine dis auf eine Nammer in anzeren Beis über. Im einzelnen erlössen die 1000 Liter: 930 — 950 — 950 — 960 — 910 — 920 — 950 — 950 — 980 — 960 — 950 — 960 — 960 — 960 — 960 — 1000 — 10

Kursberich aus Berlin und Frankfurt / 26. April Frankfurter Kassakurse Brauer. Wulle 0 - - Neckarwerke 5 8/./2 8/. 42. 42. 4. Adt Gebr. 0 - Ad

			-		HU HE V	製 製 製 製 製 製 製	SANGER	M H W		多班里里		934	Dt. Werth.	7 ,, Gold 11 54.	A.E.G.	0 25.75 25.12	Reiniger G. 0 -	+
	Postinos	Woute	dos		blow War	AT A STATE OF THE	(F) - Press 1					NEW THE PARTY NAMED IN	6Reichsanl. 95	75 6 10 94.	Bad.Maich	8 122 122	Rheintlekt 6 100 10	02_
	Berliner	W CITE	ues				(Die Zilfer hi	nter dem A	ktiennamen	bedeutet die 1	letzte Div	vidende.)	Bad.Staat 95	/ 0 - 27 - 27	5 BaySpiegel	041 40.5	" Stamm 5 - 9)	1.75
	Anf	fang 25. 4.	u Kurs	Kassaku		Anfang 25. 4	luckurs Ka		200	Schl	ußkurs I	Kassakurs			Bergm.El.	0.0	RoderGebr. 475 74	4
	41111			20. 4. 20.	4.	20. 4				Anfang 25, 4.	26. 4.	25 4. 26 4.		Rhein. Hypothekenbank	Br.Besigh	6 - 75	Rütgersw 0 55 55	0
	Ablösg. 1-3 9	5.28 95.20	95.40	95 _ 95		062 -	62 2.6	2.61.25 Ho	telbetrieb	0		45.5 45.25	Althesitz 95	5 8 Reihe 5—9 92	Brown Boy	0 - 14	Schlink 6	-
	do. Neubes. 1	7.35 16.87	17.0	18.75 17		0 25.25 26	25.5 26.2	25.25 Ilse	e Bergbau	6 - 1384	0 -	- 139%	Neubesitz 17.				Schnelfran 0 7.50 7	7.5
	8 HoeschRM 9	2.5 92.25	-	92.25	Aschaffb. Z.	041.25 -			Genuß	6 111 -	-	111 112	Schutzg. 08 9	, 18—25 92		0 1008/4 1001/4	Schrotempel 0	-
	6 Fr. KruppRM 9	1 -	-	91.4 91	12 Bayern Motor	5 126 -	- 1274	The Control of the Co		0 37.37 37.5			do. 09 9	1 ,, 26-30 92	Daimler	04/ 4/	Schuckert 5 99 12 91	4
	7 MittldStahl S	0 89.75	-11	89,50 90	L.P.Bemberg	0 65.75 65.7	5 - 106		li Chemie	0 1001/2 -			do. 10 9	8 ,, 31 92		4 111.5 112	Seil Wolff 034 34	ă.
	7 VrStahRIM 6	8.87 -	-	69.25 69		12 120	- 1120		li Aschersl.	5		101 -	do. 11 9	8 ,, 35 92		9 181.5 1815		1
	5 Bosn.Eb.14	- 12.75	-	- 12	50 Berl. Karlsr.I	0 96 62 95	- 94 8			061 61		100 105	do. 13 9.	4 8 GoldK.4 90.		055 55.2	SiemHalske 7 35	12
	5 do. Inv. 14		-	- 12		10 127 127	/8 12634 127		kswerke	0 94.75 -	1 3	01.12 01.20	do. 14 9.	4 7 Gold 10—11 92	,, Verlag	4	Sinalco 043 4	13
-	5 Mexik abg.	8.50 -	-	8.60	Berl Masch.	0 - 76	- 76		imever 8		118	93.70 94.70	4 Bagd. I -	7 Reihe 17 92	Dykerh Wid		Sudd. Zucker 9 -	100
	4 do. abg.		200		The state of the s	10 175 -	- /-			117 -	119	11/1/4	4 ., 11 -	6 ,, 12—13 92	ElLichtkraft	TUT LUT.U	Strohstoff 0 73	4000
	41/2 Ocst. St.14		100	30 -	3rem. Wolle	12			poldgrube	0 20.12 20.12	-	20.62 20.12	Zolltürken 6.	65 41/2 Liquid. 92	, Lieferung		Thur.Liet. 5 -	1000
	4 do. Gold			22.30 22		071.62 -	71 75 71 60			0 28.75	50.00	27.5 28.37		40 -	Enz. Union	372 72	Ver.Dt.Oel 6 91 91	- 00
	41% do. Silber		9120		15 Charl Wasser	582.5 -	81 / 97 6			0 64.87 64.5	65.37	54.62 65	5 . auß. 8	4½ Anatolie 29.	Etil.Masch	0	" Faß 0 1.80 1	00
	5 Ruman. 03	-	100	4 20	Chem. Heyden		76.37 76.62		nsfeld	9.87 70	-	10 70	3 . Silber -	3 Salon. Mon. 4	Faber & Schl	053 53	VoigtHäff 0 -	07
	4½sdo. 13			7.05 7		10 160 -			schb.Unt.	0 45.12 -		45.25 45	4 Irrigation 4.	95 5 Tehuantepec 4.	5 1.G.Farben	7 1381/8 1381/8	Voltohm 0 - 3	.87
		3.85 -	_			10 156 -			x'hütte		一十二	1441/2 145	Stadt-Anleihen.		Feinm.Jett.	0	Württ. El 466.75 66	1./5
	4 Türk.Bod.I	3.00	9 30	670 6	70 ContiGummi	8 1388/4 -	- 1564			0 80 -	-	- 80	6 Berl. 24 /9.		Felt.&Guill.	054 -	ZellstAschaff 042 4	
	4 do. angem.			0.70 0.	do. Linoleum		5 54.75		ntecatini	8		39.75	6 Darmst. 26 83	Bad. Bank 8	Frkf.Hof	0	Memel 0 30.5 30	
	A II WY			- 6					edl. Kohle 1	0 166 - †	- 1	16354 166	7 Dresd. 26 74.	Braubank 799 -	Geiling	0	Waldhof 0 48.5 48	3,8/
	4 do. angem.		250	6.60			0 40.70 47.5		enstein	-	- 6	64.75 64.75	7 Frankf. 26 84	BayBodenkr 9121 121	Geffürel	5 - 96.5	Montanaktien-	
	4 do. uinf.	国外外国际	TO E.O.		Dt.Atl.Telegr.		100 1100		önix Berg	49.87 19	- 4	19.5 50.25	6 Heidelb. 26 -	" Нуро. 4 67.5 67.		0 59.75 61.5		75
	4 do. Zoll	-	20		O Dt.Conti-Gas		122 1203		lyphon	17 -	- 1	18 18.5	8 Ludwigsh.26 85	BerlHdlgsg 5 85.12 80	Gritzner	0 24.5 25	Buderus 0 71.25 71	10
		7.55 -		6.60 6.	O Dt. Erdől	4 1124 111	112 111			2 - 2121/4	214	212 214	8 Mainz 26 -	DD.Bank 0 57 57		15 - 221	Eichweiler 14 2-0 24	2 25
	4½ do. 14	7.00	-	766 7	Dt. Kabelw.	0 65.75 66.2			Elektr.	5	-		8 Mannh. 26 86	D.Hyp.Mein 6 70.25 -	Hatenmühl 4		Gelsenkirch. 0 62.25 c3	
		7.65 -	(CAB)	7.00 7.	5 Dt. Linoleum	0 55.25	56.37 55.5				90.75	90.75 90.75		7E Dresdner 0 60.20 60		0 22.25 23	Harpener 0 69.12 89	1.00
	4 do. St. 10	7.00	10 TO 10	4.00	Dt. Telefon	0 /2 -	- 1/0		W. El.	5 95.62 35	95.5	5.5 95.12	8 Pforzh. 26 83	Frankfurt. 51/2	HanfwFüss	0 39 39	lise derg 6 1378/4	15
	4 Lissabon 4	7.55	AE 75	45 40 /.	37 Dt. Eisenh.	0 58.25	- 7.25	58 Rü	tgerswerke	054.37 -	- 1	4.5 54.75	8 Pirmas, 26 81	Ff. Hypoth. 570.5† 70		038 38	Kali Aschersl 5 107 10	10
	4 Mx.Bw.abg.	5.12	40./0	45 30 45		12 - 180			zdetfurth 74	2	- 1	41 139	8 BBad. 26 80	Lux.Bank 0 1.37 1.		61 65 105.5	" Salzdef. 7½ -	17
		A. C. Lab. disc.	SHIP N	5.30 5.	5 Eintr.Brk.	10	- 1641/	166 Sch	l.Bg.Zink	0 31.75 32	- 2	3 31.87	A STATE OF THE STA	1 November 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		0 67.5 68.5	" Westereg. 5 107 10	75
	3 Mazedonier	9.5	mark	29.40 29.		6 00 0 0000	- 192	192 do	Gas B	8 12034 -	- 1	197/8 121	6BBad.H. 24 11.	D -! 12 4 4 7 E 4 4		00.0	Klöckner 0 61.25 60	1.75
			-	4.00	El. Lieferg.	6 98.5 98.3			ubSalzer 1	0158 -	- 1	15814 158	5 Pfandbr.G. 2.	Rhein.Hypo 7 108.5 108	Lunchans	0 38 37.5		1./3
	ATT THE RESERVE TO SERVE TO SE	一种企业		4.80 -	Trans At the state of the state	5 94 -	- 90.75		uckert	5 A -	- 9	9.75 91.5	6 GroßkMhm2 14.	SüdBoden 4 - 64	KleinSchanz	0 - 37.5	Mansfeld 0 -	6
	479 do. abg.	5 1 1 T 10	STATE OF	MATERIAL BATT	El.Licht-Kraft		- 1047	1044 Sch	ultheiß	410384 -	- 1	0334 104	6 MhmStK 23 13.	Wtb.Noten 5 100 100		0 190 -	Phonix 0 49.25 50	.0
	PALL A TO	4 22 65		CE E CE	Engelhardt	083	81.5		mens	7 134 134	- 1	35 134	Rad Komm. Lande	Transportaktien.	KolbSchüle		Rh.Braunk 12 212	-
	Bk. el. Werte 064	4.37 65	65	65.5 65	I.G.Farben	7 138 138	1381/4 1381/8		hrKammg.	5 1074 -		0844 10849	. Pfdbr.G 29 1 93.	0 Reichsb. Vz. 7112.5 112		100 100	Rheinstahl 391 91	75
	Bk. f. Brau 7	To Take		9.5 99.		0 1013 102	1001/2 1021		lb. Zink	0	- 4	2 -			8 Kons.Braun	0.70	RiebMont 4.2 87.25 5/	.10
	Reichsbank 12 12			1467/8 146		0 54.25	50 54.75	54.5 Süd	d. Zucker	9168 -	-	- 168		O Hapag 0 26 26.5 O Heidelb.St. 0		072 -	Salz Heilbr. 12 -	3-801
		4.75 65.5		66 65.		0 62.87 62.5				7 11114 -	- 1	11 113	7 Anl. Gold 26 9U.		Lahmeyer	8 - 1173	Tellus 0 -	10
	Allg.Lokalb. 6 10		101	951 100	% Ges.f.el.Unt.	5 96.25	95./5 96.5	96 Ver		42 111.62		42.62	8 " " 30 -		Lechwerke 5		Laurah. 0 19.75 20	1.19
	Canada Eb 0		100	112	Goldschmidt	061.62 -				473.5 -		4 74	Pfandbriefe.			6 - 95	Ver.Stahl 0 42 42	.01
	Dt.Rchsb.Vzg. 711					8 113 -	- 1112			7120 -	-	-		Industrieaktien	Mainkraftw	0 00 0E 00 35	Verkehrswerh	e -
	Hapag 027			26.5 26.			-	26.25 We			18.75 1	9.5 18.5	8 Reihe 2—9 94.	k Löwenbräu 10 203 203		o PO.25 80.37	and an internal and an arrangement of the control o	6
	HambgSüd 0			21.75 23	Harpener Berg	089 89	- 88.5	90 10	etasaaala (5 10 61/8 -		061/4 106				040 40	Allianz 12 236 23	-
	Nordd, Lloyd 329	95 -	29.12	30 29	2 Hoesels	0715 71	71.62 71 62	71 60 7-11	1807-1-11-6	400		100	19 10 24.	BayPforzh. 056 -	Miag	0	Frankonia 10 -	1000

5 Tehuant.abg. — — — — 4.8 4½ do. abg. — — — — 4.8 Bk. el. Werte 064.37 Bk. f. Brau 7 — — 146½ AG. für Verk. 064.75 Allg.Lokalb. 6 100½ Canada Eb 0 — 112½ Hapag 027 Nordd.Lloyd 329.5 Accumulat. 16	Coldschmidt	1041/2 Schultheiß 41031/4 134	103% 104 135 134 8ad Komm. Landesb 108% 108% 198% 193.50 40 168 111 113 2 42 42.62 74 74 74 75 119.5 18.5 8 Reihe 16—17 94.50 106% 198 198 198 198 198 198 198 198 198 198	Transportaktien. Reichsb.Vz. 7 112.5 112% Hapag 026 26.5 Heidelb.St. 0 — KolbSchüle 51 Lloyd 029.5 29.25 Baltimore 024.5 24.5 Baltimore 024.5 24.5 Lechwerke 5½ Baltimore 024.5 24.5 Lechwerke 5½ Baltimore 024.5 24.5 Brauerei Mez AG 04 Brauerei Mez AG 04 Brauerei Mine 0
Steuergutscheine Gr.ICaKurs 97.9 Gr.II fill 1934 10314 10314 10315 10136 10. 1913 10. 1913 10. 1914 9. 1914 10. 1915 10136 10. 1916 1914 10. 1916 1918 10. 1917 9. 1948 10. 1918 97. 25 Festverzinsliche 6%Schatzan Dt.Reich 23 76 10. 1918 194 10. 1914 9. 3 Festverzinsliche 6%Schatzan Dt.Reich 23 76 10. 1918 194 10. 1	6 (8) " 24 93 6 (8) " 50 90 6 (8) Kom. 20 85 Rh.W. Bodenkredit 6 (8) Reihe 15 90.75 6 (7) ", 7, 9 17 91.2 6 (8) Komm. 3 86.25 6 (8) Komm. 3 86.25 6 Komm. 3 86	DD-Bank 0 r 7 DtCentrB 5 63.5 Golddisk 4 100 BergmEl 0 16.25	Albert 0 53.25 Glauz Zu 6 ½ 10 Chillings 0 43 Glückauf B7 ½ 90 Goedhardt 0 -	KönWilh 12 -

| SchießDefr 7 49 | Schegelbr. 589.5 | SchißBeu 486 | DiNidkel 490.25 | Schöfferh 12 | SeidNaum 012 | Siegersd 057.75 | SimnerAG 486.75 | Stock&Co 012.5 | Stollwerk 5/6 | Thörl 01 679 | Thelektr 7½ | Transradio 48 | V. Tuch 4 | TuchAach 5 | Tulticate 5 | The lektr 7½
Transradio
v. Tuche 4
Tuch Aach 5
Tüll Flöha 3 DynNob 3½ 69 Elektra 699 ElLiegnitz 10 — 9C 6 (7) 22 1.87 6 (8) Komm. 16 1.6 (8) Komm. 20 1.25 6 (7) Komm. 6 Obligationen
6 DaimlerBenz
6 Klöckner
6 Lpz.Messe
5 Rh.MainDonau
6 Siem.Schuckert
4 Viao 15 180 Mimola 15 180 — MühleRü 10 — MühleRü 10 — Mühlberg 4 98.5 NartZeilst 0 33.5 Neckarwke 5 88 NordEi 0 — NordseeH 0 43 NordwKr 6 — Kolonialwerte Preuß. Centralbe
6 (8) Reihe 24
6 (8) 28
6 (8)7) 26/27
5½ (4½) 26 Liq.
6 (8) Kom. 26 28
4¾ do. Liqu. 29
6 (7⅓) Gold
6 (7⅓) 3, Kom. Hochu. Tiet 6 doffmStk. 6 93.75 HutaBresl 0 LHutschenro 49.5 KahlaPorz 0 16.75 Keramag 0 CHKnorr 10 KöhlmSt61/2 Dt.Ostafr. C 42 Kamerun C 31 Neuguinea 4 123 Schantung 0 39,25 95.25 Pr. Zentr. Stadtschaft 96.50 7½(10)Reihe 5 u.7 97 94.50 6 (8) Reihe 3,6,10 52 94.37 6 (8) 9 92 100% 6 (8) 14, 15 92 9 6 (8) 20,21 92 0 48.62 95 described 5 - 18% AdlerGlas 0 - 18% AdlerGlas 0 - 18%

honvert.; O Ziehg.

kausnzeitung der Badischen Presse

Das Kind im ersten Schuljahr / Cinige Ratschläge für törperliches und geistiges Mohlbesinden des ABC. Schügen.

feren Sechsjährigen mit den nagelneuen Rangen und ben wichtigen Gesichtden, dann fragt man sich wohl: werden fie alle, die rotwangigen und die garten, die lebhaften und die stillen Rinder, werden fie alle diesen großen, neuen Aufgaben gewachsen sein? Es ift eine fo ungeheuer bedeutende Umstellung für das junge, in der Entwicklung begriffene Leben; und einen großen Anteil an einem harmonischen Zusammenklingen von geistigem und körperlichem Ausbau gerade in diesem ersten Schuljahr tragen die Eltern und Erzieher als riesengroße Berantwortung in Sanden!

Wie groß foll bas Schulfind fein?

Daß das Wachstum und die forperliche Entwidlung in enger Berbindung fteben mit ber geiftigen Ausbildung, daß beide Entwidlungsvorgange einander beeinflussen, ift heute ichon allgemein be-tannt. Bon Schularzten, die in fast allen Instituten das Wohlbefindannt. Von Schularzten, die in jast allen Instituten das Wooldbestungen den der Kleinen beobachten, wurde eine, natürlich rein schematisch zu wertende, Normalgröße für sechsjährige Knaben errechnet. Demnach soll das gesunde Kind bei seinem Eintritt etwa eine Größe von 105 dis 115 Jentimeter haben. Bei Mädchen liegt das Normalmaß um einige Zentimeter tieser. Bei Kindern, die die Größe nicht erreichen, und dennoch vom Arzt als kräftig und gesund besunden wurden, besteht natürlich sein Bedenken, die Einschulung schon vorzunehmen. Vielleicht ist es nur ratsam, gerade diese Kinder nicht vom Pflicht-turnen zu befreien, um ein gesundes Wachstum zu unterstützen. Selbstverständlich nur, wenn nicht ernste Besorgnis zu Schädigungen vorliegt. Aber das fann nur der Argt feststellen. Es murde weiter beobachtet, daß die Kinder in den Ferien in der Regel stärker wachsen als während der Schulzeit. Ein Beweis dafür, daß man unbedingt für viel körperliche Bewegung in frischer Luft sorgen muß!

Anaben ermüden leichter als gleichaltrige Mädchen.

Man tut den fleinen Buben oft bitter Unrecht, wenn man ihnen die Leiftungen gleichaltriger Mädchen vorhält und sie damit zu beschämen und anzustacheln sucht. Denn Knaben ermüden nun einmal leichter als Madchen. Und es ift von allen Erwachsenen Bedacht barauf zu nehmen, die personliche Ermudungsperiode der Kinder festzuftellen. Manche Kinder arbeiten beffer in einer turgen, angespannten Stunde, andere brauchen, um die gleichen Leistungen zu volldringen, mehrere Ruhepausen. Mehr als drei Stunden hintereinander sollte tein auch noch so gesundes Kind geistig angestrengt werden. Es tritt dann in der Regel der Höhepunkt der Ermüdung ein. Eine ersahrene Mutter wird bald die "echte" Ermüdung von ber "fünftlichen", das beißt, ber Arbeitsunluft oder Bequemlichteit, unterscheiden tonnen.

Absolute Regelmäßigfeit, Ruhe und Snitematit.

Biele Mütter flagen gerade im erften Schuljahr ihrer Rleinen über beren bisher unbefannte "Nervosität" ober "nervose Albern-heit". Das sind Erscheinungen, die wohl wichtig, aber nicht übertrieben ernft genommen werden muffen. - Mit Ausnahme von Gallen, in denen es sich um nervenschwache Kinder handelt, die in die Behandlung eines Arztes gehören. — Die Umstellung bringt nicht selten eine kleine Konsusion im Kinderkörper mit sich, die sich oft in lleinen nervojen Anfallen äußert. Die richtigfte Behandlung ift in biefem Falle: äußerste Geduld und Rube, sowie eine eiserne Regelmäßigkeit im Leben des Kindes. Das, was für alle Kleinkinder von Bichtigfeit ift, gilt fur die gu berlei Rervofitat neigenden gang beonders: ftets punttliches Auffteben gur recht Beit. Rein Segen und tein Trödeln. Stets pünktliche Mahlzeiten, möglichst teine "Ausnah-men". Eine Ruhestunde nach Tisch — Spielstunde oder Spaziergang Schularbeiten. Auch hier feine "Ausnahmen", fein Aufschieben. Un-

Wenn man ihnen jest auf ben erften Schulwegen begegnet, un- geduldige oder ju weiche Mutter und Erzieher werden ihren Rindern auf die Dauer ichlechte Dienfte erweisen.

Selle, ruhige Arbeitsgelegenheit — und fein falicher Ehrgeig . . . Sicher ist es nicht richtig, die Wichtigleit der Schularbeiten gu übertreiben. Um ein rechnendes Rind soll man nicht auf Zehenspiten herumgehen, wie um einen überlafteten Generalbireftor. Rinder merben in ihrem ausgeprägten Feingefühl fehr leicht ju Inrannen, fich und den Angehörigen gur Laft. Bum Arbeiten ift eine helle, rubige

Zimmerede nötig — benn ein eigenes Zimmer wird heute schon eine Seltenheit sein. Jede Mutter wird auf gute Lüstung des Zimmers, auf gute Besenchtung des Arbeitstisches achten. Und vor allem auf eine richtige Haltung des arbeitenden Kindes. Es gilt gerade in diesen ersten Jahren die Augen besonders zu schonen. Und dann der falice Ehrgeiz, der meist mehr auf das Konto der Erwachsenen als auf das des Kindes geht! Das "Borarbeiten" und das private Lernen mag die Erwachsenen befriedigen, die späterhin ein paar gute Schulzeugniffe zu feben betommen. Db aber bas Rind, bas damit in eine Borrangstellung vor die Rollegen gerückt wird, fich ebenso behaglich fühlt, ist fehr fraglich. Es gibt so viele Gebiete — besonders tünstlerischer Art —, auf benen die Eltern den Kindern unendlich viel Schönes und Anregendes bieten können — es muß nicht immer

Wie die Frauen auf die Bühne kamen.

Don Ernft Cogar Reimerdes.

Man ist leicht geneigt anzunehmen, daß die Frau sich als Schauspielerin betätigt hat, solange es eine darstellende Kunst gibt. Wir können uns heute das Theater ohne die Mitwirkung von Frauen überhaupt nicht benten und für viele würde es zweifellos erheblich an Reig verlieren, wenn es nur mannliche Darfteller gabe.

Abgesehen von den Tänzerinnen und Flötenspielerinnen, die bei den Bacchanalien mitwirkten, bestanden die Anfänge der fünstlerischen Betätigung der Frau auf dem Theater darin, daß eine Setäre in den römischen Zirkusspielen die Göttin verkörperte. Im Grunde genom-men aber war das noch feine Schauspielerin. — Die Frauen im alten Griechenland haben die Bühne als Darstellerinnen niemals betreten, weil bei den kultischen Festen, aus denen das antike Drama hervorsging, das weibliche Geschlecht nicht geduldet wurde. Es spielte das mals im öffentlichen Leben noch teine Rolle und verließ bas haus nur felten. Als zur romifchen Raiferzeit Die Schranten ber antiten Kultur fielen, traien Frauen einzeln als Schauspielerinnen auf, und schließlich gelang es ihnen, auch im Mimus mitspielen zu dürfen.

Während des Mittelalters erscheinen Frauen niemals als Schausspielerinnen; in den firchlichen Spielen, die einen integrierenden Teil des Gottesdienstes bildeten, wirften nur Geistliche mit, und die jüngeren unter ihnen übernahmen die Frauenrollen. Selbst bei den derben Fastnachtspossen duldete man das weibliche Geschlecht nicht. Rur in einigen wenigen Fallen haben Ronnen geiftliche Spiele aufgeführt, fo 3. B. 1286 in der Abtei von Orignn, wo fie die 3 Marien am Grabe verkörperten, mahrend einem jungen Priefter die Rolle des Engels zufiel. — häufiger finden wir Frauen bei lebenden Bildern und Pantomimen, wo sie manchmal völlig unbekleidet auftraten ohne daß man damals irgendwie Anstoh daran nahm. — Unter dem fahrenden Bolt jener Zeit ist die Frau als Gautlerin und Seiltänzerin häufig zu finden. 1468 spielte in Met die 18jährige Catharine Boudoiche im Mosterium ber heiligen Katharina die Titelrolle. Sie hatte nicht weniger als 2300 Berje zu sprechen und machte ihre Sache jo gut, daß ein Edelmann fich in sie verliebte und sie vom Fled

weg heiratete.
Bei uns in Deutschland erscheint der Name einer weiblichen Darstellerin zuerst 1503 in den Rollenverzeichnissen des Sterhinger Passionsspiels. 1514 verkörperten Bürgerinnen bei der großen Pass sion zu Bozen die Frauenrollen, nur die weiblichen verdammten See-ien wurden von Männern dargestellt, weil den Frauen die Tracht nicht zusagte. Auch bei ben theatralischen Aufführungen ber Sumaniften wirften vereinzelt Frauen mit.

Wie aus einem Gesetz vom Jahre 1584 hervorgeht, waren in Spa-nien die Frauen um diese Zeit bereits auf der Bühne heimisch. Im Italien des 16. Jahrhunderts bekämpfte die Kirche alle Bersuche, Frauen auf die Bühne zu bringen, ja im Kirchenstaat durften sie

bis 1798 nicht auftreien. Bur Zeit Shatespeares wurden auf ber englischen Bühne sämtliche Frauenrollen noch von Männern gefpielt, die barin eine große Fertigfeit gehabt haben follen. Wir tonppelt, die darin eine große gertigteit gehadt haben jolien. Wir konnen nen es uns allerdings nicht vorstellen, eine Julia, Desdemona oder Ophelia von einem Manne verförpert zu seinen. Wie ungewohnt sür einen Briten jener Zeit der Anblid einer Frau auf der Bühne war, geht aus einem Brief des englischen Reisenden Cornate hervor, der 1608 aus Benedig in die Heimat berichtete: "Ich sah ein Ding, das ich noch nie gesehen habe, nämlich Frauen auf der Bühne, die ihre Rolle mit so viel Grazie und Haltung spielten, wie ich es nie det einem männlichen Schauspieler beobachtet habe." — Die schärfsten Gesenze der Frauen auf der Rühne maren die Murikanz und als Gegner der Frauen auf der Bühne waren die Puritaner, und als 1629 die ersten französischen Schauspielerinnen in London erschienen, entsesselte das unter jenen einen Sturm der Entrüstung. Prynne versatte aus diesem Anlaß seine berüchtigte "Schauspieler-Geißet", die schlimmste Verdammungsschrift, die jemals gegen den Schauspielersstand geschrieben worden ist. Jur Strafe wurden ihm zwar die Ohren abgeschnitten, als aber bald darauf die Puritaner zur Macht gelangten, ordneten sie die Schließung samtlicher Theater an. — Jur Zeit des Luftspieldichters William Wycherlen traten auch in England reits Frauen auf. Als erfte Seroine wird die berühmte ichone Dig Bracegirde genannt, um die fich die Manner riffen und gegenseitig toteten, ohne daß einer von ihnen erhört worden ware. Spater foll der Dichter Congreve der Freund der Rünftlerin gewesen fein. 1656 spielte Mig Coleman als erste Frau in England die Desdemona. Damit war der Bann gebrochen und der Weg jur englischen Buhne für die Frauen frei. In Frankreich wagten fich zu Beginn des 17. Jahr-hunderts die ersten Frauen auf die Buhne; aber noch in den Studen Molières spielten vielfach Manner die weiblichen Rollen. Frauen aber begannen allmählich festen Fuß auf ber Buhne gu faffen, a die Schwiegermutter Molières, Madeleine Bejart, begründete ogar in Paris ein Theater, sie war somit der erste weibliche Theater-

Bu jener Zeit waren die Frauen auf der Bühne häufig Be-khimpfungen ausgesetzt, das hörte erst am Ende des 17. Jahrhunderts auf, aber noch tief dis in das 18. Jahrhundert hinein wurden Frauen-rollen nicht selten von Männern gegeben. 1654 kündete Joris Jophilus, der Direttor einer Mandertruppe, in Bafel an, "das Bublitum

mit echtem Frauenzimmer zu kontentieren". Bu ber "Churiächsischen Comödiantenbande" des Magister Jo-hann Belthen, der der Schauspielkunst neue Impulse gab und 1685 zur Leitung des ersten deutschen Hoftheaters in Dresden berusen wurde, gehörten außer seinen Frau und Schwester mehrere weibliche Mit-glieder. — Bei der Oper war die Sitte, die Sopranpartien von Ana-ben singen zu lassen, längst abgekommen, allgemein geduldet aber waren die Frauen auch hier noch nicht. Selbst zu Beginn des 18. Jahrhunderts dursten am hose Kaiser Karls VI. die weiblichen Bartien nur von Castraten gesungen werden. Ueber die fünstlerischen Fähigkeiten der Frauen, welche sich in

alterer Zeit barftellerijch betätigten, lauten die Urteile im allgemeinen wenig günstig, es jollen noch keine hervorragenden Talente dar-unter gewesen sein. Die erste Schauspielerin von Bedeutung war Caroline Neuber (1697—1760), deren große Verdienste um die Re-form der deutschen Bühne zur Genüge bekannt sind.

Arme verführte Ehemänner! / Englische Erbrechtssorgen

T. S. London, im April.

In England gibt es eine Ungahl von Geseigen und Gewohnheitstechten, bie mit dem modernen Empfinden nicht mehr übereinstim-Das fommt baber, daß der Brite fich nur äußerst ichwer pu Schritten entschließt, die mit ber Tradition ober mit ber bequemen Schriften entschliegt, die mit der Licotion voor mit der Valament Gewohnheit in Widerspruch stehen. Und rafft sich das Parlament dann endlich doch zu einer unadwenddar gewordenen Neuerung auf, dann pfropst es häufig das frische Reis so auf den alten Brum, daß es nicht gedethen tann. Ein Beispiel: Die englischen Franenstechtlerinnen haben nach langen Kämpsen durchgesetzt, daß die heiselbeiter von der Einenburge und Verfligungsrecht über ihr in tatende Frau volles Eigentums- und Berfügungsrecht über ihr in die Ste eingebrachtes Bermögen behält. Als dieser Grundsatz Gesetz wurde, hatte man aber vergessen, den Ehemann nun auch von der vollen vermögensrechtlichen Berantwortung für die Taten und Unterlassungen der Gattin zu entlasten, so daß der Armen auch wie vor ihnanziell einstehen muß für alles, was die bessere Ehehälfte anstelle obwohl er feinerfeits feinerlei Berfügungsrecht mehr über

Gine ähnliche seltsame Lage schafft bas neuere englische Erbrecht, bas teine Sicherungen für die nächsten Angehörigen bes Erblassers enthält. So kann ein Familienoberhaupt Frau und Kinder vollstän-dig enterben und all sein Geld, wie ein konservativer Abgeordneter vieser Tage im Unterhaus erklärte, etwa einem Katzenheim vers machen. Folgender grotesker Fall hat sich hier kürzlich tatsächlich ugetragen: Ein Mann, der vor Jahren geschieben worden war und vieder geheiratet hatte, hat testamentarsich seine zweite Frau volltändig enterbt und all sein Hab und Gut der ersten Frau hintersassen; ja er hat sogar bestimmt, daß dieser auch die Obhut über die Kinder besder Ehen anvertraut werden soll. Diese Zusasbestimmung ist ihr die Berger Ehen anvertraut werden soll. Diese Zusasbestimmung ift illusorisch, im übrigen aber ist das Testament unansechtbar.

Run berät man gegenwärtig im Parlament barüber, wie bie nächsten Hinterbliebenen gegen die — hierzulande sehr häufig etwas ipleenige — Willfür geschützt werden können. Geplant ist die Einführung eines Kflichteils, wie es im deutschen und übrigens auch im schottischen Recht besteht. Ob dieser Plan aber bald durchgebt, burchaus fraglich, benn er hat sofort eine Flut von Protestbriefen an die Regierung hervorgerusen, in benen eine solche Beschränfung der "personlichen Freiheit" abgelehnt wird. Bor allem die tampflustigeren Teile ber britischen Weiblichkeit wittern Berrat und eine Beeinträchtigung ihrer neuerworbenen Bermögensrechte.

Einen dieser Briese hat der Aronanwalt Sir Thomas Instip vor einigen Tagen in der Parlamentsommission, die die Resorm-vorlage berät, verlesen: "Bor Iahren," so ichreibt da eine emporte "arbeitende Frau", "haben wir Frauen schwer darum gekämpst, unser Bermögen für uns behalten zu dürsen, und setzt soll nach meinem Tode der Mann davon Besith ergreisen, ohne daß ich das verhindern kann? Nein, eine Frau muß imstande bleiben, all ihr Geld ihren Kindern zu hinterlassen!" Das ist sicherlich eine respek-table Unsicht — aber die Briessscherin sährt dann folgendermaßen table Ansicht - aber die Briefichreiberin fahrt bann folgendermagen fort: "Das neue Gesetz wurde andere Frauen nur bazu veranlassen, fich um meinen Mann zu bemühen, weil sie wissen, bag er etwas von meinem Gelde erben wird. Sie sind teine verheiratete Frau, herr Kronanwalt, und miffen beshalb nicht, bag jebe Frau versucht, einer anderen den Chemann zu nehmen und ihn zu verführen." Der Ge-neralstaatsanwalt war höflich genug, die Unterschrift dieses köftlichen Briefes nicht mitguverlejen und bamit bas Intognito bes beneibenswerten Gatten dieser energischen Britin ju mahren. Er betonte aber, bag bieser Brief sehr zu benten gebe, und schien bamit boch einige Sachtenntnis über bie "Berführungswut" ber Frauen gu ver-

Die erste Maibowle.

Bang allmählich fann man icon baran geben, fich nach ben frischgrunen Blattchen des Baldmeifters umzufeben. Er gibt nun doch einmal das schönfte Aroma für die ersten sommerlichen Bowlen. Boranssehung ift nur, daß die Blättchen möglicht jung gepflückt werden, keinesfalls, nachdem schon Blütenknospen angesett haben. Das gibt dem Maitrunk unerwünschte Herdheit und Bitternis. Ein guter Rat für alle, die bei einem größeren Beinquantum nicht gentigend Baldmeister au haben clauben: ein Teil der Kräuter wird ein paar Minuten lang im Bratosen er-wärmt, das verstärkt ungemein die Intensität des Aromas.

Man rechnet im Durchichnitt ein halbes Bund Baldmeifter auf eine Flasche Bein und läßt die Kräuter 15-30 Minuten in ichmad läßt man bann noch einige wenige Kräuter am weißen Gaben ohne Stiele im Bowlengefaß gurud.

Bur Rühlung ber Bowle ftellt man bas verichloffene Befat auf Steinboden ober in eine mit Eisstücken gefüllte Banne. Besonders gut wirft Oberkühlung, wenn man auf das Bowlengesät eine Schale mit Eis stellt. Emmy Sturm.

Karlsruhe, Ritterstraße 5

Seit Jahrzehnten für jeden Teppichkenner

Das Haus der Qualitätserzeugnisse

mit den billigen Preisen.

Unsere ständige Ausstellung in 8 Schaufenstern wird auch Sie überzeugen!



Illustr. Broschüre:

"Die weibliche

Brust" 60 Pfg.

Thalysia-Katalog

Belehrungen im

Die Freude an normalschöner Plastik und anmutiger Haltung des Körpers weckt der Thalysia - Brusthalter "Tarnka" (D. R. - P.) Kräftigt schwache Brust, hebt. trägt und formt mit seinem santen Zwang die schlaffe, hängende Brust, gibt ihr die feste Form wieder und macht sie formschön.

mit viel. Bildern u.- REFORMHAUS O.HANISCH TELEFON 876 Laden kostenios. KAISERSTR.32

Besichtigen Sie bitte meine ständige

Joindonbuil6: Olüb Halling.

Durch dauernden Eingang von Neuheiten werden Sie stets frische Anregungen empfangen. In allen Artikeln steht Ihnen eine große Auswahl zur Verfügung.

Das große

Spezial-Geschäft Durchard

getragen.

Aus gemuftertem Leinen ein be-

fonbers jugendliches Sportfleib

mit ben mobischen Buffarmeln

Sportliche Kleider im Sommer



und nicht übermäßig empfindlich. Ein Sportfleid muß man im Sommer ohne Mantel tragen konnen und es barf ihm nichts ausmachen, regnet man einmal barin ein. Es foll in der wärmeren Jahreszeit auch wasch. bar sein, damit man sich nicht allzusehr barin in acht nehmen braucht. Denn man trägt es überall, wo man fich unbefümmert bewegen will, ju Saufe, bei ber Buroarbeit und auf ber Sonntagstour ins Freie. Dabei konnen diese sportlichen Rleidchen, unbeschadet ihrer Einfachheit, fehr fein aussehen. Guter Stoff und gute Berarbeitung tragen bas ihre bazu bei. Andererseits ift so ein fleines Sportfleid schnell und billig selbst hergestellt, wenn Sparfamteit geboten erscheint. Der Schmud besteht nur in einer Reihe farbiger Anopfe für den meift sichtbaren Berfcluß, dazu fommt dann ein breiter gleichfarbiger Lebergürtel und höchstens noch ein weißes Krägelchen. Mehr ift nicht nötig. Der Schnitt halt fich in geraber schlanker Linie, aber so eng er die Jungdamenfigur bis jum Knie umfaßt, unten am Rod forgen wohlweislich einige bis bier festgesteppte Falten bafür, daß die fturmischen jungen Damen ohne Gefahr auf die Eleftrische springen und ohne Behinderung ihrer weitausholenden Sportidritte burch ben Bormittag marschieren können. Sportfleidchen zählen mit Recht zu den Lauffleidern. Man trägt zu ihnen auch nur einfache Sute ohne viel drum und bran. Subich sehen gehäkelte Leinenhandschuhe, wie sie im baperischen Wald gearbeitet werden, zu Sportfleibern aus.

Aus welcher Art Stoffe find nun die diesjährigen Sportfleider? Ja, da ftreiten sich Kunftseide, Baumwolle und Leinen um den Borrang. Jeder dieser drei Werkstoffe erscheint in so reizvoller neuer Auf. machung, daß es schwer ift, bem einen ober anderen die Palme zuzuerkennen. Bunächst bemühen sich alle brei um möglichste Knitterfreiheit. Das verhilft ihnen zu einem schweren, weichen Fall. Die Runftseiden find gang matt geworben, fie haben oft einen breitrip. pigen Ottomancharafter und eingewebte Streifen in modischen Farbstellungen von frischer Wirfung.

Rurges, offenes Jadden, wie man es in ber Farbe bes Stoffmufters su farierten und gestreiften Riei-

Dreiviertellanger fadiger Mantel Sportfleibern. Renartiger Ber

Getupftes Leinenfleib in fportlicher Machart, vorn herunter in



Auch in vielen Karomustern werden fie heraus. gebracht, Raros vom fleinen Bepitamufterchen über Bauerntaros im Büchengeschmad bis jum vielstreifigen Schottentaro. Einfarbige Sportfleiber sieht man in hellfarbigem Bistra-Toile, in Leinen und Geidenleinen und für bescheibeneren Geschmad in leinenähnlichen Baumwollgeweben. Sehr neu sind gemufterte Leinenkleider, Auf naturfarbenem Grund zeigen fie Tupfen oder andere fleine Mufterchen in weitläufiger Berteilung mit lebhaften Farben eingestidt oder aufgedruckt. Auch wohl vereinzelte fleine Blümchen, wie bas Ebelweiß, das zum volkstumverbundenen Leinen aus. gezeichnet paßt.

Als Ergänzung werden über den Sportfleibern modische Capejadchen getragen, lange Dreiviertelmäntel aus Noppenleinen oder einfarbige fleine Jadchen in der Farbe der Stoff. musterung.

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ & Co.

Der Schmuck im Modefrühling.

Bon Sans Dechsner,

Bis dahin ging es noch fo. Das gute Dunkelblaue vom Minter tonnte man doch tragen und auch ben Mantel — na, ja. Im ersten blanten Frühlingssonnenstrahl sieht auf einmal alles anders aus. Und dann ertappt sich wohl jede Frau bei einem langen Blid an sich selbst hinunter und herauf, mit dem sie seitgestellt, daß das Mäntelschen eigentlich doch sichon recht sabenscheinig, der hut abgetragen und das Dunkelblaue undleidsam ist. Gibt es eine Frau, die mit dieser Erkenntnis unter einem blant geputten Frühlingshimmel institute mitten von grunenden Baumen und Strauchern fteht und die nun nicht auch ben lebhaften Wunsch verspürte, selbst geschmückt und frisch burch all die knospende Pracht zu gehen? Und sie haben recht — die Frauen. "Jede Blume, die selbst sich schmück, schmück ja auch ben

Geschmadvoll und dem Wesen der beutschen Frau entsprechend find die Madeschöpfungen aus beutschen Stoffen und Butaten, Die ben Modellentwürsen des Deutschen Mode-Instituts, in dem das heimische Modeschaffen seinen Mittelpunkt gesunden hat, entsprechen. Wir empfinden es als wohltuend, daß die neugsichaffenen deutichen Modelle, die durchaus der großen Linie der Weltmode entsprechen, vor allem "unter dem Dittat des Bedarfs und der Tragbarkeit stehen" und barum in jeder Weise Mag halten. Diese Frühjahrsmodelle, Die in Schnitt und Stoff - es werben grobgewebte Wollstoffe, fornige Leinen, Baumwollitoffe mit Leinen und Runftfeibe gemischt, bevorjugt — den Anforderungen an Schlichtheit, Gediegenheit und Gute genügen, verlangen einen Schmud, ber dem Kleidungsstud die ver-fonliche Note ber Trägerin verleiht. Da heißt es besonders vorsichtig fein. Und man möchte jeber Frau raten: Suten Gie fich vor bem geschmadlosen Ramsch, ber sofort ben Eindruck ber ganzen Person-lichkeit verdirbt und auch das beste Kleid "billia" macht. Glüdlicher-weise gab es ja immer eine ganze Reihe deutscher Frauen, die trot bes stärtsten Moveschreies nicht zu bewegen waren, sich den geschmad-losen Negerschmud, die häftlichen Ketten für einige Psennige von der

Stange, umzuhängen. Dem Bedürfnis ber Miche und bem gebiegenen Geschmad der beutschen Trägerinnen tommt bie beutsche Schmudindustrie, beren Mittelpunkt Pforzheim ift, entgegen, indem fie Gilberichmud, Goldichmud, Bernsteinschmud herausbringt, ber - ebenfalls der Forderung des Tragbaren und des Bedarfs entsprechend — für weite Boltstreise erschwinglich ist. Was da der deutsche Schmuckfünftler Sand in Sand mit dem beutschen Mobeschaffen hervoracbracht hat, ist von hervorragender Schönheit. Bewegliche, frange artige halsreifen aus Silber ober zweifarbigem Gold legen fich eng um benn Sals ber Trägerin. Den Jadentle bern aus grebnopvigen Stoffen in hellnatur und grauen Tonen gibt die Bernfteinkette in Fassungen von Silber und Gold ben bestimmten Farbtupf. Ru Rorns blumenblau passen die Broschen aus Silberbraht und zur Kappe die bide Silberbugel. Unendlich vieles an medischen Knöpfen, Schnallen, Schließen, Clips, Nabeln u. a. m., die dem Kleid erst die pers fonliche Rote geben, ware wert zu erwähnen. Biele fleifige, geschickte Sande waren in ber beutschen Schmudindustrie am Werte, am bie Berrlichkeiten ju ichaffen, mit denen die beutsche Frau in biefem Frühling fich ichmuden foll.

Unsichtbare Schädlinge.

Rleines Rapitel Saushaltschemie.

Bon Sildegard Schumann.

Schon wieder ein Loch in dem guten Sandtuch - die Stelle fieht aus wie "ausgefressen" - und die Bugtucher reigen wie Junder - logar die gestidten Waschtischbeden haben allenthalben Löcher . . . Saufig handelt es fich bei diefen Schaben nicht um ben "Bahn ber Beit", sondern um unfichtbare Schädlinge, deren Zerstörungswert die fluge Sausfrau aufhalten fann.

Da ift beispielsweise bas Alaun, ein bemahrtes, blutftillendes Sausmittel. Täglich benütt es der Sausherr nach dem Rafferen und die Sausfrau wird taum auf den Ginfall tommen, daß die fleinen Spriger, die sie täglich mit dem Puttuch oder gar Sandtuch von ber Glasplatte mijcht, in dem Gemebe ichwere Zerftorungsarbeit

leiften. Denn Alaun ift eine Berbindung von Schmefelfaure mit Rag lium und Aluminium und daber ein Feind aller Gewebe. Man foll Mlaun in einem gesonderten, geräumigen Schalden aufbemahren, das mit einem eigenen Lappen gereinigt wird.

Roch gefährlicher ist das Oleum, das gern zum Scheuern von Fliesen und Racheln verwendet wird. Oleum ist verdünnte Schwesel aure in einprozentiger Lojung, und bennoch haftet ihm die Ber ftorungswut der Schweselsaure an. Die Lojung vermehrt fich mengen-mäßig ziemlich ftart, so daß die Feuchtigkeit von einer mit Oleum bespritten Schurze, die achtlos jur Schmutmaiche gemorsen murde, auch in andere Waschestude eindringt und auch hier Gewebeteile vernichtet. Solche Bajcheftude muffen fofort nach Gebrauch allein gereis nigt werden, dann tonnen fpater in unbeteiligten Gruden feine "rats selhaften" Löcher auftauchen.

Auch Salssäure, Chlorwasserstoff, soll niemals unverdünnt ge-tauft werben. Zwei Eglöffel davon auf 1 Liter Wasser reinigen zwar besonders gut Emaille und entfernen Kesselstein, doch muß man fich fragen, ob dieje Borguge die Rachteile aufwiegen: die auffteis genden Dampfe ber Salglaure in nicht tabelfrei Bugetorfter Flaiche greifen alle Metalle in der Umgebung an! Die Galgiaure felbft et zeugt schwere Berbrennungen und frift Löcher in Gewebe. bei der Arbeit mit Salgfäure forgfältig darauf achten, daß die Sande auch nicht die fleinste Bunde haben und burch Sandichuhe geschüft

Wasserstoffsuperoxyd, ein "harmsoses Hausmittel", hat die une angenehme Eigenschaft, daß der freiwerdende Sauerstoff sich mit bet Zelluloje von Geweben gern verbindet, das heißt, Wasserstoffsupersonnt greift die Gewebe, mit denen er in Berührung tommt an. Es gilt also darauf zu achten, daß bei ber täglichen Mundpflege feine Spriger auf Baiche und Sandtucher geraten, daß vorbeilaufende Tropfen nicht mit guten Tuchern aufgewischt werden und daß Die Sande, die mit diesen Chemitalien arbeiteten, gründlich gespult mer den, bevor man sie trodnet. — Unter Berückschigung dieser fleinen Winte aus dem Gebiet der "Saushaltschemie" lassen sich viele Scha-

Zur modernen Kleidung das richtige Korsef

Ferner empfehle als d. Beste f. Hängeleib, oper. Leib, Umstandszwecke meine

Sonst große Auswahl nur bestsitzender Reformleibehen. Büstenhalter.

Hüft- und Strumpfhaltergürtel. Ratenkaufabkommen der Beamten-Bank angeschlossen. Reformhaus Neubert, Karlstrasse 298.

Ideale, schlanke Figur erzielen Sie durch mein Reca-Mieder! Reformoletts in neuesten Schnitten. - Kalasiris jetzt v. 10.50 an.

DER

DIE

zum Kostüm und Rock, sportliche Modelte in Seide und Dirndt-Stoffen 240

DAS

Plissé-Brennerei-

Stützer, Douglasstr. 26 Telefon 891, (J.Weiß) Postsch. Karls-

Hohlsaum - Näherei Ankurbein Auszacken Zierkanten – Lochstickerei Monogramme-Knoptlöcher Kurbelstickerei - Festonieren Knopfanfertigung mit und ohn e Rand, Sonnen - und Glocken -Plissé.

Frühjahrs-Neuheiten. in Corselette und Hüfthalter sowie Seidener Damenwäsche

Corsethaus

sind eingetroffen

Lucas Nachig letzt Herrenstraße21 Besichtig.u. Anprobe ohne Kaufzwang

Flotte Damenhüte

große Auswahl zeitgemäße Preise

Fr. Hanselmann Kriegsstrasse 3 a

Umformer - Herren- und Damenhüte

Augariensti Größtes Spezialgeschäft am Platze

schöne füllkräftige Qualitäten Pfd. 1.65 2.25 2.90 3.75 Bettbarchente u. Daunenköper in allen Farben und Preislagen

inderwagen lappwagen

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei Norbmöbel billigster Berechnung in kürin unerr. gr. Aus-Jetzt WII-

F. Thiergarten Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe, Telefon Nr. 4050 bis 4054.



Malerei .# 4. dito mit 1 Tag Werk .# 2.80 B. Kamphues am Ludwigsplatz bei der Uhr

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Tehrfrau und Tehrling.

Sunberttausende beutscher Mabchen haben Oftern bie Schule ver-Sunderttausende beutscher Eltern wissen feinen aussichts= reichen Beruf für ihre Töchter. Sunberttaufenbe von Sausfrauen find überlastet durch die Anforderungen, die ihr Saushalt an sie stellt! — Hunderttausende gibt es, vie mit völlig unzureichenden Kenntnissen in die Ehe gegangen sind und deren Familienglud daburch schwer gesährdet ist. Hunderttausende berufstätiger Frauen versügen nicht über genügendes hauswirtschaftliches Können, um in wirtschaftlicher Weise ihr Einkommen zu verwerten und sich zwedmäßig zu verpflegen.

Diese Tatsachen tennzeichnen einen Notstand in unserem Boltsleben. Jebe tüchtige, beutsche Sausfrau muß es als ihre Pflicht ansehen, baran mitguarbeiten, bag biese Rot verminbert wird; beutiche Sausfrau, nimm einen Lehrling! Melbe fofort beine Be-

Bie tommt die Sausfrau zu einem Lehrling und wie findet der Lehrling eine Lehrstelle:

Sie teilt ber Berufsberatungsftelle bes guftanbigen Arbeitsamtes ober bem Rarlsruher Sausfrauenbund, Waldhornstraße 9, Fernruf 200, mit, daß sie bereit sei, ein hauswirts schaftliches Lehrverhältnis einzugehen. Durch eine persönliche Rücksprache wird dann die Hausstau mit den Pflichten einer Lehrstrau befannt gemacht, die fie auf Grund eines Lehrvertrags übernimmt. Ebenfo wird ein Lehrling ober beffen Eltern über Die Berpflichtungen, Die er eingeht, genau unterrichtet. It die Sausfrau in der Lage, Die Bedingungen ju erfüllen, die an einen Lehrhaushalt genellt werben, so werden ihr von ben beiben oben genannten Stellen Lehr=

fen fann. Selbstverständlich fteht auch bem Lehrling eine freie Wahl zu.

Wie lange dauert die Lehrzeit? Die Lehrzeit ist zweisährig. Die Lehrzeit beginnt an dem Tage, an dem das Lehrsmädhen in den Haushalt eintritt. Die ersten 4 Wochen gelten als Probezeit, in der beide Parteien mit achttägiger Kündigungsstrift die Lehre ohne Schaben abbrechen können.

Nach Ablauf ber Probezeit wird der schriftliche Lehrvertrag abgeschlossen und rüdlausend datiert bis zum Eintrittstage. Lehrverstragssormulare gibt ber Hausfrauenbund ab. Am besten sindet sich der Bater oder der gesetzliche Bertreter des Lehrmädchens personlich bei der Lehrfrau ein, da der Lehrvertrag ohne ihn nicht abgeschlofe fen werden tann. Er werd handschriftig unterzeichnet von der behre frau, dem gesetzlichen Bertreter des Lehrlings und dem Lehrling

Berficherungspflicht. Die Lehrfrau hat bei Beginn ber Probezeit bas Lehrmübchen bei der Krankenkasse anzumelben.

Womitichließt bas Lehrverhältnis ab? Nach zweijähriger Lehrzeit legen die Lehrlinge vor einer Prüfungstommission eine Prüfung ab. Wird die Prüfung bestanden, so erhält der Lehrling einen Lehrbrief und die Berechtigung, sich als geprüfte Hausgehilfin zu bezeichnen.

Meldes sind bie Prüfungsfächer? Kochen, eins saches Baden, Servieren, jegliche Hausarbeit, Waschen und Bügeln (fein Glanzplätten), Ausbessern, einsache hauswirtschaftliche Rech-

Ber fann hauswirticaftlicher Lehrling merben? Jedes ichulentlaffene Mabchen.

Beide Sausfrau fann Lehrfrau fein?

Sebe tüchtige, mütterlich eingestellte Sausfrau, Die erzieherisch begabt ift und deren Saushalt Die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt. Sie muß die Anleitung des Lehrlings felber in die Sand nehmen ober fie kann fie einer mehrjährig bewährten Sausangestellten anvertrauen. Boll verantworklich für den Erfolg der Ausbildung bleibt aber auch in diesem Falle die Hausfrau selber. Die zweis jährige hauswirtschaftliche Lehre wird als Berufsausbildung anertannt durch Fortzahlung ber Kinderhilfe.

Bebe junge Sausfrau, Die über gute hauswirtschaftliche Bortenntnisse verjügt, bringt ein wertvolles und wertbeständiges Kapital mit in die Ehe. Iedes hauswirtschaftlich tüchtige, junge Mädchen, das Erwerd im Haushalt sucht, wird auf Jahre hinaus sicheren Kersteinst haben, da großer Mangel an Arbeitsfräften auf diesem Gebiet herricht. Darum, deutsche Sausfrau und beutsches Madchen, erfüllt Guere Aufgabe an Guerem Baterland, indem Ihr Lehrfrau und Lehrling werbet. Klara Crain.

"Fran Bürgermeisterin" — in der Türkei. Bor furzem hat der türkische Ort Emirli eine Fran als Bürgermeister gewählt: Ummit Hanum. Dieses Ortsoberhaupt ist eine ganz besondere Bersonlichkeit. Im Unabhängigkeitskrieg kämpste sie unter Kemal Pascha als einsacher Soldat mit und zeichnete sich in den Gesechten, die sich in der nächsten Nähe von Emirli abspielten, derart aus, daß sie im Tagesbesehl als Muster von Tapierkeit genannt wurde. Das dankbare Emirli hat nun Ummit Danum zum Lenkerin seiner friedlichen Geschieße ermählt. gur Lenferin feiner friedlichen Geschice ermählt.

Eine Gedenktafel für Frauen. Die in der Biener Michael-firche angebrachte Gedenktajel für das Birken der Frauen im Beltkriege trägt die Inschrift: "Ehre und Dank den Frauen Desterreichs für ihr heldenhaftes Birken im Beltkriege".

Neu hingutretende Bezieher erhalten die bereits erichienenen

linge nachgewiesen, unter benen sie eine ihr zusagende Auswahl tref-

Ein Roman von Abenteuern, Jugend und Heimat

VON SIEGFRIED BERGENGRUEN

Schritt für Schritt taftet fich Martinus vorwarts; seine Augen trachten die Finsternis zu durchbohren. Aber da flemmt sich etwas Sartes, Gabelformiges um feinen Kuß ... Wütend sucht er sich Hartes, Gabelförmiges um seinen Fuß . . Wütend sucht er sich zu befreien, versängt sich aber nur noch mehr und schlägt der Länge nach hin. Doch er bleibt nicht im Sande liegen, sondern er fühlt zu seiner Bestürzung, wie sich sein Fuß aus der Gabel löst und sein Körper, wie von unsichtbaren händen gezogen, mit dem Kopf voran irgendwo in die Tiese zu rutschen beginnt. Berzweiselt will er sich gegen diese unsreiwillige Reise wehren; aber je mehr er sich aufslehnt und gegen das Abrutschen kämpst, um so schneller sliegt der Sand unter ihm fort, um so rascher gleitet er in eine unbekannte

Plöglich verlangsamt fich seine Abwartsbewegung, um gleich darauf jum Stehen zu kommen. Auch hier ist der Sand weich und ohne rechten Untergrund; aber Martinus kommt schließlich doch auf die Beine, und er kann sein Gesicht von den Sandkörnern

Roch immer fein Mondlicht . Soll er sich ins Ungewisse Weitertasten und sich einer neuen Aeberraschung aussehen? Ingewisse weitertasten und sich einer neuen Aeberraschung aussehen? Ichtegel zerreißt das schüßende Dunkel. Aber der helle Strahl wird nach wenigen Metern von einer hageren, geduckten Gestalt ausgehalten, gegen deren Kopf und Brust er anprallt . . . Martinus läßt satt die Lampe fallen, so verdunkt ist er über diese werden der den kopf und Brust er angelen der die der di

Martinus läßt salt die Lampe fallen, so verdutt ist er über diese unerwartete Begegnung. Dann aber erkennt er den kahlen, totenstopsähnlichen Schädel vom Dünengipsel wieder, sieht, wie sich die aben Züge wütend verzerren, wie sich die überlangen, spinnensartigen Arme ihm entgegentrümmen. Das Wesen schnellt sich ihm mit einem mächtigen Satz entgegen: Die Taschenlampe fliegt in den Sand und erlischt, und dann schließen sich zwei knochige Hände um seinen Hals. Eine Sekunde später liegt er, wild um sich schlagend, am Boden; sein Historie ertrinkt in einer Woge Sand, die ihm in erstischnder Wesse über den Kops geschüttet mird, mährend ein here

erstidender Welle über den Kopf geschüttet wird, während ein harter Gegenstand dröhnend auf seine Schädeldede niedersauft.
Einen Augenblick glaubt er Heddys lächelndes Antlit über sich auftauchen zu sehen; aber dann wird es dunkel und still, und er verliert bie Besinnung . . . Dr. Krogmann tritt aus Mariannes Schlafzimmer, in bem er

und verforgt. Er geht auf Bolkland zu, ber ihn im Kleinen Salon erwartet hat, und legt ihm die Sand auf die Schulter.

erwartet hat, und legt ihm die Hand auf die Schulter.

Sie wandern nebeneinander über den nächtlichen Hof, und erst, als sie drausen auf der Landstraße sind, beginnt der Doktor zu sprechen. "Wenn ich mir's genau überlege, Volkland, sowohl den seizigen Krankeitszustand als auch die Ereignisse dieser Tage, so komme ich zu dem Schluß, daß es niemals die Einsamkeit der letzten Jahre allein gewesen sein kann, die das alles bewirkte. Auch kann ich mir nicht vorstellen, daß das Erlebnis mit dem Einbrecher Marianne so völlig aus aller Fassung gebracht hat; denn diese Frau ist sicherlich nicht seige. Ich vermute vielmehr, daß sich hinter dem Einbruch noch etwas anderes verstedt, von dem wir beide nichts wissen und das vielleicht direkt oder indirekt mit dem Verschwinden des früheren Berlobten Fräulein von Berkentins zusammenhängt ."

Ueberrascht bleibt Volkland stehen. "Sie meinen, Doktor, daß dieser mysteriöse Einbrecher vielleicht auch der Mörder ——?"

Krogmann schüttelt den Kopf; seine Stimme wird so leise, daß Volkland ihn dei dem Getöse des Sturms nur mit Mühe versteht. "Nein — das meine ich eigentlich nicht, obwohl es natürlich nicht ausgeschlossen wäre. Ich glaube sedoch, daß dieser Einbrecher entweder ein sehr guter Bekannter des Verschollenen war oder — so absurd das klingt — daß er's vielleicht selber ist!"

Wie ein Blig trifft Volksand diese Vermutung. Sollte es möglich sein, daß Onegin überhaupt nicht tot ist? Er kann und will es nicht glauben. Allerdings ist der dringende Wunsch Mariannes, die Bolizei unter keinen Umständen in die Vorsälle der letzten Tage einzuweihen, verdächtig genug. Möglicherweise weiß Rudowih Einzelheiten über das Verschwinden des Musikers, von denen man auf die jetzigen Vorkommnisse schließen könnte? Roch in dieser Nacht wird er ihn befragen.

Als Bolfland in das Krantenzimmer tritt, das burch eine verhangene Betroleumlampe nur schwach erhellt wird, erhebt sich von einem Stuhl neben bem Brett eine schmale, zarte Dabchengestalt

und blidt ihm erwartungsvoll entgegen. "Sie tonnen ichlafen gehn!" fagt Bolfland leife und streift bas Mädchen, das er bisher noch nie auf dem Dünenhof bemerkt hat und das ihm in seiner fast zerbrechlichen Schlantheit auch kaum hier-herzupassen scheint, mit einem verwunderten Blid. "Um drei können Sie mich wieder ablösen . . . Wie heißen Sie übrigens?"

"Elfriede Kerstens, herr Bolfland; aber die meisten Leute nennen mich einsach "Elfi" . . . Mit ein paar lautlosen Be-wegungen rudt sie ber anicheinend schlafenden Marianne die Kissen zurecht; dann zeigt sie Bolkland das Medizinfläschen und ver-schwindet.

Ein ichwerer Seufzer entringt sich seinen Lippen. Da fühlt er, wie etwas seise, ganz seise über sein Haar und die um das Gesicht gekrampsten Hände streichelt, und dann hört er eine dunkle, warme Stimme an seinem Ohr: "Was ist Ihnen, Bolksand? Haben Sie Sorgen?"

Fast erfcroden fahrt er hoch. "Ich dachte, Sie fcliefen!" fagt er verwirrt.

Dr. Krogmann tritt aus Mariannes Schlafzimmer, in dem er Marianne schüttelt den Kopf. Ein leises Lächeln huscht über sich fast eine Stunde aufgehalten hat. Sein Gesicht ist abgespannt ihr blasses Gesicht, um gleich darauf wieder zu verlöschen. "Rein —

Sie muffen ichon verzeihen, wenn ich Sie getäuscht habe - aber

daß ich mich ichlasend stellte, war nur darauf zurückzuführen, weil ich Anglt hatte, daß Sie mich wieder fragen könnten."
"Und jetzt haben Sie keine Angst mehr, Marianne?"
"Doch. Aber als ich Sie da so sigen sah und bemerkte, daß auch Sie etwas qualt und bedrudt, da glaubte ich, es fei vielleicht beffer,

wenn wir uns unterhielten, als daß sich jeder einzelne mit seinen Sorgen herumschlägt und doch zu teinem Ausweg kommt."
Ein heißes Glücksgefühl läßt das Blut in seinen Schläfen schneller klopfen. "Ich habe keine anderen Sorgen als die um Sie". erwidert er und weiß, daß er jest rot wird, wie ein Schuljunge.

"Um mich —?!" Mariannes Augen starren irgendwohin ins Userlose. "Gorgen Sie sich nicht um mich! Mit mir ist sowieso bald alles zu Ende . . . Es ist gut, daß Sie den Tag über nicht hier waren; sonst hier sicht dangeordnet, daß man mich in eine Irrenanstalt überführt . .

"Ich —?!" Volksand schüttelt den Kopf. "Ich hätte das wohl nie angeordnet. Im übrigen wissen Sie wohl nicht, wie schwer mir's geworden ist, heute auf der Arbeitsstelle auszuhalten, als ich hörte, Sie seien ertrantt. Und als ich gar erfuhr, daß dieser Schust meinen Brief an den Doktor hatte verschwinden lassen und Sie daraufhin ohne Silfe geblieben feien, da war's mit meiner Be-

"Sie dürsen sich nicht so aufregen, Marianne!" Er versucht, seiner Stimme einen ruhigen Klang zu geben. "Der Mann, der gestern hier den Schreibtisch erbrochen hat, war heute mittag bei Krogmann. Und bei dieser Gelegenheit stahl er einen Zettel, in dem ich dem Dottor von Ihrer Krantheit -"Und warum besuchte er den Dottor?"

Beil Sie ihn angeschoffen hatten! Leiber ift die Bunbe nur geringfügig, und da Krogmann ja von den Borfällen hier im Dünenhof noch nichts wußte, hat er ihn ahnungslos wieder laufen lassen. Und nun noch eins, Marianne! Aber, bitte, antworten Sie mir nur, wenn Sie sich frisch genug fühlen! Wissen Sie wenigkens annähernd, wozu jener Einbrecher die geraubte Karte braucht?"

Die Erregung verliert fich langfam aus Mariannes Geficht; fie legt ihre schmasen weißen hande ineinander und blidt ftarr vor sich hin. "Ich weiß es nicht und will es auch nicht wissen! Ich weiß nur dies: daß irgendwo im Sarfauer Eldrevier ein alter litauifcher Fischer wohnt und daß dem irgendwelche Dinge über den "Ban-bernden Berg" befannt sind, die mit der Karte in Zusammenhang stehen. Mein verstorbener Berlobter hat mir das furz por seinem Berschwinden erzählt.

"Und wie kam die Karte in Ihren Besth?"
"Der "Wandernde Berg" gehörte früher einmal zum Dünenhof. Später hat dann mein Großvater den ganzen Komplez an die Gemeinde Reudorf verschenkt, weil die Fischer hofften, die Düne allmählich in Weidegelände umwandeln zu können. Zum Teil ist ihnen dies mit hilse der Düneninspektion ja auch gelungen."

(Fortiegung folgt)

Auch der Preis machts nicht allein

ist billig und वर्णाः

Gefest-Bohnerwachs und-Wachsbeize

ca.1to-Dose

Rm.-,75

entscheidend

muß die Güte sein!







Täglich frische **Grabener Spargel** Dazu meinen vorzüglichen Spargelschinken (gekochter Hinterschinken)

1000 Mark Ferner Westf. Kernschinken, roh. Schinken, Lachsschinken, Gek. Schinken n. Prager Art.

ob. Rififo. Ang. u 5.3.7741 an Bab Br. Fil. Hauptpost Blaufelchen Tiermarkt

Berfaufe 4 Stüd 3 Monate alte, pech-[chwarze (26762) Riefen-

Sanauzer Stammb. - Nachweis. Schutzmann Maicr, Bopfingen, O.-A. Reresbeim.

Kaufgesuche

aller Art!

Anzuges

MK. 8.50

Carl Haf

Erbprinzenstr. 28 (a. Ludwigsplatz) Teleton 4110.

Kapitalien

Bücherichrank Rüchen- u. Kleider-ichrant, rb. eich. Tifch gu tauf. gef. Ang.u. @3567 an Bab. Br. Fahrrad gei. men ob. gebr., geg. Malerarbeit. Off. u. HN7737 an Bd. Br. Fil. Saubtpost. Friedrich Abt Ecke Kaiser-und Waldstr.

fertigt, kommen in keine fremden Händel Bedenken Sie das.

Pfund 1.20

Stück von 65 Pfennig an

Cabilau Pfd. 27 3 (im ganzen Fisch) Cabliau u. Goldbarschfilet Schellfische, Rotzungen, Heil-butt, Zander, frischer Salm. Neue Kartoffeln, Matjestilet

la. Mastgeflügel Große Kthl- und Gefrier-räume, elektr. gekühlte Eis-schränke zur sorgfältigen Aufbewahrung empfind-licher Nahrungsmittel auch bei größter Hitze.

Hans Kissel Tel. 186 u. 187 Liefg. frei Haus

Vlatate and Prospette f. erfolgreiche Berkehrswerbung lief. in ein- u. mehrfarbiger Ausführung Druderei & Thiernarten, Rarlernhe.

Zu verkaufen

Rinderbett weißes, (Holz), m. Matrake 25 Mart, Gingelbettitelle mi Wertvoller

Berferteppid) du verlf. Hempfing, Blücherftr. 24, III. Anguf. 2—5 Uhr. Flügel

gebr., gut erbalt., umständeb. s. äuß. Breis b. 140. su berlaufen. Räheres Gaithans a. "gold. Krone", Ede Uma-lien- u. Douglasfir.

ersttlassige Fabrik. freusfaitig, nur M 280.- u. 340.-Chr. Stöhr, Piano.

3entralhei= zungskeifel it 2,4 am Heizfl Raiferftr. 241a, im ftonditorladen.

Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf Il Radio II Mitterstraße 30. Menbe 108, 3 Röht., mit Lauftvrecher, Mart 80.—. Kadio-Binschi, Schützenftraße 17. Stets Gelegh.Känsel. (10241)

ca.1/2 to Dose

Rm.-,40

Rleine Anzeigen baben größt. Er-folg in ber Rediffien Rreffe

Couch o. 40 M an, Kind-fofa, Seffel, Chaife-longue in berschied. Unsführung.

Ebestandsbarleben . Ratenfaufabfom. Polftermöbelhans

Britidenwag. gefed., Tragfr. 25 Btr., bill. zu bertf. Raiferftr. 21, Sof.

Gdreibmaid. neu u. gebraucht, ab 8M monatl. zu bf. A. Ströble, Karls-ruhe, Dammerstod,

Schreibmaidinen neu u. gebr., 3. bff. monatl. nur 8 M. Berleib Monat 5 M

ca.2ttoDose

Rm.1,40

Rindertaftenwag. Richtenborigans aufer, Dammerstod, billig zu verfausen.
Schützenfraße 25. Danziger Str. 8, Pförmer, Kaiserallee.
(1898-764) Tol. 7747 (18617) Rr. 12 I) i Ko3942

Auto

gut erhalt. u. ein-wandfreie Mafchine zu laufen gefucht. Ausf. Angeb. unt. B 3552 an Bb. Pr.

Vuffig und kleidsam

die grosse Mode

Verkauf Trikotagen-Abteilung

Damen-Polo-Blusen Größe 40—46 95 34 mit kurzem Arm Damen-Polo-Blusen mit kurzem Arm. echt Mako .

mit ½Arm, Mako mit Kunstseide durchwirkt, Gr. 42 1.75 Damen-Polo-Blusen Jede weitere Größe 20 Pfennig mehr.

Größe 42 2.25 Damen-Polo-Blusen mit 1/2Arm, Kunstseide plattiert · ·

Jede weitere Größe 20 Pfennig mehr. ... Größe 5 1.45 Merren-Polojacken mit langem Arm, echt Mako

Kinder-Poloblusen mit kurzem Arm, für das Alter ca. 6 Jahre - .

Jede weitere Größe 10 Pfennig mehr.

Mädchen-Poloblusen mit ½Arm, Kunstseide plattiert, f. d. Alter ca. 6 Jahre Jede weitere Größe 20 Pfennig mehr.

Bayern-Jäckchen

für Knaben, kariert, für das Alter ca. 4 Jahre Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Evangel. Verein der Weststadt (Wichernbund)

27. Musikalische Abendfeier in der Christuskirche Samstag, den 28. April 1934 abends 8 Unr

Joh. Seb. Bach und seine Söhne"

Mitwirkende: Malie Fanz, Kammer-sängerin, Elisabeth Neumann, Gertrud Jösel, Madrigal - Ver-einigung, Kirchenmusikdirektor W. Rumpi.

Eintritt frei! Eintritt frei! Freiwillige Spenden zur Deckung der Kosten willkommen.

direkt an Private, 100 gr Silber-auflage, 36teilige Garnitur Mk. 45.-

Mie bestelle ich eine kleine Anzei

Das ist einfacher, als Sie vielleicht annehmen! Wenn Sie z. B.

etwas verkaufen, tauschen, oder kaufen wollen, wenn Sie einen

Mieter, eine Wohnung, Personal oder eine Stellung suchen,

Unterricht nehmen oder geben wollen, all diese Gelegenheits-

Anzeigen privater Art werden in der Badischen Presse zu

bedeutend ermäßigten Preisen aufgenommen. Sie brauchen

uns nur den folgenden Schein, mit dem Text der gewünschten

Anzeige versehen, einzusenden. Wir werden Ihnen dann post-

vendend den genauen Preis Ihrer Anzeige noch vor Aufnahme

An die Badische Presse

(Abteilung kleine Anzeigen)

Was kostet nachstehende "Kleine Anzeige" bei . . . maliger

Aufnahme in die Badische Presse? Die Veröffentlichung soll

sofort nach Einzahlung der Insertionskosten durch mich erfolgen

Genaue Adresse:_

Karlsruhe i. Baden

Langjährige schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Katalog kostenlos E. Schmidthals • Solingen 11. Postfach 33,

Dauer-

wellen in bekannt best. Aus-führg. Frisier-Salon Frida Schmidt

Kalse rstr. 207.

in neuzeitl. Ausführung, sweds mäßig und icon F.Thiergarten Buche und

Runftbruderei.

Briefbogen

Rarlorube i. B. MITTEILUNGEN DER NSDAP

Der NSK. eninommen:

Reidsübermadungsftelle per R. S. D. A. B. u. Rampfbund für Deutiche Rultur.

NSK. Am Freitag, 27. Aprit, begieht bie Reichsterwachungsftelle ber RSDAB. ihre Geschäftstaume in Berlin B. 35, Margaretenftr. 17. Gleichzeitg fiebelt bie Reichsleitung bes Lampfoundes für Deutsche Private, 100 gr Silbereilige Garnitur

45.schriftliche Garantie,
ng. Katalog kostenlos

Chals

Postfach 33.

Reidsseitung des Kampfoundes für Deutsche
maligen Landesseitung Berlin-Brandenburg-Grenzmart des Kampfoundes vom
Berlin-Erdfoff nach dorthin über (Hensen,
fprecher Lühow B 2 9541). Die Kaffen,
verwaltung der Reichsleitung des Kampfoundes und der Challen,
fprecher Lühow B 2 9541). Die Kaffen,
verwaltung der Reichsleitung des Kampfoundes und der Challen,
fprecher Lühow B 2 9541). Die Kaffen,
fprecher Lühow B 2 9541). Die Kaffen,
fprecher Lühow Gernfungen Landesseitung
Berlin-Brandenburg-Grenzmart verbleibt
bis auf weiteres in Berlin C 2, Echiof
Echlifterhof (Fernfprecher E 2 Kupfergraben 4244).

An- und Verkäufe von Kraftwagen u. Motorrädern

3/15 Diri Sportwagen Giber, in bestem Buftand, fofort au

Roonfir. 3, Sof. Harlen-

B. M. W. Motorrad 1200 cem, Mobell 3/20 PS, siemerfrei, 1930, salt neu, au geg. bar au faul. gef. bert. Dito Siglood, Ang. u. S.S. 7738 a. Einelbach b. Sinsh. Bb. Br. Fil.Hauptb.

2rädr. Unhänger=Pritiche —10 3tr. Rublaft, gut erhalten, für Personen-Kraftwagen ju faufen gefucht. Offerien mit Breis unter Rr. 23566 an bie Babifche Breffe.

Offene Stellen

jum Befuch vorhandener Runbichaft (Groffiften, Rolonialw.-Gefchafte, Behörben, fowie Reu-Werbung) gesucht. Intereffenten-Einlage erwünscht, jeboch bingung. Angebote mit naberen Angaben unter Rr. S. T. 7739/E4586 an bie Babifche Breffe Filiale Saupipoft erbeten.

Kabrit-

für Karlsruhe an energische und gielbewuhte Bersönlichseit zu bew-geben. Kapitalnachweis ersorberlich, Gilangebote an Dr. J. D. Wöschler, Mannheim R. 7. 1. (A11986)

Bon einer ber bebeutenbften iffu-Ton einer der bedenkeichen werben gur Bezieherwerbung auf die neue Ausgabe ni, Sterbegelbverf. f. die ganze Kamilte und außergetvöhnf. hoben Berscherungsauszahlungen f. Fälle von Zeilinvalibität noch einige til chtige und durch aus einwandfrei arbeitenbe

Serren u. Damen

eingest. Die Brob. ist hoch, die Berbung in Anbetracht d. hoh. Ber-sicherungsteistung, b. billig. Bezugs-preis leicht. Weld. nur mit gült. Ausweispapier. erw. am Freitag von 10—1 Uhr bet (Al1987)

Rnopp - Sotel Reichshof.

welcher branchefunwelcher branchetun-big und bei der Bri-duckundschaft gut ein-geführt ift, gegen hohe Provision zum Berkauf von

Textilwaren an bie Bab. Breffe. Chriider Buriche

Blinder Raufmann fucht jur Führung und für Lieferungen zuverlässigen,

jung. Mann per sosort. Borzu-ftellen abenbs nach 6 Uhr. Dammerstod, Saarbrückerstr. 14, pt.

Urbeit guverl. Herrn o. Dame Dauerstellung.

Intereffeneinlage b. 1500-2000 M erw., aber nicht Bebing. (eventl Beteiligung möglich.) Angeb. u. Q3565 an Bab. Pr. Junger Mann d. Rad fahr. fann, für fofort gefucht. Den nig, Ludwigsplan 65. 20—25jähr., besser.

Ulleinmädden ob. Haust. gef. Gut lochen u. febr fin-berlieb Bedingung. Scheid, Yorkfir. 69. Borzustellen von 19 5. 20 Uhr. (1030) Gesucht zu älterer Dame in ein Stadi d. bad. Oberlandes gesunde, folide, ber trägl., satholische

Stüße gesetten Alters Leichte Hausarbeit, Nähen, Borlesen Kayen, Soriefen. Kenntin, in Kran-kendfl. erwünfch. Lebenst. m. Vild, Jengn., Sebaltsan-fpriich. u. T26732a an die Bad. Preffe. Erfahrenes

3immermadm. d. fliden u. ftobfer kann, auf 1. Ma b. gt. Bezahl. gef

Lobn 35 Mark. Raffen frei. Angeb. mit Bild anter T4587 an die

Stellengesuche

Achfung! Welche Firma geftent

Mädel 23 Jahre alt, fath., 8. 8t. in frauen-lof. Haushalt tätig, wegen Auflöf. Haush. Steue. ob. 15. Mai. e Zeugnisse. Angeb. u. D3563 in die Bad. Preffe.

Zu vermieten Atelier Stefanienftraße 7.

Schone, fonnige 4 3immer-Wohnung

in ber Schwarz waldftr., 2. Gt. mit eingerichteten nit eingerichtetem Bab, Diele, Speife-am., gr. Loggia, vie Zentralheizg ruf 1. Juli zu ver nieten. (1031) Sübbeutide WohnungsbauAG. Telefon 3015. Besichtigung burch Braun, Alosestr.42, Teleson 3656.

3 3immer-Wohnung anz neu, mit Zen-calbeizung, fleines dausch. ganz allein um bewohnen, fojum bewohnen, so-ort oder später zu vermieten. Miet-vreis 35 Mart bei Franz Osiwald,

Bell a. S. Möbl., helles Manfarden-Zimmer el. L., fep., 3. verm. Erfr. Karlstr. 55, pt.

nach auswärts. Gr leer. 3im. 63.=Wohnung

mit Babeşim., hell u. luftig, Ofendsa., in ruh. Weftifadil., 1 Ar. hoch, auf fof. ob. fpåt. zu berm. Räheres: Sofienstr. 9tr. 105, JV. 4 Z.-Wohng. Ariegsftr. 280, mi Bab u. Ofenheigg. auf 1. 7. zu bm. Rab. Ettlingerft. 33 2. St., Telef. 7299.

Versand

In schöner, rubig. Lage ist N. gemütl. 3immer Zentralba., Aussicht auf Gärten, sof. o. spät. zu vm. Baisch-ftr. 6, Kaiserplat.

m. Klichenben., an alleinsteb. Frau od. Frl. p. 1. Mai zu bermiet. F. Sprou, Afademieuraße 58. Schon möbliertes Borbergimmer

Mietgesuche 23.=Wohnung

bon rnh, finderfof. Ehep, auf 1. Juli gefucht. (Sübstabt). Aug. n. H.W.5.5757 an die Bad. Kresse Fil. Werderplat. Einfach möbliertes Manf.-Zimmer ob. Bed., fof. gef. Angeb. unt. G8557 an die Bad. Presse.

Stinderlof. Chebaar Drudarbeiten liefert raich und preiswert fucht fofort ober Truderei T. Thieragarten Corlorube Druderei &. Thiergarten, Rarleruhe

33.=Bohnung mit Bab, evenil. Garage. Angeb. n. 5.C.7736 an Bab. Frisch eingetroffen Blaufelchen Maifische Blutfrische Seefische

Alle Sorten leb. Rheinfische Kitzbraten Per 60-65 Pig. Mastgeflügel in groß, Auswah

Tel. 5325 Stand auf dem Wochenmarkt.

Polo-Blusen

Zwangs-versteigerung. Am Freitag, ben 27. April 1934, nachm. 2 Uhr, werbe renstraße 45a, ge-gen bar Zahlung im Bollstredungs-wege öffentlich ber-

steigern:

1 gr. Konditoreigasbadofen fompl. gasbadofen fompl.,

1 Rational-Regis
firterlasse, bereits
nen, mit Coupon,

1 Slasabsoldlus sür
Ussigling eines Labenraumes 3,20 m
lang, 1 Ressellagas
berd nitt Klameneinsten, 2 Slasabsusten, 2 Slasabsustien, 2 Slasabsustien, 2 Slasabsustien, 1 Stantiane
titte, 2 Slasabsustien, 2 Slasabsusten, 2 Slasabsusten

Transportfannen fauber u. fälldicht, 15 u. 20 Lir. halt.) Karlsruhe, ben 26. April 1934. Wiebemann, Gericktsvollzieher.

Immobilien

Belder Baumeister Einfam.=Saus apital 11 000

Angeb. u. \$3564 n die Bad. Presse. Bäckerei —

Rondiforei igen Mitarbeiter, Reister meines Ge-chäfis, der firm ist n beiden Fächern. Angebote an E. Säberie, Rheinstraße 53.

Bäckerei n fath. Plat zu aufen gesucht. Angeb. u. 914585 m die Bad. Preffe.

Wirtschaft gesucht.

Erfahrene tilchtige Biristeute, Metg., luch. auf 15. Juni gut gebendes Lofal. Ang. u. 326734a an die Bad. Presse.

2 Famil.-haus

STATE OF THE PARTY OF THE PARTY. Etagenhaus

ide glatt u. porës, in nur mod. Farb. 1.25 Kniestrümpfe Mattkunst-

Eleg. sportliches

Kleid aus gestreift. Kunsts.-Matt-Krepp, hübsche, mod. Farb-stellungen, in ver-schiedenen Größen

16.75

Frauenkleid aus reinwoll.

Besonders preiswert:

Musseline, voll u. weit geschnitt., gedeckte Farbtöne, bis Größe 52

Filet Waschkunstselde, Ferse, Sohle und Spitze extra verstärkt
Bemberg-Kunsts. Marke
beste Paßform, haltbar und elegant Echte Tramaseid. 8-fach unbeschwert, mit Petinetzwickel, in schönsten Sommerfarben 2.45

Damen-Strümpfe

Reinwollenes

Musselinekleid

jugendliche Mach-

art, in verschieden. Farben und Größen

"Die neue Wunderbluse"

fix und fertig, aus farbig gemusterten Waschstoffen

Unterkleid Mattcharmeuse 1.95 mit Marocain-Motiv Gr. 42 - 48

Schlüpfer mit Gummizug teils Schleifware, teils Kunstseide Flotte Form Schleifware gut waschbar, farbig und gelb

Damen-Handichuhe

Frauenkleid nur gr. Weit., aus vorzügl. bedr. Kunsts.-Maroc., sehr feine Machart u. Verarbeitg.

Sehr vornehm.

kleidsames

Complet-Kleid

mit 3/4 langem Man-

tel, aus Kunstseid.-Pepita, in versch. Farben und Größen

29.50

Eleganter Schlüpfer

Das moderne

Blumenmuster

auf bedruckt. Kunsts.-Matt- Crêpe, interes-sante Bordürenverar-beitg., kleidsam, mo-

Farben 19.75

waschleder Schlupfform gut waschb. u, tadell. im Sitz, gelb 3.75 Waschleder Schlupfform

Damen-Wäsche

Leicht. Crêpe-Schlüpfer 1.10
Mattkunstseide ... Gr. 42-48 Crêpe-Hemdchen hierzu Gr. 42-48

Schlüpfer Charmeuse
"Bemberg Matesa", besond.
schwere u. geschlossene Qualität,
Gr. 42-46

Schlüpfer Bembergkunstseide mit Elastik-Rand u. Nadelstreifen 1.95 u. extra langem Zwickel, Gr. 42-48 memdchen hierzu aus gleichem Material, Gr. 42-48 2.25

Hemdhose Bembergkunst-seide, mit Nadelstreifen, mit 5 Knopf-Verschluß Gr. 42-48

Die neue Ripp-Wäsche enganliegend und elastisch

Schlüpfer mit Ripprand 1.10 Hemd mit Träger . 1.25 und dazu der fesche Schuh!

Weiße Leinenschuhe für Damen, in Pumpsmod., mit Crepegummi- od. Ledersohlen Weiße Crêpestoff-Trotteur- 4.50 Sandaletten für Damen, in weiß od. Mit bequemem Laufabsatz Trotteurschuhe in schwarz, echt Boxcalf, mit hübscher Verzierung Für Backfische braune echt Boxcalf-Spangenschuhe in schön. 7.50 breiter Form, mit flach. Absatz Eleg. Damen-Spangenschuhe und Pumps in braun, echt Chevreau, in verschieden.
Ausführungen u. Ab9.50

Prompter IND CO HER MAN N

Für ält. Dame w. gum 1. Juli eine Wohnung von 2 Bett., ungestörte Küchenbenüt., 20*M* mtl. 3. bm. Erfr. u. L 3561 an Bd. Kr. 2-3Zimmern nebst Bub., in gut Hause ges. Möglichs

mit Zenfralheizung Ang. u. HB7744 an die Bad. Breff Filiale Haudthoft.

Offindala? Waldstraße 75

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK